

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration: Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.

Morgen (Montag) Früh erscheint unser Blatt wie gewöhnlich.

Baron Philippovics.

B u d a p e s t, 14. Dezember.

H. Während die Wagnisse unserer Minister das ganze Staatswesen zu dekomponiren drohen, hält Se. Excellenz der Herr Feldzeugmeister Baron Philippovics einen Triumphzug, der, nur unterbrochen durch die kurze Reise nach Budapest, wahrscheinlich in der altherwürdigen Czestochstadt einen würdigen Abschluß finden wird. Schon um des Kontrastes willen verdient der slavische Freuden-glanz neben den schwarzen Schatten hier und in Wien bemerkt zu werden. Seinerzeit wurde erzählt, der tapfere Feldzeugmeister habe sich auf dem gloriösen Okkupations-Posten durch allzu prononcirte nationale Velleitaten unmöglich gemacht. Dabei ist nichts merkwürdiger, als die Kühnheit, mit der die Offiziere aus diesem Faktum für ihre Patrone Kapital zu machen suchten. Wer die streng- und scharfgezogenen Grenzen militärischer Disziplin kennt, weiß, daß Baron Philippovics nur seine Instruktion genau eingehalten hat. Kein Militär würde es wagen, diese zu überschreiten. Das ist umso un-zweifelhafter, als der Herr Feldzeugmeister seine südslavischen Sympathien nie verheimlicht hat, und bei der Sorgfalt, mit der bekanntlich der Führer dieser lange geplanten Operation ausgewählt wurde, liegt es nahe, daß eben diese slavische Tendenz nur als eine Empfehlung mehr angesehen werden mochte. Allein Baron Philippovics mochte vielleicht die Linie nicht genau eingehalten haben; wahrschein-lich ließ er dadurch die geheimen Motive der bosnischen Unternehmung zu schnell errathen — offene Soldaten-Naturen passen eben schlecht zu jenen superflugen Diplomatenkünsten, die Ungarn, Deutsche, Slaven, Türken, Russen und Engländer mit gleicher Zärtlichkeit behandeln, d. h. der eigenen Schwäche opfern möchten.

Sobald diese unbequeme Geradheit bemerkt wurde, stiegen Herr v. Tisa Bedenken auf, und darum mußte die Kroatisirung vorläufig umsomehr kaltgestellt werden, als selbst die Annexion an mancherlei internen und internationalen Gründen scheitern konnte. Man hatte noch nicht einmal einen Titel dafür. In der Noth suchte man nach jenen von unten kommenden künstlichen PreSSIONsmitteln, die seit Napoleon III. Mode wurden, mit denen die eigenen annexionsunlustigen Völker gerührt werden sollten. Eine bosnische Deputation hat sich

an's allerhöchste Hoflager begeben, um die den Herzogowinern gelungene Huldigung zu wiederholen. Die Sache macht Effekt und präjudizirt nicht, denn unsere Minister leiden, so oft sie wollen, an Schwerhörigkeit. Sie verstehen weder die donnerähnlichen Unmuthsausprägungen der Völker, noch die schwerwiegenden Worte der Parlamente; wüßten wir uns darum nicht, wenn der vom Agramer Polizeidirektor inszenirte naive Ausdruck huldigender Unterthanentreue überhört wurde. Die Komödie ist ja nicht für die Minister, die ohnehin wissen, wer das Stück verfaßt hat, sondern für die Völker, die das Entrée bezahlen.

Aber inzwischen kann man den südslavischen Patriotismus doch nicht trostlos verkommen lassen und darum mußte der ehemalige kommandirende General von Bosnien eine unvermuthete Reise durch Dalmatien machen. Schon sein bloßes Erscheinen war eine Demonstration im südslavischen Sinne und die naive Bevölkerung faßte sie auch so auf. Während nach militärischer Ordnung ein kommandirender General in einem fremden Generalate nur als zweite Person gilt, werden dem Herrn Feldzeugmeister Baron Philippovics kaiserliche Ehren erwiesen, seine Reise gestaltet sich zum Triumphzuge, den das illuminirende, glodenläutende, enthusiastische Slaventhum bereitet und in den Jubelruf klingt die bange Frage um Bosniens Zukunft lebhaft hinein. Kann Se. Excellenz im Gefühle tiefer Nüchternung die Annexion verleugnen? Darf er, was Andrassy und Tisa ihren Zuhörern in byzantinischer Weise lehrten, seinem naiven Publikum nicht in gemeinverständlicher Weise verdeutlichen? Ja, die Annexion steht noch nicht auf der parlamentarischen Tagesordnung, aber im kroatischen Volksgemüthe ist sie bereits vollzogene Thatsache.

Nachdem Allerhöchstenortes die Agramer Abreise mit scharfer Zurechtweisung erwidert worden war, die Herzogowen und Bosniaken Gelegenheit fanden, die Schwerhörigkeit unserer Minister zu bewundern, und Baron Philippovics seine allzu deutlichen kroatischen Sympathien mit Enthebung vom Oberkommando büßen mußte, erschien derselbe ohne sichtbar dienliches Motiv in Dalmatien als Bekenner der heißersehnten slavisch-kroatischen Idee. Schwerlich glaubt irgend ein denkender Mensch, daß Se. Excellenz auf eigene Faust Politik mache, viel näher liegt der Vergleich mit dem Jahre 1848, in dem ähnliche Erscheinungen den öffentlichen Sinn verwirrten. Auch damals haben wie jetzt tollkühne Minister gewagt, die Krone

selbst in den überschäumenden Parteikampf zu ziehen, auch damals wurden Ungarn gegen Kroaten und umgekehrt gegen einander ausgespielt; Feldzeugmeister Baron Jellacsics wurde amtlich desavouirt und im Geheimen ermuntert, bis das ganze Intriguenpiel vor Pákozds seine Lösung fand.

Freilich sind die verhängnißvollen Erscheinungen von 1848 heute nicht mehr zu fürchten. Der einst so vollkräftige Volksmuth ist gebrochen, Pauperismus hat den überzeugungsmuthige Mittelstand angefressen, die Sinne sind durch Lüge und Feigheit verwirrt, und kein kroatischer Heerführer braucht mehr nach Pákozds zu ziehen, da die gemeinsamen und ungarischen Minister freiwillig die Geschäfte des Slaventhums bejorgen. Alles, was die Kroaten nur wünschen können, werden sie erreichen, nur keine Zeit, damit die Frucht ausreife, eh sie von selbst abfällt. Sehen sie denn nicht, daß Alles geschieht, was Ungarns Feinde nur wünschen können? Wir nehmen finanzielle Lasten auf uns, von denen wir wissen, daß sie zum Bankerotte führen, bloß um durch ein dalmatinisches „Hinterland“ die slavische Gruppe zu forciren, und drei Jahre nach Franz Deak's Tode legen wir selbst den Grund zu einer Schöpfung, an der die dualistische Staatsordnung zerplittern muß.

Denn wie will man es denn eigentlich anfangen bei der endlich unausweichlich werdenden politischen Organisation, das „Hinterland“ vom Vorderland zu trennen? Was sich im Laufe der Zeiten staatsrechtlich entwickelt, konnte eine Weile erhalten bleiben: Kroatien bei Ungarn, Dalmatien bei Oesterreich und das Grenzgebiet in einer Sonderstellung; hat man aber erst angefangen, sich mit neuen Schöpfungen zu befassen, dann wird keine Macht der Welt der nationalen Strömung Halt gebieten können, am wenigsten die Herren Andrassy-Tisa, die stets die „Ereignisse“ zu beherrschen glauben, während sie thatsächlich von ihnen geschoben werden. Wer daran zweifelt, gedulde nur des mächtigen und vielleicht ungebetenen Patrons der jetzigen Politik, des Grafen Hohenwart, der in der staatsmännischen Trias beiden Ministern überlegen ist, weil er allein weiß, was er will. Und wem das nicht genügt, der sehe auf jene geheimnißvollen, ungreifbaren, in Oesterreich-Ungarn stets geschäftigen Einflüsse, die immer mit südslavischen Generalen zu manövriren verstehen, Se. Excellenz den Herrn Feldzeugmeister Baron Philippovics zum bosnischen Oberkommandanten machten und schließlich im Triumphzug von Sera-

Wiener Brief.

(Orig.-Genuß. des „Neuen Pester Journal“.)

— 13. Dezember.

Hoffentlich ist der Garnisonswechsel für die Regimenter endlich vorüber und das vorgestern einmarschirte ungarische Regiment das letzte, das die Baracken auf dem bosnischen Kriegsschauplatz abbricht und in die friedlichen Räume der Wiener Kasernen einrückt. Woher sollten wir armen Residenzbewohner denn all die Blumen, Bänder und Fahnen und den überschäumenden Enthusiasmus noch für die Nachkommenden hernehmen, nachdem wir jetzt dreimal in vierzehn Tagen all diese Formen des Willkommens in so verschwenderischer Weise verausgab haben? Und überdies bei diesem Wetter! Fußhoch liegt der Schnee in den Straßen, auf unserer Eisbahn tummeln sich bereits die ersten verwegenen Vortänzer des Schlittsports, der Pelz ist das unentbehrliche Kleid des Tages geworden und da soll man am offenen Fenster und auf allen Mißthaten des Schneesturmes preisgegebenen Balkonen stundenlang die rückkehrenden Krieger erwarten, um ihnen mit steifgefrorenen Taschentüchern Grüße zuzuwinken und die Läufe der Gewehre mit eisbedeckten Blumen zu schmücken! Einmal — am letzten Mittwoch — haben wir aus besonderer Gefälligkeit diese loyale Frosttour noch mitgemacht, aber ein zweites Mal dürften selbst die für Empfänge im Allgemeinen und zweifaches Tuch im Besonderen eragirten Frauen kaum mehr zu bewegen sein, sich im zugigen Bahnhofe zu Mahleinsdorf eine sichere Grippe zu holen. Diesmal stand übrigens trotz der empfindlichen Kälte der Enthusiasmus noch auf dem Siedepunkte und die einziehenden Offiziere vom Obersten abwärts waren nicht

wenig stolz auf die zahllosen Lorbeer- und Blumenkränze, mit denen Szabo, Säbelforb, Brust und selbst die Pferde überladen waren. Man war einigermaßen gespannt darauf, wie die vorbereiteten Liebesgaben der Wienerinnen an Blumen diesmal aufgenommen und namentlich wo sie untergebracht werden würden, denn es war bekannt, daß ein hoher militärischer Würden-träger diesen Aufputz bekämpfte und blumenge-schmückte Offiziere als nicht vollkommen dem Reglement entsprechend bezeichnet hatte. Aber man scheint in unseren Tagen den Enthusiasmus der Bevölkerung so nothwendig zu brauchen, daß man über das ver-letzte Reglement ein Auge zudrückt und es selbst für angezeigt hält, die Offiziere aufzufordern, sich in diesem reglementswidrigen Aufzuge zum ewigen Gedächtniß photographiren zu lassen. Hat man ja sogar ein par-lamentarisches Haar gefunden in dem Tagesbefehle unseres gemüthlichen Kommandirenden, der diesmal ausnahmsweise die einrückende Truppe von dem ge-raden Wege der Ringstraße abkommandirte und sie zur Kaserne durch eine Seitengasse gelangen ließ, durch die sie wie zufällig mit klingendem Spiel und unter den Jubelrufen der dicht angesammelten Volksmenge ge-rade in dem Augenblicke vor dem Abgeordnetenhaus be-fürte, als die Reichsvertreter sich anschickten, die Wahl in jene Kommission vorzunehmen, die über die Behandlung des Berliner Vertrages zu berathen hat. — Bei dem Fest-mahle der Offiziere hat übrigens der Kommandant des neu-eingerückten Regiments den Toast eines Wiener Bür-gers auf das ungarische Regiment mit den Worten beantwortet, daß sich die Soldaten vor Allem als Oesterreicher fühlen. Das mag richtig sein, aber ebenso richtig ist, daß es im offiziellen Militär-Schematismus, herausgegeben vom k. k. Kriegsministerium, bei dem in Rede stehenden Regimente ausdrücklich heißt: „Nr. 32.

Ungarisches Infanterie-Regiment.“ Der Wiener Bür-ger war also im Ausdrucke zum Mindesten — offiziell. Erzherzog Albrecht hat am Singustage den Wie-ner Bürgermeister Dr. Newald zu Tische geladen, meines Wissens das erste Mal, daß einem Bürger-meister Wiens diese Ehre zu Theil wurde. Die militä-rischen Begrüßungs-Feierlichkeiten haben übrigens erst gestern Abends mit dem Empfange des k. k. Baron Philippovics ihren offiziellen Abschluß gefun-den. Das General-Kommando, das sich sonst im reglementsmäßiger Abgeschlossenheit weigert, den for-mellen Ausrückungsbefehl beim Leichenbegängnisse eines pensionirten Oberstleutenants mitzutheilen, zeigte sich diesmal außerordentlich coulant, indem es sämtliche Redakteure nicht nur von der Ankunft und Begrüßung des bosnischen Oberkommandanten verstan-digte, sondern die Vertreter der Presse förmlich ein-lud, dieser Begrüßung beizuwohnen — natürlich, um den Akt nicht zu verschweigen. Zu Ehren des Baron Philippovics soll übrigens auch ein Banket stattfinden, ob vor seiner Abreise nach Budapest oder später ist noch nicht bestimmt.

Sie können sich leicht denken, daß der Unfall, von dem Kronprinz Rudolph in Prag betroffen wurde, hier allgemeine Theilnahme hervor-gerufen hat und es haben sofort der Jockeyklub und die geographische Gesellschaft dem Erzherzog ihren Glückwunsch zur Befreiung jeder Gefahr ausgedrückt. In hiesigen Hofkreisen wurde die Nachricht durch eine Depesche aus Gödöllö bekannt, in welcher Hofrath Wiederhofer zur sofortigen Abreise nach Prag aufgefordert wurde. In denselben Kreisen war man sich über die Ursache, durch die der Unfall herbeige-führt wurde, auch sofort klar. Der Kronprinz war, seitdem er Schütze geworden, der gefährlichste Feind



jewe über Dalmatien, Wien und Budapest nach Prag zurückbringen. Es ist möglich, daß manche Leute, die ein Wächteramt bekleiden, blind sind; aber die öffentliche Meinung ist es nicht, sie sieht genau, wohin der eingeschlagene Weg führt: zum Trialismus, vielleicht zum Föderalismus und von dort..... weiter.

Der dritte Tag der Debatte.

Budapest, 14. Dezember.

Ein einziger oppositioneller Redner betrat in der heutigen Vormittagsitzung der ungarischen Delegation den Kampfplatz, allerdings einer der bedeutendsten, über welche die Opposition verfügt, Graf Albert Apponyi. Dann überließ die Opposition den Platz den Oberhausmitgliedern, dem Metropoliton Miron Roman, dem Baron Fiath und Szogyenyi-Marich, insgesammt treuen Anhängern der Regierungspolitik und schließlich dem Grafen Andrássy zu einer fünfviertelstündigen polemischen Rede.

Nach den erschöpfenden Debatten in der österreichischen, nach der zweitägigen Diskussion in der ungarischen Delegation mußte es selbst für einen gewandten, in das Wesen der politischen Fragen eindringenden Oppositionsredner als ein Wagniß erscheinen, in einer großen Rede die Politik der Regierung zu bekämpfen. Nur ein so hervorragender, hochbegabter Politiker wie Graf Apponyi konnte es unternehmen, in neuem Gewande die längst spruchreife Frage noch einmal einer eingehenden Erörterung zu unterziehen und zum Glücke bot ihm die gestrige Rede des Erzbischofs von Kalocsa reiches Material zur Polemik. Drei Momente waren es namentlich, welche in dieser Rede Apponyi's ihren prägnantesten Ausdruck erhielten: die Deduktion der leitenden Idee unserer Orientpolitik aus den vollzogenen Thatfachen, die Fixirung der internationalen Aufgabe der Monarchie und die Charakterisirung der Rolle, welche Oesterreich-Ungarn im Drei-Kaiserbunde gespielt hat. Die Grundidee unserer Orientpolitik findet Graf Apponyi in der Konnivenz gegen Rußland; wir gestatten, daß Rußland sich auf der östlichen Hälfte der Balkanhalbinsel einnistet und nehmen dafür Bosnien und die Herzegowina als Faustpfand. Mit dieser Politik geben wir die internationale Aufgabe der Monarchie vollständig auf, welche in der Verhinderung der dritten Rassen-Agglomeration in Europa, in der Hintanhaltung jeder Verbindung Rußlands mit der Balkanhalbinsel besteht. Die Rolle der Monarchie im Drei-Kaiserbunde formulirt aber Apponyi in folgendem treffenden Dilemma: Entweder wir wußten nicht, daß Rußland die Orientfrage aufwerfen will und dann wurden wir argdupirt; oder wir wußten es und dann war unsere Politik voll von Zweideutigkeiten die uns das Vertrauen Europa's entzogen haben.

Nach einer kurzen Rede des Herrn v. Szogyenyi-Marich, der mit Geschick die Regierungspolitik zu verteidigen suchte, sprach Graf Andrássy. Seine Rede war, wie bereits erwähnt, eine durchaus polemische; und wenn auch der Minister des Außeren heute nicht mit solcher Verve sprach, wie in der österreichischen Delegation, so fehlte es seinen Ausführungen doch nicht an geistvollen Aperçus und feinen Pointen. Am schärfsten wendete sich Graf Andrássy gegen Szecsen und Apponyi. Die Rede Szecsen's bot ihm in jenem Theile den geeignetsten Angriffspunkt, wo der konservative Politiker seine positiven Ansichten entwickelt hatte, und dies war allerdings die schwächste Partie jener trefflichen Rede. Von der Rich-

tigkeit seiner Politik aber vermochte Andrássy durch keine Stelle seiner Rede zu überzeugen; und wenn er seinen Gegnern vorwarf, daß sie nur mit Suppositionen und Vermuthungen kämpften, so verfiel er sofort selbst in den gleichen Fehler. Er schilderte Gefahren, die er abgewendet zu haben beansprucht, aber er blieb den Beweis schuldig, daß diese Gefahren wirklich existirt haben; er weißagte Gefahren, die eintreten würden, falls unsere Truppen die okkupirten Provinzen verlassen würden, aber er vermochte für diese Gefahren nicht einmal den Wahrscheinlichkeitsbeweis zu führen. Seinen Voraussetzungen und Vermuthungen vindicirt eben Graf Andrássy die Unfehlbarkeit, jene der Opposition will er nur als leere Worte gelten lassen.

Ein ernstes Wort sprach Graf Andrássy über das Verhältniß zwischen Dualismus und Okkupationspolitik. Nach des Grafen Andrássy Ansicht ist der Dualismus nur deshalb haltbar, weil die Durchführung der Okkupation beim Bestand des dualistischen Systems möglich war; er wäre unhaltbar geworden, hätten die dualistischen Institutionen die Okkupation vereitelt. Diese Theorie ist eine ebenso unrichtige als gefährliche; denn sie heißt in eine andere Formel übertragen nichts anderes, als daß ein Staat jene Verfassungsrichtungen acceptiren muß, welche der politischen Richtung des jeweiligen Ministers des Außeren genehm sind. Nun steht aber die Sache gerade umgekehrt; jeder Staat richtet sich seine Verfassung so ein, wie sie seiner geschichtlich gewordenen Natur entsprechen; diesen Institutionen hat sich die ganze politische Richtung, die äußere Politik nicht minder, wie die innere anzubequemen. Andrássy's Theorie führt zu der Konsequenz, daß der Dualismus heute nicht minder gefährdet ist, wie wenn derselbe die Durchführung der Okkupation verhindert hätte; denn wenn es sich herausstellen sollte — und es wird sich herausstellen — daß der Dualismus mit der Einfügung eines dritten, nicht homogenen Theiles unvereinbar ist, dann fließt aus der Andrássy'schen Theorie die Konklusion, daß der Dualismus einer neuen Konfiguration weichen müsse. Und das ist genau dasfelbe, was die Opposition seit Beginn der Okkupation behauptet.

Budapest, 14. Dezember.

Das Abgeordnetenhaus hielt heute Vormittags von 10 bis 11 Uhr eine kurze Sitzung, in welcher die in der fünften Serie enthaltenen Petitionen verhandelt wurden. Erwähnenswerth ist, daß die Beschwerden mehrerer Jurisdiktionen über die unmäßig hohen, mehr als 80% betragenden Verzugszinsen, die für Steuer- und Gebührenrückstände eingehoben werden, dem Finanzminister mit dem Austrage zugewiesen wurden, Abhilfe zu treffen. Ferner interpellirte Koloman Thaly den Ministerpräsidenten, warum noch kein Gesetzentwurf über das Verhältniß von Neu-Drsova zu Ungarn und über die Einverleibung von Spizza in das dalmatinische Gebiet eingebracht wurde? Der letzterwähnte Gesetzentwurf sei deshalb nothwendig, weil Dalmatien rechtlich zur ungarischen Krone gehört. Ministerpräsident Tisza erwiderte, er werde den Gesetzentwurf über Spizza in den nächsten Tagen vorlegen, jenen über Neu-Drsova aber werde er erst zu einer späteren Zeit einbringen können.

Die morgige Nummer des Amtsblattes bringt, wie wir erfahren, die Ernennung des Grafen Victor Zichy-Ferraris zum Staatssekretär im Ministerium des Innern.

Wie wir erfahren, hat der Minister des Innern durch einen vom 9. d. datirten Erlaß die Juris-

ditionen angewiesen, das Verzeichniß derjenigen Kommunal- und Jurisdiktionsbeamten einzureichen, die zum Heere, zur Marine oder zu den Honvéds gehören, bezüglich welcher es aber unbedingt nothwendig ist, daß sie im Falle einer Mobilisirung im Jahre 1879 in ihrer Civildienststelle belassen und nicht einberufen werden. Diese Ausweise sind bis zum 10. Januar k. J. einzusenden.

Der österreichischen Regierung ist das große Kunststück gelungen, die Gruppe der Großgrundbesitzer, welche vor Monatsfrist einstimmig für die bekannte, die Okkupationspolitik auf das Schärfste verurthelnde Adresse des jenseitigen Abgeordnetenhauses stimmte, vollständig umzustimmen und zu begeisterten Anhängern der Andrássy'schen Politik zu machen. In der gestrigen Sitzung des zur Vorberathung des Berliner Vertrages entsendeten Ausschusses haben die Großgrundbesitzer diesen Frontwechsel vollzogen und mit ihrer Hilfe wurde der Berliner Vertrag schlechweg genehmigt, ohne daß irgend eine tadelnde Resolution zur Annahme gelangt wäre. Vier Gruppen standen sich im Ausschusse entgegen. Die eine wollte dem Berliner Vertrage überhaupt die Genehmigung verweigern. Diese Gruppe bestand nur aus drei Mitgliedern. Sechs Mitglieder, an deren Spitze Herbst stand, beantragten eine Resolution, welche zwar die Genehmigung zum Berliner Vertrag ertheilt, aber denselben ein sehr scharfes Tadelsvotum gegen die Politik des Grafen Andrássy beifügt. Die dritte Gruppe, namentlich vertreten durch Baron Scharschmidt, beantragte, unter Wahrung des verfassungsmäßigen Rechtes der Genehmigung von Staatsverträgen, den Berliner Vertrag zu genehmigen. Selbst diese zahme Rechtsverwahrung war aber der aus den Polen, der Rechtspartei, den Ruthenen und der Mehrzahl der Großgrundbesitzer bestehenden Regierungspartei zu stark; für die Rechtsverwahrung ergab sich, da der Abgeordnete Kuranda krankheits-halber abwesend war, Stimmengleichheit, und der Obmann Baron Hopfen dirimirte gegen den Zusatz. Nach der Fahnenflucht der Großgrundbesitzer wird sich im Plenum des Hauses die Majorität für den Antrag der Ausschuss-Majorität ergeben. Im österreichischen Reichsrathe gibt es nun eine aus den Polen, der Rechtspartei, den Ruthenen und den Großgrundbesitzern zusammengesetzte Majorität. Vielleicht übernimmt es Baron Depretis, auf Basis dieser Majorität ein „parlamentarisches“ Kabinet zu bilden; wenn nicht, so naht ja der Tag der heiligen drei Könige, somit die Zeit für die Bildung eines „Fischings-Ministeriums“ in „vermehrter“ Auflage. — Mit Rücksicht auf diese Gestaltung der Dinge tragen sich, wie die „N. Fr. Pr.“ berichtet, die in der Opposition befindlichen Deputirten mit der Absicht, ihre Delegationsmandate niederzulegen, um bei der Erledigung der zweiten Okkupations-Vorlage nicht mehr mitwirken zu müssen, da sie einsehen, daß eine erspriessliche Wirksamkeit nicht mehr möglich ist.

Aus der ungarischen Delegation.

— Plenarsitzung vom 14. Dezember. —

Die Delegation hat heute zwei Sitzungen gehalten, so daß es gelang, die Debatte über den Okkupationskredit für 1879 zu Ende zu bringen. Der Antrag der vereinigten Ausschüsse, für die in Bosnien stehenden Truppen eine Pauschalsumme von 20 Millionen zu bewilligen, wurde mit großer Majorität angenommen. Ueber den Verlauf der Sitzungen haben wir Folgendes zu berichten:

aller Katzen und aller Raubvögel, die sich im Umkreise von Schönbrunn oder der Wiener Hofburg blicken ließen. Seit Jahren gehört es zu seinen Lieblingsbeschäftigungen, vom Fenster aus Katzen, Spazier oder Habichte zu schießen und nie verfehlte er sein Ziel. Im Burgfrieden von Schönbrunn und im Umkreise der Wiener Hofburg hatten es die alten Kammerfrauen längst aufgegeben, sich „Misi's“ zu halten und der Erzherzog fand erst in Prag wieder hinlängliche Objekte für seine Passion. Hofrath Wiederhofer meldet übrigens aus Prag, daß der Zustand des Prinzen nicht zu den geringsten Besorgnissen Veranlassung gebe und daß der Erzherzog an dem früher bestimmten Tage Prag werde verlassen können, um noch vor Weihnachten in Gödöllö einzutreffen.

Die Idee, ein neues Spital zu erbauen, um in denselben Frauen und Mädchen zu Pflegerinnen für Kriegszwecke, eventuell auch für den Frieden heranzubilden, ist nunmehr, wie ich Ihnen lexthin andeutete, aus dem Gedankenkreise der Anreger in die weitere Öffentlichkeit übergegangen und Hofrath Billroth schlägt in den großen Journalen förmlich die Lärmtrummel und führt sich selbst als Feuilletonist ein, um nur seine Pläne der Gesellschaft mundgerecht zu machen. Vorläufig findet der Plan im großen Publikum keinen besonderen Anklang; vielleicht wächst die Theilnahme, wenn man sieht, mit welcher Behemung das „Vaterland“ die angeblich freimaurerische Idee angreift. Namentlich dem armen Baron Erlanger geht das feudale Blatt arg zu Leibe — und doch kommt er diesmal in den Verdacht, freimaurerische Tendenzen mit großen Kapitalien zu unterstützen, wie der Pontius in's „Credo“. Baron Erlanger ist längst aus der Loge, die ihn vor Jahren in Preßburg mit großen Feierlichkeiten aufgenommen, geschieden und dem neuen Unternehmen des Hofrath's Billroth steht er ganz fern — nicht ein-

mal die passive Rolle eines Bankiers hat er übernommen, sich auch nicht mit irgend einem Betrage an den Sammlungen betheiligte. Sein ganzes Vergehen, das ihm die Ungnade des „Vaterland“ zugezogen, besteht darin, daß er sein Bankhaus dazu hergegeben hat, die eingehenden Beiträge auszubewahren und mäßig zu verzinsen. Was die hofrathliche Idee selbst betrifft, so stößt sie in der Gesellschaft vorzüglich deshalb auf Widerspruch, weil sie den Krieg voraussetzt und diese Voraussetzung wenig Anklang findet. Alle Welt schwärmt für den Frieden und die Erhaltung desselben um jeden Preis und man sieht nicht ein, aus welchen Gründen man sich für eine noch so vorzügliche und segensreiche Institution begeistern soll, die nur in einem großen Kriege eine zweckentsprechende Verwertung finden kann. Die Unternehmer wollen ihre Chalets für 200 Kranke als eine Art Spital-Probestation in einer unserer Sommerfrischen unterbringen; das klingt recht hübsch, aber ich bin überzeugt, daß die sämtlichen Gemeinden im Umkreise der Residenz gegen diese Kultur-Beschreerung ein lautes Beto einlegen werden. Der Haupteinwand aber bleibt der, daß der Unterricht für die bezahlte Krankenpflege trotz aller Uebelstände doch immer in den bestehenden Spitalern geleistet werden kann, daß aber für die freiwillige Pflege sich sehr wenig opferbereite Kandidatinnen finden werden, die sich in der möglichen Voraussicht eines künftigen Bedürfnisses ohne Eigennutz so großen Opfern unterziehen werden. — Da haben es Diejenigen, die trotz der materiell so arg geschädigten Verhältnisse an die öffentliche Milthätigkeit für arme Kinder und noch ärmere Waisen appelliren, bedeutend besser. Die Gesellschaften in den Bazars, in denen unsere Frauen und Mädchen geradezu Außerordentliches leisten, gehen vortrefflich, und das Ensemble zwischen den bar-

zigen Schwestern aus der bürgerlichen Familie und aus der großen Familie des Theaters ließ diesmal nichts zu wünschen übrig. Die Damen des Stadttheaters, des Carltheaters und selbst die vom Ballet wurden diesmal zur besseren Ausbeutung des Publikums zugelassen und die Anregung, die unsere Prima-Ballerina und die zweite Soubrette des Herrn Teweke gab, die Beide sich kampfesmüthig in die scheue Herrenwelt stürzten, um ihre Blumen und ihren Chablis an den Mann zu bringen, fand lebhafteste Zustimmung und allgemeine Nachahmung. Es war ein großes Opfer, das die nicht coulissen-fähige Damen-Gesellschaft brachte. Aber was thut man am Ende nicht der Armuth zu Liebe!

Von dem sensationellen Ereigniß am Operntheater haben Sie Ihren Lesern bereits Meldung gemacht. Fräulein Bianca Bianchi — die Dame heißt eigentlich Schwarz und stammt aus einer gutkatholischen Familie in Mannheim — hat gleich am ersten Abende die Sympathie des Publikums im Sturm erobert und verschafft seit diesem Momente dem Operntheater etwas, was bisher selbst Richard Wagner nicht gelungen war: vollständig ausverkaufte Häuser. Dem Direktor ist ein großer Stein vom beschwerten Herzen gefallen, er kann jetzt auf die italienische Stagione und selbst auf Adeline Patti verzichten, für seine Bedürfnisse genügt es, für den Monat April ein neues Gastspiel der Heldin des Tages, Fr. Bianchi, anzukündigen und die Abonnenten werden befriedigt sein. Schon seit zwei Jahren waren die Unterhaltungen mit dieser sich jetzt als Stern erster Größe entthüllenden Künstlerin im Ganzen, aber sie scheiterten an dem Widerstand, den Kapellmeister Dessoff, der seine Entfernung von Wien noch immer nicht verschmerzen kann, dem Engagement des Fr. Bianchi entgegensetzte. Nur durch diplomatische Inten-

Präsident Szalay eröffnete die heutige Vormittags-Sitzung der Delegation um 11 Uhr Vormittags. Von Seite der Regierung waren die drei gemeinsamen Minister Andrassy, Tylant-Heidt und Hoffmann, ferner die Sektionschefs Baron Orczy und General Maywald anwesend. Nach Authentifikation des Protokolls wurde die Debatte über den Okkupationskredit für 1879 fortgesetzt.

Graf Albert Apponyi.

Da die Verweigerung eines von der Regierung beanspruchten Kredits die extremste Waffe der Opposition ist, fühlt Redner sich genöthigt, sein Votum eingehend zu motiviren. Der gemeinsamen Regierung gegenüber habe er sich drei Fragen vorlegen müssen, nämlich: Welches war der leitende Gedanke unserer auswärtigen Politik? Zweitens: Wie muß man diese Grundidee beurtheilen vom Gesichtspunkte der Existenzbasis unserer Monarchie? Und da die Antwort auf die zweite Frage unmöglich beruhigend ausfallen kann, ergibt sich von selbst die dritte Frage: Was kann unsere auswärtige Politik zu ihrer Entschuldigang anführen? Auf die erste Frage haben bereits die Thatsachen die Antwort ertheilt. Wir gestatteten die Einmischung der russischen Macht in Bulgarien und okkupirten im äußersten Westen dieser Halbinsel gleichsam als Hauptstange die beiden Provinzen Bosnien und Herzegowina. Weshalb haben wir das gethan? Darauf hat bereits gestern der Beredte, gelehrte und durch seine Stellung hervorragende Erzbischof von Kalocsa geantwortet, indem er sagte, wir hätten die Okkupation vollzogen, weil wir zum Tausche Bulgarien den Russen überlassen haben.

Erzbischof Szayna: Das habe ich nicht so gesagt.

Graf Apponyi: Wenn man aber die Worte des Herrn Erzbischofs nicht als genug schwerwiegend betrachtet, so berufe sich Redner auf den Minister selbst. Dieser sagte in seinem Expose: wir hätten Serbien und Montenegro gegenüber eine militärische Position gewonnen, das Kommunikations-System auf diesem Theile des Balkans sei sowohl strategisch als kommerziell ganz unter unsere Botmäßigkeit gestellt worden, während andererseits unsere Interessen auf dem westlichen Theile des Balkans dadurch gewahrt wurden, daß die dort entstandenen neuen Formationen kommerziell uns unterstellt wurden. Von der Aufrechterhaltung der Donau aber als strategischen Hindernisses gegen Rußland ist mit keinem Worte die Rede. Der Minister sagt sogar, daß unsere kommerziellen und strategischen Interessen dort gar nicht tangirt werden. Die Grundidee unserer Politik ist also die Parallel-Aktion, die Theilung.

In Betreff der zweiten Frage erklärt Redner, unsere Monarchie repräsentire vom Standpunkte der internationalen Moral einen lebendigen Protest gegen die brutalen Neugebaltungen, deren einzige Basis die Gewalt ist. Die moralische Basis des europäischen Berufes unserer Monarchie erhält ihren Ausdruck auch in einer ganz konkreten Aufgabe. Im Panславismus tritt die rein physische Racengemeinschaft in ihrer ganzen Nacktheit und Rohheit in den Vordergrund, denn diese Völker haben weder eine gemeinsame historische Vergangenheit, noch in der Vergangenheit ein gemeinsames geistiges Leben. Wenn wir also nicht wollen, daß der Panславismus für die Civilisation verhängnisvoll werde, so muß unsere Monarchie ihre Aufgabe darin erblicken und erfüllen, die Gruppierung des Panславismus zu verhindern. Statt dessen wurde es zugegeben, daß Rußland sich in Bulgarien endgiltig festsetze, wodurch die Umklammerung unserer Südgrenze zur vollzogenen Thatsache geworden ist und der Kampf um jene höhere Aufgabe auf ein impossibles Terrain verlegt, nämlich auf die Konkurrenz mit Rußland in jenen Ländern. Diese Konkurrenz ist aber für uns unmöglich, weil Rußland daselbst bloß den Lebensbedingungen zu schmeicheln braucht, da es sich auf die Racen- und Religionsgemeinschaft stützen kann, während wir dieser Stütze entbehren. Rußland kann die aktuellen Verhältnisse acceptiren, wir müßten erst civilisiren, und somit erst nach fünfzigjährigem Kampfe dahin gelangen, wo Rußland sich schon heute befindet.

Metropolit Mitron Roman.

Beinahe bei der ganzen Bevölkerung Ungarns hat die Okkupation große Besorgnisse erregt, welche theils

vention gelang es, die Sängerin zu einer Reise nach Wien und als sie hier eingetroffen war, zu einem Gastspiel zu bewegen, das schon nach der Probe zu einem Kontraktabschluß führte. Man hat seit der Patti keiner Sängerin größere Sympathien entgegengebracht und glänzendere Ovationen bereitet. — Einem gleichen sensationellen Erfolge erfreut sich Michael Klapp im Burgtheater mit seinem „Rosenkranz und Guldentern“. Auf zwei Vorstellungen im Vorhinein ist das Theater ausverkauft und da gewöhnlich bei solchen Stücken die Theilnahme des Publikums sich von Woche zu Woche steigert, da Jeder sehen will, was man nur gegen theures Agio zu sehen bekommt, so darf sich Herr Klapp auf ein glänzendes Weihnachtsgeschenk aus den Lantienem sichere Hoffnung machen.

Unser Weihnachtsmarkt weist traurige Auspizien auf. Die Abwesenheit des Hofes und die Thatsache, daß die große Mehrzahl der aristokratischen Familien ihren Weihnachtsbaum auf ihren Schlössern in den Provinzen anzündet und ihrem bösen Beispiel neuerdings auch ein Theil unseres großindustriellen Patriziats folgt, setzt die Hoffnungen unserer Geschäftswelt auf ein Minimum herab. Wenn da noch etwas zu verderben wäre, so tragen die Wohlthätigkeitsbazars und die 27 Kreuzer-Verkaufshallen reichlich das Ihrige dazu bei. Wenn man die tausend und tausend Anhängel des Christbaumes von schönen Händen im Kursalon um billigen Preis erhält, wer soll noch die Verkaufsgewölbe am Ring oder Graben aufsuchen? Es ist ein trauriges Bild, das alljährlich gesungen wird, dessen Refrain aber leider den Namen des Kleingewerbes bildet, das auf den Weihnachtseinkauf seine letzten Hoffnungen gesetzt hat. Gott besser's!

finanziellen, theils ethnographischen Gründen entspringen; allein bei dem Umstande, daß die Türkei im letzten Jahrhundert nur schon künstlich am Leben erhalten werden konnte und ihrem Verfall entgegengeht, müßten wir schon jetzt für die Wahrung unserer Interessen zu sorgen beginnen. Rußland ist bemüht, unter dem Vorwande der Befreiung der Christen seine Herrschaft über die ganze Balkanhalbinsel auszudehnen; es machte die kleinen slavischen Staaten zu seinen Vasallen, es mißhandelte Rumänien anvertraute Position an der Donau eintrifft; es treibt unter den verschiedensten Vorwänden eine panslawistische, absolutistische Politik, so daß es jedem Freunde der Freiheit vor der Freundschaft mit Rußland grauen muß. Die Okkupation ist nun eine Thatsache, welche gegen die russische Wirkthatsache, gegen den russischen Unfug auf der Balkanhalbinsel gerichtet ist. Zwar ist es Rußland nicht gelungen, alle seine Pläne bezüglich Bulgariens, Serbiens und Montenegro's durchzuführen, allein Ungarn darf nicht vergessen, daß Rußland an seinen Plänen immer harntätig festhält und daß Serbien auf Südbungarn spekulirt. Es war daher richtig gehandelt, daß Graf Andrassy das Berliner Mandat annahm, ja man könnte es ihm nur zum Verdienste anrechnen, wenn er das Mandat direkt provozirt hätte. Redner wünscht, daß die Monarchie sich zu Rumänien freundlich stelle und an der unteren Donau eine feste Position nehme. Es liegt in unserem Interesse, Bosnien so lange zu behalten, bis ein neuer Kongreß die orientalische Frage definitiv geregelt haben wird. Wohl erscheint dies bedeutende finanzielle Opfer, allein entweder müssen wir sie bringen, oder Bosnien verlassen und uns vor Europa ein Armuthszeugniß ausstellen. Redner wählt die erste dieser Alternativen und deshalb nimmt er selbstbewußt und mit voller Bereitwilligkeit den Ausschubsantrag an.

Baron Franz Fiath.

Die Okkupation hat schwere Opfer gekostet, man kann sich für sie auch jetzt noch nicht begeistern, allein sie war eine Nothwendigkeit, sonst hätten Andere Bosnien und die Herzegowina genommen. Nachdem Redner ferner ausführt, daß nicht alle slavischen Stämme der panslawistischen Tendenz huldigen, wie z. B. unsere besten Nachbarn und eventuellen Bundesgenossen, die Polen, beweisen, und nachdem er noch die Tapferkeit der Armee hervorgehoben hatte, gab er sein Votum für den Ausschubsantrag ab.

Man sagt, die rechtliche Basis der Okkupation liege in der auf dem Kongresse ertheilten Zustimmung der Türkei; allein diese Zustimmung wurde durch diplomatische Hilfsmittel erpreßt.

Was kann nun die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten zu ihrer Rechtfertigung anführen? Man vertheidigt sie mit dem Hinweis auf die unabwendbaren Ereignisse. Redner mag nicht die einzelnen Ereignisse aufzählen, er bemerkt nur, daß nicht versucht wurde, sie aufzuhalten, daß sie im Gegentheile hervorgerufen wurden. Nur auf eine einzige Thatsache möchte er sich berufen: auf das Drei-Kaiser-Bündniß. Man behauptet, unser Eintritt in dasselbe habe nicht das europäische Gleichgewicht zerstört. Dem gegenüber erinnert Redner an die Aeußerung des Lord Beaconsfield, daß England den Krieg zwischen der Türkei und Rußland hätte verhindern können, wenn es gewollt hätte. Und die Ursache hierfür, daß es dies nicht wollte, liege eben in dem Drei-Kaiser-Bündniß. Dieses isolirte uns und machte uns aktionsunfähig. Würde der Minister beim Eintritte nicht, daß Rußland die orientalische Frage aufwerfen wolle, so ließ er sich in plumper Weise täuschen; wußte er es aber, so war sein Benehmen den parlamentarischen Körperschaften gegenüber heuchelhaft, an welcher dann auch die ungarische Regierung theilnahm. Es ist daher gerechtfertigt, wenn die Opposition die schärfsten Waffen benützt.

Redner schloß darauf folgendermaßen: Als im vorigen Jahrhundert die Frage der Besteuerung der nordamerikanischen Kolonien die Seeschlange des englischen Parlaments war, wie die bosnische Frage unsere Seeschlange ist, begann Burke seine berühmte, in dieser Angelegenheit gehaltene Rede mit folgenden Worten: „Ich stimme mit dem Vordredner darin überein, daß dieser Gegenstand nicht neu ist, daß er für dieses Haus unangelegen, für die Nation mit großem Schaden verbunden, für das Reich sehr gefährlich ist. Es gibt kein Thema, mit dem wir uns konsequenter besaßen müßten. Seit langer Zeit, von Session zu Session wird dieser Gegenstand den elenden Kreis der okkasionellen Argumentationen, der momentanen Aushilfsmittel entlang gepusht. Er verzehrt uns schon Kopfweh und Gf. Die Invention ist erschöpft, die Erfahrung hat ihr Urtheil abgegeben und doch ist die Halsstarrigkeit noch nicht gebrochen.“ Auch bei uns, sehe ich hinzu, will die Halsstarrigkeit eine Politik fortsetzen, die unter allen Völkern der Monarchie keine aufrichtige moralische Unterstützung findet; allein auch die Halsstarrigkeit in der Bekämpfung dieser Politik wird nicht ermüden, sie wird nicht ruhen, bis sie, dem Vertrauen ihrer Sender entsprechend, nicht das ganze Arsenal der konstitutionellen Mittel erschöpft haben wird. In diesem Sinne schließe ich mich dem Separatvotum der Minorität an.

Ladislav Szogyenyi-Marich.

Die Okkupation hat im ganzen Lande Besorgnisse wachgerufen, so daß auch das Oberhaus ihren in seiner Adresse Ausdruck gab. Diese Besorgnisse wurden durch die bisher ertheilten Aufklärungen wohl noch nicht ganz, aber doch schon zum größten Theile zerstreut. Redner billigt es, daß wir auf der Balkan-Halbinsel Stellung genommen haben und da wir dies nicht aus Eroberungssucht thaten, sondern weil die Wahrung unserer Interessen uns hierzu zwang, nimmt er den Ausschubsantrag an.

Graf Julius Andrassy.

Ohne den Standpunkt der Regierung neuerdings kennzeichnen zu wollen, beschränkt sich Redner darauf, einzelne Ausführungen der Vordredner zu beantworten. Pulsky behauptete, daß der Kongreß uns nicht aus Rücksicht auf europäische Interessen das Mandat ertheilte. Wer das Nothbuch las — freilich könne Redner hiezu Niemanden zwingen — weiß das Gegentheil. Ähnlich verhält es sich mit der Behauptung Pulsky's, daß nicht die unteren Volksklassen, sondern die Aristokratie Bosniens sich unseren Truppen widersetzen. Dieser Irrthum Pulsky's mag wohl daher rühren, daß er als tapferer

Soldat nicht erst fragte, wer ihm gegenüber stehe. Der Delegirte Ernst meinte, wenn wir aus gewissen Gründen Bosnien und die Herzegowina okkupirten, so hätten wir umsomehr auch Serbien und Montenegro okkupiren müssen. Dies wäre eine grundsätzliche Politik gewesen. In Bosnien ist sowohl das mohamedanische, als auch das christliche Element für unser Einschreiten uns zu Dank verpflichtet, die Okkupation Serbiens und Montenegro's aber hätte dort nur Unwillen erregt und die Sympathien der Bevölkerung gezwungen, eine Richtung zu nehmen, die nicht zu uns führt.

Graf Szecsen ist, abweichend von der Gepflogenheit der Opposition, nicht bloß auf dem Gebiete der Kritik geblieben, sondern hat selbst positive Erklärungen darüber gegeben, was er als Minister des Auswärtigen gethan hätte. Charakteristisch ist, daß er bezüglich der Thatsache der Okkupation mit den Ansichten der Regierung übereinzustimmen scheint und daß er nur ihr Vorgehen mißbilligt; er sagt nämlich, daß die Okkupation ohne Mandat vorgenommen hätte. Redner hält das beobachtete Vorgehen aus drei Gründen für richtig. Erstens wollte er durch die Okkupation den europäischen Frieden nicht gefährden. Dieser Zweck hätte ohne Mandat nicht erreicht werden können, denn es wäre dann gewiß zum Kriege gekommen — vielleicht nur mit der Türkei, vielleicht aber auch mit Andern. Zweitens hielt Redner den Zweck vor Augen, daß die Türkei in die Lage komme, die vom Berliner Kongreß ihr gelassenen Provinzen umso sicherer behalten und gegen alle Gefahren schützen zu können. Ohne Mandat war dieser Zweck nicht erreichbar, denn dann hätten wir Andere, die nach einzelnen Theilen der Türkei Verlangen trugen, nicht hindern können, diese Theile an sich zu reißen. Das erste Bataillon, das ohne Mandat die Save überschritten hätte, wäre dann das Signal für den Anbruch der letzten Tage der Türkei gewesen; die Türkei wäre von allen Seiten angegriffen worden; wir hätten die Verantwortung dafür zu tragen gehabt, daß wir den Fortbestand der Türkei unmöglich machten, ohne im Stande zu sein, an ihre Stelle eine andere dauerhafte Staatsbildung zu setzen. Drittens wollten wir jeden Schein von Eigenmächtigkeit meiden. Wären wir eigenmächtig vorgegangen, so hätten wir auch nicht fordern können, daß der Präliminarfriede von San-Stepano dem Berliner Kongreß vorgelegt werde. Wären wir ohne Mandat nach Bosnien gegangen, so wären auch Andere dort geblieben, wo sie waren, und dies wäre die Parallel-Aktion gewesen, von welcher Graf Apponyi sprach. Dann wäre die Theilung gekommen und zwar in einer für uns weder guten, noch schönen, noch vortheilhaften Weise. Wenn daher Graf Szecsen ohne Mandat die Okkupation vorgenommen hätte, so würde er sich heute in einer ungleich schlimmeren Lage befinden, als der Redner.

Bezüglich der Behauptung Szecsen's, die Regierung habe die Okkupation damit motivirt, daß ein Gegengewicht gegen Rußland geschaffen werde, erklärt Redner, ein solches Wort sei nie über seine Lippen, nie aus seiner Feder gekommen, weil es leicht zu Komplikationen hätte führen können. Graf Szecsen meinte ferner, Rußland habe dem Mandate zugestimmt, folglich können wir durch die Okkupation nicht ein Gegengewicht gegen Rußland geschaffen haben. Das ist eine sehr weitgehende Eigenschaft der Argumentation. Nehmen wir an, der Kongreß hätte irgendwelche für Rußland günstige Bestimmungen getroffen und wir hätten zugestimmt — würde dies wohl die russischen Staatsmänner stutzig gemacht und zu der Voraussetzung verleitet haben, unsere Zustimmung könne nur so viel bedeuten, daß die betreffende Kongreßbestimmung für Rußland nicht vortheilhaft sein könne?

In der Rede des Baron Simonyi war unter Anderem gesagt, wir würden Bosnien im Falle eines Angriffes nicht behaupten können. Dies ist unrichtig. War unsere Armee im Stande, den Widerstand beim Einmarsche zu überwinden, so wird sie jetzt, wo sie alle strategischen Punkte inne hat, wo die Administration und alle sonstigen Hilfsmittel in unserer Hand sind, das Land um so gewisser auch behaupten können.

Die schöne Rede des Grafen Apponyi kulminirt in dem Satze, daß die Regierung eine russische Politik mache, die russischen Interessen fördere. (Graf Apponyi schüttelt verneinend den Kopf.) Um so besser, wenn er sich bekehrt hat. Es ist aber eigentümlich, den Minister für Auswärtiges nöthigen zu wollen, daß er beweise, dieser oder jener Schritt sei nicht bloß im Interesse des eigenen Staates, sondern zur Benachtheiligung eines fremden Staates gethan worden. Auf dieses Gebiet kann der Minister für Aeußeres nicht treten und selbst die Opposition sollte sich dessen enthalten. Graf Apponyi macht uns irgend eine Parallelaktion, ja selbst die Theilung der Türkei zum Vorwurfe; als Basis seiner Argumentation benützt er die Okkupation. Ein solches Argument wäre höchstens dann zulässig gewesen, als die Kongreßakten der Delegation noch nicht vorlagen; seitdem ist es ganz unverständlich, Redner verliest aus den Kongreßakten die Worte Salisbury's, mit denen derselbe die Ertheilung des Okkupationsmandates beantragte, ferner die Worte Beaconsfield's, mit denen dieser den Antrag unterstützte und fragt dann, wie man daraus folgern könne, daß die Regierung eine russische Politik getrieben habe? Bezüglich der von Apponyi angeführten Worte Beaconsfield's, England hätte den Krieg verhindern können, wenn es ernstlich gewollt hätte, bemerkt Redner, bei jedem Briefe müßte man besonders die Adresse genau lesen. Dies gilt auch von Beaconsfield's Worten. Sie waren nicht an die Adresse des Dreikaiserbündnisses, sondern an die Bevölkerung Englands gerichtet, zu einer Zeit, als die Arozitäten-Agitation blühte, als die englische Opposition russische Politik machte. Graf Apponyi behauptete, die Türkei sei in Berlin gezwungen worden, ihre Zustimmung zur Okkupation zu geben. Dies ist eine Behauptung, zu der sich bisher noch kein türkischer Staatsmann, kein türkischer Rechtskonsulent verstanden hat; nur Graf Apponyi hat es gesagt und noch ein Anderer in der österreichischen Delegation. Auch auf das Dreikaiserbündniß beruft sich Graf Apponyi. Redner wiederholt, daß es kein Bündniß gab, sondern nur ein naturgemäßes Zusammenwirken der europäischen Mächte zur Erhaltung des europäischen Friedens, welcher Zweck auch erreicht wurde.

Die oppositionellen Redner tabeln das Vorgehen der Regierung, saßen aber nicht, was nach ihrer Ansicht

Hätte geschehen sollen, man wollte denn die in einem gewissen Abrechenpunkte hingeworfenen zwei Worte: Donau und Siebenbürgen als eine solche Andeutung betrachten. Nun, wie verhält es sich an der Donau? Rumänien dachte vor dem Kriege nicht daran, für die Türkei das Schwert zu ziehen, ja es kämpfte an der Seite der Russen. Heute herrscht dort hinsichtlich der Russen eine ziemlich veränderte Stimmung. Der Kongress machte Rumänien zur Scheidewand zwischen Russland und Bulgarien und Russland darf keine freien Durchzugsstraßen durch Rumänien benötigen, wie erst ein jüngst vorgekommener Fall bewies. — Redner bemerkt ferner, Graf Apponyi hätte die ungarische Regierung hier nicht angreifen sollen, da sie sich hier nicht verteidigen könne. Ferner weist Andrássy darauf hin, daß Apponyi auch vor dem Kongresse schon Reden gehalten habe, aus denen Redner einzelne Stellen vorliest. Da die dort ausgesprochenen Voraussetzungen später nicht eingetroffen sind, gibt Redner dem Grafen Apponyi den Rath, das Prophezeien auf dem Gebiete der äußeren Politik aufzugeben.

Schließlich gedenkt Redner noch der allgemeinen Besorgniß, die Okkupation könnte für den Dualismus gefährlich werden. Die okkupirten Provinzen sind nicht bedeutend genug, um den Schwerpunkt der Monarchie verrücken zu können. Da die Grundlage des Dualismus unsere Gesetze sind und Se. Majestät der Hüter, der sichere Hüter der Gesetze ist, kann aus der Okkupation für den Dualismus keine Gefahr erwachsen. Diese Gefahr hätte nur aus dem entgegengesetzten Vorgehen entspringen können, wenn es sich nämlich gezeigt hätte, daß der Dualismus nicht diejenige Form sei, welche den Interessen, dem Bestande, der Großmachstellung der Monarchie entspreche. (Lebhafte Beifall.) Glücklicher Weise beweisen die Thatfachen das Gegentheil. Unter dem Centralismus verloren wir Schlachten und Länder, unter dem Dualismus errangen wir politische und militärische Siege. (Anhaltender lebhafter Beifall.) Redner hat seine Politik in der Ueberzeugung gemacht, daß die gemeinsame Verwaltung zwei kleiner Provinzen Ungarns Rechte nicht gefährde, die Rechts- und Machtbasis der Monarchie nicht umstürzen werde. Auf Grund dieser Ueberzeugung empfiehlt er die Annahme des Ausschussesantrages.

Nach einigen berichtigenden Bemerkungen der Delegirten Graf Szécsen, Graf Apponyi und Pulszky wurde die Sitzung um 3 Uhr 20 Minuten geschlossen und die Abend Sitzung auf 7 Uhr anberaumt.

Abend Sitzung.

Die Abend Sitzung begann um 7 Uhr. Als erster Redner nahm das Wort Joseph Mistatovich, welcher in kroatischer Sprache erklärt, er sei mit dem bisherigen Resultate der Orientpolitik durchaus einverstanden und bewillige die 20 Millionen als Kaufschulsumme.

Nun folgte eine ziemlich verwirrtete Szene. Man wußte, daß Desider Szilágyi das Wort nehmen wollte, aber da derselbe um ein Viertel auf 8 Uhr noch nicht anwesend und auch kein anderer Redner vorgemerkt war, erklärte der Präsident die Debatte für geschlossen. (Unruhe.) Es folgte nun die Abstimmung über den Ausschussesantrag und die Majorität der Anwesenden erhebt sich für denselben.

Graf Albert Apponyi wünscht zur Tagesordnung das Wort zu nehmen und erinnert daran, daß eine Abstimmung nur dann Geltung habe, wenn die absolute Majorität der Mitglieder für den Antrag ist.

Es wird hierauf konstatiert, daß die Mitglieder nicht in genügender Anzahl anwesend seien und die Sitzung mußte suspendirt werden. — Um halb 8 Uhr kamen der Referent Hegedüs und Desider Szilágyi athemlos gerannt, mittlerweile hatten sich auch andere Delegirte eingefunden und die Sitzung wurde wieder eröffnet, der Beschluß bezüglich des Schlusses der Debatte wird nun annullirt und das Wort erhielt Desider Szilágyi: Er weiß, daß es nicht leicht sei, in diesem Stadium der Debatte noch zur Frage zu sprechen und will nur kurz auf einige Bemerkungen reflektiren, welche im Laufe der Diskussion gemacht wurden. Gegenüber der Aeußerung des Grafen Andrássy, daß er erst so spät Gelegenheit habe, sich von dem schlecht informirten Richter an den besser zu informirenden zu wenden, sei zu erwidern, daß der Minister selbst die Ursache dieses späten Zusammentreffens sei. Denn die Auflösung des ungarischen Reichstags wurde von der Regierung damals vorgenommen, als der Berliner Kongress nahezu mit seinen Beschlüssen zu Ende war. Damals scheint es aber in der Absicht der Regierung gelegen zu sein, mit vollendeten Thatfachen vor die Legislativen zu treten. Graf Andrássy führte auch darüber Klage, daß man die Diskussion über die auswärtige Politik in's Abgeordnetenhause übertrag, wo er selbst nicht Rede stehen konnte. Darau erwiderte Redner, daß im Sinne des Gesetzes das Abgeordnetenhause hierzu das Recht hatte, und daß Graf Andrássy selbst im Jahre 1870 niemals die Kompetenz des Hauses, in auswärtigen Fragen mitzusprechen, in Zweifel zog. Haben sich seine Ansichten jeither so sehr geändert? Oder hat der jetzige Ministerpräsident weniger Selbstständigkeit, als der frühere? Redner kommt nun auf die äußere Politik des Grafen Andrássy zu sprechen und fragt, wie dieser behaupten könne, der Berliner Vertrag enthalte nicht die Keime künftiger Konflikte, wenn man die Neugestaltungen auf dem Balkan und die aggressive Politik der neuen Kleinstaaten bedenkt, welche auch uns zwingen werden, in unseren Besetzungen weiter zu gehen.

Unsere Stellung selbst kann nicht anders als eine aggressive genannt werden und die Folgen werden sich in einer gar nicht zu berechnenden Konflagration zeigen. Die Verteidiger der Okkupation haben darauf hingewiesen, welche Vortheile dieselbe für Bosnien bringe, aber Niemand konnte die Vortheile nennen, welche uns aus derselben erwachsen. Graf Andrássy mußte sich auf Sabich Boja als auf einen Gewährsmann für seine Politik beziehen. Hält man die Loyalitäts-Adressen mit dem Umfange zusammen, welcher blutige Krieg vorangehen mußte, wie noch jetzt 100,000 Soldaten zur Erhaltung der Loyalität dort erhalten werden müssen, so kann man den Werth derselben ermessen.

Den Hauptzweck der Politik des Grafen Andrássy sieht Redner in einer Parallellaktion mit Russland, mit dem wir gleichzeitig unsere Macht auf dem Balkan ausdehnten, mit dem wir eine wahre Theilungspolitik treiben. Der Minister erklärte stets, er sei zur Annahme des Mandates gezwungen worden, hat aber noch niemals gesagt, was er denn gethan, um sich gegen die Annahme des Mandates zu wehren. Redner wendet sich nun gegen die auf die Gefährdung des Dualismus bezügliche Aeußerung Andrássy's und sagt, daß diese Gefährdung nur durch den Anschluß der neuen nationalen Elemente möglich wäre. Graf Andrássy hat einem Redner vorgeworfen, daß derselbe die innere mit der äußeren Politik vermische. Redner möchte den Herrn Minister auf die gegen seine Politik gerichteten Adressen der Parlamente beider Staaten aufmerksam machen und ihn ersuchen, dem Beispiele des von ihm gerügten Vorredners zu folgen und seine auswärtige Politik mit größerer Berücksichtigung der inneren zu führen. Redner stimmt für das Minoritätsvotum.

Noch ist Ferdinand Eber zum Sprechen vorgemerkt, doch verzichtet er ebenso wie der Referent auf's Wort.

Es folgt hierauf die Abstimmung, bei welcher der Antrag des Ausschusses mit großer Majorität — dagegen stimmten neun Mitglieder — angenommen wird. Das Protokoll wird sofort authentisirt und die Sitzung um halb 9 Uhr geschlossen.

Ausland.

Budapest, 14. Dezember.

Zur Tagesgeschichte.

Die russische Regierung macht stets neue Versuche, um in irgend einer Form dem Berliner Vertrage Abbruch zu thun und Gelegenheit zu finden, ihre Truppen auf dem Balkan fortzuerhalten. Heute kommt in dieser Richtung die Nachricht, Rußland habe dem britischen Kabinett den Vorschlag gethan, Europa solle die Kollektiv-Verantwortlichkeit für die Ausführung des Berliner Vertrages übernehmen. Natürlich geschah dieser Vorschlag mit der geheimen Hoffnung, daß dieses „Europa“ das bereitwillige Rußland abermals zu seinem „Mandatar“ bestellen werde. Denn eine „gemischte“ Okkupation in Bulgarien und Rumelien wäre keineswegs nach russischem Geschmacke. Aber „Europa“, vorab England, dürfte wenig Lust haben, dem neuesten Vorschlage Rußlands beizustimmen; ohnedies hat dieses Rußland soeben wieder mit der angeblichen Abberufung seiner Gesandtschaft von Kabul den Beweis geliefert, daß die graeca fides das leitende Prinzip seiner Politik sei.

Das englische Kabinett hat diese Hinterlist und Zweideutigkeit ganz kürzlich im Parlamente selbst gebrandmarkt. Uebrigens beweist auch das neue englische Blaubuch unzweifelhaft die Unverlässlichkeit russischer Beteuerungen. Trotzdem Fürst Gortschakoff dem englischen Gesandten wiederholt erklärte, die russische Mission nach Kabul sei nur ein „reiner Höflichkeitssakt“ und Rußland habe keineswegs die Absicht, in Afghanistan zu interveniren und den Emir im Kriegsfalle mit Geld und Waffen zu unterstützen, zeigt es sich nun, daß der russische Abgesandte den Emir verständigte, Rußland wüßte, einen Freundschaftsvertrag mit Afghanistan abzuschließen und versicherte, seine Mission habe den Zweck verfolgt, den Emir zur Abbrechung der Beziehungen mit England zu bewegen und ein Bündniß mit Rußland abzuschließen.

Im englischen Unterhause hat soeben das Kabinett Beaconsfield einen großen Sieg errungen. Von der Opposition griff der Marquis Hartington die Regierung auf das Festigste an. Er verurtheilte die militärische Besetzung Afghanistans, welche die russischen Intriquen nicht verhindern könne. Das Land werde diese Politik bald satt bekommen. Northcote erwiderte, die Politik der Regierung wurde durch die Umstände dikirt. Die Regierung habe das Mißfallen des Landes nicht zu fürchten, weil sie auf die Interessen und Sicherheit des Reiches bedacht ist. Der Antrag Wilshebroad's wurde hierauf mit 328 gegen 227 Stimmen verworfen und die Adresse von der Majorität ohne Abstimmung angenommen.

Sehr trübe Nachrichten kommen aus Konstantinopel. Darnach sei die entdeckte Verschwörung nur eine Fortsetzung des mißglückten Putsches Ali Suavi's. Die Zusammenkünfte der Mafkontenten hätten in einem Palast am Bosphorus stattgefunden; das Ziel der Verschwörung sei die Enttronung Abdul Hamid's gewesen. Dessen Nachfolger sollte sein Bruder Rachad Offendi werden. Diesen wollte man zu einer nationalen Politik zwingen. Anonyme Schriften, Maueranschläge, auffällige Bewegungen in den türkischen Kaffeehäusern kündigten den nahen Ausbruch einer Demonstration an. Die Verschwörer wollten auch Rheidreddin und Saib Pascha stürzen. Der Sultan gab bei Empfang dieser Nachrichten den Befehl, seinen Bruder und Schwager zu tödten. Doch unterblieb die Ausführung auf die Vorstellungen seiner Minister. Seitdem hat Abdul Hamid das Innere seines Palastes nicht mehr verlassen; Osman Pascha ließ denselben durch eine Division besetzen. Die Verhaftungen nehmen stets größere Dimensionen an und betreffen Individuen aller Stände; besonders bedenklich erscheint, daß ein Theil der Garnison und der Marine an der Verschwörung theilhaftig war. Konstantinopel selbst bietet den Anblick der Ruhe vor dem Sturme. Abdul Hamid aber sucht Trost und Hilfe im Gebete.

Der Großvezier Rheidreddin Pascha hat ein Rundschreiben an die Vertreter der Pforte im Auslande gerichtet, in welchem er angibt, daß die im Ministerium vorgenommenen Veränderungen deshalb stattgefunden hätten, um durch wirksame Maßregeln die Schwierigkeiten im Innern des Landes und die politischen Fragen, einschließlich der durch den Berliner Vertrag übernommenen Verpflichtungen, zu lösen. — Die Unterhandlungen betreffs des Abchlusses der neuen englisch-türkischen Konvention gehen rasch von Statten. Es finden Besprechungen zwischen dem Sultan, Rheidreddin und Layard statt. Einem Gerüchte zufolge verlangt England die Abtretung der Häfen Suvedie und Alexandrette, die jedoch unter der Suzeränität des Sultans bleiben würden, gegen Leistung einer Ersetzung in Geld und Garantie einer Anleihe von zwanzig Millionen Pfund Sterling.

Mit Schir Ali, dem Emir von Afghanistan, scheint es rasch zu Ende zu gehen; denn es heißt, daß in seiner Hauptstadt, in Kabul, eine Revolution gegen ihn ausgebrochen sei; auch meldet man, Schir Ali habe der britisch-indischen Regierung den Frieden ohne alle Bedingung angeboten. — „Daily News“ melden aus Belgrad, die österreichische Regierung habe mit einigen serbischen Kaufleuten Kontrakte wegen Lieferung von Vorräthen und Lebensmitteln für die Okkupationsarmee in dem Distrikt von Novi-Bazar abgeschlossen. Es wurde ausgemacht, daß diese Vorräthe auf dem kürzesten Wege durch Serbien abgeliefert werden sollen und in Anbetracht der Schwierigkeiten, welche mit dem Transport über die Berge verbunden sind, wurde ein sehr hoher Frachtsatz angenommen, nämlich 30 Liores per Tonne. Vorläufig theilen wir diese Nachricht nur mit allem Vorbehalt mit. — Das Gerücht von einem beabsichtigten Attentat auf die Königin Victoria erweist sich als das Hirngespinnst eines Geisteskranken. Nichtsdestoweniger wurde die Palastpolizei in Windsor bedeutend vermehrt und sind Geheimpolizisten beordert worden, die Ankunft aller Züge an den Endstationen der Great Western und South Western Eisenbahnen zu überwachen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. Dezember.

* Dr. Adolph Schermann, der neugewählte Verphysisch-Abjunkt, hat heute Vormittags den Amtseid abgelegt.

* Liste der Höchstbesteuerten. Der hauptstädtische Verifikationsauschuß gibt bekannt, daß die rektifizierte Liste der Höchstbesteuerten von Sonntag, den 15. d. ab bis inklusive 22. d., behufs etwaiger Reklamationen im neuen Stadthause, Thür Nr. 17, eingesehen werden kann, wo auch die mündlichen oder schriftlichen Reklamationen einzubringen sind. Betreffs der Reklamationen gelten die Steuern vom Vorjahre.

* Der Kommissionsbericht betreffs der Untersuchung der Pfasterstein-Manipulation wurde bereits in Druck gelegt und in der heutigen Magistrats-Sitzung an die Magistratsräthe behufs Vorstudien vertheilt. Die Verhandlung dieses Gegenstandes wird der Magistrat in nächster Woche beginnen.

Tagesneuigkeiten. „Neues Pester Journal.“

Mit 16. Dezember beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die P. Z. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Dezember zu Ende geht, das selbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Die Administration.

Budapest, 14. Dezember.

* Unsere Beilagen. Auf der ersten Beilage der vorliegenden Nummer befinden sich: „Der kleine Kapitalist“, Pester Waaren- und Effektenbörse und die Kurstabelle; die zweite Beilage enthält den Roman und Allerlei.

* Wetterbericht. Die Himmelsansicht war auch heute ziemlich heiter, das Barometer ist jedoch etwas gefallen und zeigt Abends 758 Mm. Das Thermometer zeigte Morgens — 6 Grad R., Mittags 0 Grad R. Es scheint, daß die Kälte abnimmt.

* Das Reiseprogramm der Königin wurde dahin abgeändert, daß Ihre Majestät ihre Reise nach Irland erst nach dem 6. Januar antritt.

* Audienzen. Se. Majestät der König erteilt nächsten Donnerstag, den 19. d., allgemeine Audienzen. Vormerkungen werden bis zum genannten Tage in der Kabinetkanzlei entgegengenommen.

* Kronprinz Rudolph. Aus Prag, 13. Dezember, wird gemeldet: Der Kronprinz unternahm heute Vormittags in Begleitung seines Oberhofmeisters, des Grafen Bombelles, einen dreiviertelstündigen Spaziergang im Schloßgarten und erschien Abends in Begleitung des Leibarztes Schmig auf der Sophien-Insel beim Vortrage Brehm's. Der Kronprinz wurde im Vorfaale vom Leiter des Generalkommandos, Baron Dahlen, und der übrigen Generalität wegen der rasch fortschreitenden Heilung seiner Wunde auf's Wärmste beglückwünscht. Der Kronprinz trug die verwundete Hand in einer schwarzen Binde.

* Die Großherzogin von Hessen f. Alice Mathilde Marie, die zweitgeborene Tochter der Königin.

Victoria von Großbritannien, ist dem schrecklichen Uebel, von dem sie erkrankt worden, erlegen; die Diphtheritis hat das zweite Opfer im kaiserlichen Regentenhaus...

General Philippovics ist heute Nachts halb elf Uhr mit dem Wiener Courierzuge hier eingetroffen. Der ehemalige kommandirende General der Okkupationsstruppen wurde im Bahnhofe von der gesamten Generalität...

Spende. Se. Majestät der Königin hat einem Mitgliede der bosnischen Deputation, dem katholischen Parrer von Zenica, Fra Janko Dujic, zum Baue der dortigen katholischen Kirche 500 fl. als Spende übergeben.

Finanzminister Graf Julius Szapary empfängt wöchentlich zweimal, und zwar Dienstag und Freitag Nachmittags von 4-5 Uhr.

Christbaum in Gödöllö. Wie alljährlich, wenn die königliche Familie die Weihnachtsfeiertage in Gödöllö verbringt, werden auch heuer Vorbereitungen gemacht, um den diesjährigen Christbaum für die reizende kleine Erzherzogin Valerie mit größtmöglichem Glanz herzustellen.

Die bosnischen Notablen sind heute zumeist aus Budapest abgereist. Die größte Gruppe hat sich Abends nach Agram begeben, um daselbst beim Banus ihre Aufwartung zu machen.

Gefälligkeitsprozeß Dreher. Die Lokalkorrespondenz „Magyar Híradó“ hat den Blättern wieder einmal einen Bären aufgebunden.

wurden, ist — wie wir erfahren — kein wahres Wort. Der Schlußbericht befindet sich noch immer bei dem von Budapest amtlich abwesenden Referenten...

Zu Ehren Adolph Sukar's, dessen Konkurrenzprojekt für das Denkmonument bekanntlich den ersten Preis errungen, veranstalten die ungarischen Künstler und Kunstfreunde am 21. d., Abends, ein Banket im „Hotel Hungaria“.

Die Saison des Eisports rückt mit Siebenmeilenstiefeln heran. Heute Mittags war das Eis auf dem Stadtwaldgöndel bereits anderthalb Zoll dick; Eisere rieben sich vergnügt die Hände und kalkuliren...

Feinde des Steuerzahlens. Unter den von Seite der Finanzdirektion den Bezirks-Stubhrentenämtern namhaft gemachten reichen Einwohnern des Pesther Komitates, welche im abgelassenen 1878er Jahre auch nicht einen Kreuzer regelmäßiger Staatssteuer bezahlt haben...

Gegen Hochwasser. Der Magistrat hat heute die Einberufung der unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Michael Kada stehenden Hochwasser-Kommission angeordnet, um bereits jetzt die nöthigen Vorkehrungen gegen etwa eintretendes Hochwasser zu treffen.

Wölfe. Wie Jäger erzählen, wurden in der Ofner Gegend zwei Wölfe gesehen, die jedoch zu entfernt waren, um geschossen werden zu können. Die Erzählungen der Jäger haben bekanntlich von jeher eine gewisse Wahrscheinlichkeit mit denen des seligen Baron Münchhausen und die Ofner thäten vielleicht schlecht daran, über diese Nachricht gar zu sehr zu erschrecken.

Verstorbener. Heute Früh 8 Uhr entfernte sich der Realchüler Jidor Weissenstein aus dem Elternhause und ist seitdem nicht zurückgekehrt.

Die Macht der Annoncen. In letzter Zeit enthielt Ihr Blatt — so lautet eine an die „Königszeitung“ gerichtete Korrespondenz aus London — mehrere interessante Mittheilungen über die Art und Wirkung der Annoncen.

Annoncen bezahlen könne? Die Antwort findet sich in den Namen jener Annoncen-Könige selbst; denn Professor Holloway wird z. B. auf 40 Millionen Mark geschätzt, und jeder der Uebrigen, die oben erwähnt worden, hat große Reichthümer gesammelt.

Namensverwechslung. Aus unserem Berichte über die Freitagssitzung der Delegation haben wir einen unangenehmen lapsus calami zu berichtigen. Als zweiter Redner ist nämlich dort Ludwig Horváth genannt, und zwar steht dieser Name über einer zu Gunsten der Regierung abgegebenen Erklärung...

Die königl. ungar. Hof-Photographen Herren Eduard Göttinger und Bruder haben das in bestem Ruf stehende Atelier von Borzso, Doctor u. Varság, Elisabethplatz Nr. 7, übernommen; dieselben halten aber auch ihr altes Geschäft bei. Wir können diese altrenommierte Firma bestens empfehlen.

Den in unserem heutigen Inseratenhefte erscheinenden zweiten Theil der Saison-Annonce von Theodor Kertész empfehlen wir der Durchsicht unserer Leser.

Theater, Kunst und Literatur.

Der „Erste Künstler-Abend“ welcher unter der Regide des Landessrauen-Vereins heute im großen Redoutensale stattfand, erwies sich sowohl hinsichtlich des Wertes der künstlerischen Darbietungen, wie hinsichtlich der Theilnahme des Publikums als vielversprechender Anfang.

Um auf das heutige Konzert zu kommen, sei vor Allem der Frau Sophie Menter gedacht, dieser Heroine des Klaviers, welche es dahin gebracht, daß man sie heute beinahe selbst mit dem Löwen Rubinstein vergleichen darf.

nach ein Lied spendete — eine überaus anmuthige Romanze aus der hier noch unbekanntem Oper „Philemon und Baucis“.

„U. A. w. g.“ — Und Abends, d. h. nach dem Konzerte, wurde richtig getanzt. Es waren wohl nur bei fünfzig Paare zurückgeblieben, das hatte aber seinen ganz natürlichen Grund, der dem Leser auch sofort klar werden wird.

Sollen wir schließlich auch noch eines unverbürgten Geräthtes erwähnen, wonach die Künstler-Abende auch die Bestimmung haben sollen, den Wohlthätigkeits-Bazar-Unternehmungen, welche sich schon im Vorjahr nicht mehr hinlänglich zugkräftig erwiesen, heuer den Sarcas zu machen?

Im deutschen Theater in der Wollgasse ging heute vor einem nur mäßig besuchten Hause Ed. Dorn's Charaktergemälde „Die Madonna des Juden“ zum ersten Male in Szene.

Der Fortschritt der Industrie.

— Rückblicke auf die Pariser Weltausstellung. —

Der Diner Rákóczy-Bitterwasser der Gebrüder Loser. In nicht geringerer Maße als die Heldenthaten des großen ungarischen Freiheitskämpfers hat die nach ihm benannte Diner Bittersalzquelle dazu beigetragen, den Namen Rákóczy in der ganzen Welt bekannt zu machen und zu verbreiten.

Offener Sprechsaal. OCCASION.

Wir verkaufen bis 24. Dezember unser großes und wohlaffortirtes Lager von schwarzen und farbigen Seidenstoffen, Samme, Wolle- und Phantasie-Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Árvai & Comp., Königl. ung. Hof-Seidenhandlung.

Konkursmasse Leopold Thein & Söhne.

Das P. T. Publikum wird höflichst aufmerksam gemacht, daß das noch vorhandene Waarenlager dieser Konkursmasse in den Lokalitäten 5944

Elisabethplatz Nr. 2

(hinter dem Kiosk),

bedeutend unter dem Schätzungswerte gänzlich ausverkauft wird. Die prachtvollen und jetzt besonders billigen Kleiderstoffe eignen sich namentlich auch für Weihnachts- und Neujahrs-geschenke.

Die Konkursmasse-Verwaltung.

Ein ebenerdiges Haus, BUDAPEST, VII., Allianzgasse 25,

bestehend aus mehreren Wohnungen sammt Garten, zu Werkstätten vorzüglich geeignet, ist auf mehrere Jahre unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verpachten.

Auskunft im Bureau des Architekten Herrn Wilhelm Freund, VI. Bezirk, Waißnerboulevard Nr. 47, täglich von 9-10 Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

Vorschüsse

auf alle zu- und ausländische Pfand- und Depotscheine zum höchsten Kurs im Wechselhause G. E. SCHREIBER, Leopoldstädter Kirchenbazar Nr. 5. Promessen auf Kredit à 5 fl. mit Stempel. Wiener Kommunal à 2 fl. 50 kr. mit Stempel. Ziehung 2. Januar 1879.

Jugendschönheit!

Unentbehrlich für Damen ist das einzige unschädliche, ausgezeichnete Teint-Konjervierungsmittel

RAVISSANTE

von Dr. Lejoffe in Paris. Preis eines gr. Orig.-Flacons 2 fl. 50 kr., eines kleinen Orig.-Flac. 1 fl. 50. — Galt zu bekommen in Budapest nur bei Herrn Jos. v. Török, Apotheker, und den Herren: M. L. u. e. f. f. Theod. Kerék, Alex. Bértesffy, J. V. a. d. a. f. Nachfolger.

Berger's Theerpastillen sind ein ebenso erprobtes, wie beliebtes und äußerst billiges Heil- und Hilfsmittel gegen Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Katarrhe der Bronchien, des Kehlkopfes und der Athmungsorgane überhaupt und sie sollten in keinem Hause fehlen.

A. LATZKOVITS,

Budapest, Waißnergasse 22 („Hotel National“)

empfiehlt seine neuangelaugten Herren-Mode- und Damen-Pubartikel.

Das Neueste und Geschmackvollste in Herren- und Damen-Dravatten, Krägen, Manschetten, Seiden-Caschnez, Theaterhüten; alle Gattungen feiner Wirtwaaren, Portemonnaies, Parfumes etc. zu auffallend billigen Preisen. Sendungen (nach Maß oder Musterbend) von feinstem Chiffon, Dyorb- oder Cretonstoff à fl. 2.50 werden binnen 24 Stunden angefertigt; Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst retournirt.

BILLIGSTES FESTGESCHENK

für die gebildete Frauenwelt!

Ein Abonnement in Th. Kaufer's ersten und größten öffentlichen Reichbibliothek in Budapest, weiße Schiffgasse Nr. 2. Der Lesefreundin wird hiermit der reichste Schatz der Unterhaltungs-Literatur eröffnet.

Prospecte gratis. Kataloge der ung., deutschen, franz- und englischen Abtheilung sind käuflich zu haben und wer. 6025 den auch gerne zur Ansicht eingesandt.

Der angenehmste und vorzüglichst heilwirkende ungar. süße „Senf“, erfunden und erzeugt von Armin Jácányi, Apotheker in Budapest-Steinbruch. Preis einer großen Flasche 1 fl., kleine 50 kr. Zu bekommen sowohl bei dem Erzeuger, als auch in den meisten Apotheken und größeren Spezereihandlungen.

Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

rigem Magenkatarrh und Phlegma (sehr große Verschleimung) befreite, wofür ich Ihnen, geehrter Herr Apotheker, den größten Dank schuldig bin. — Zugleich erlaube ich Sie, mir noch eine große Flasche von Ihrem so ausgezeichnet heilwirkenden Senf mittelst Nachnahme zu senden. Verbleibe mit aller Hochachtung Ihr ergebener und dankbarer — D. Bentzelin, I. P. Gáya, Szabolcszer Komitat, 9. Dezember 1878. — Stephan Király m. p., t. u. Finanz-Respizient. 6031

Der Schreibtisch

mit allen dazu gehörenden Bestandtheilen bietet die reichlichste Gelegenheit zu eleganten

Weihnachts-Geschenken

und offerire ich dem P. T. Publikum im reichhaltigsten Sortiment: Schreib-Garnituren, Mappen, glatt und mit Malerei, Mappen mit und ohne Einrichtung, Schreibzeuge, klein und groß, hoch elegante englische, französische und Wiener Kassetten mit Briefpapier und Couverts in fünfzig Sorten.

Das von mir eingeführte „Budapesti papir“ glatt mit Initialen oder Oblonge-Monogrammen, hat die feinsten Briefpapiere und die elegantesten Couverts und indem ich noch auf meine große Auswahl in Malerkasten, Golbrayons, Photographie-Albuns, Lederwaaren hinweise, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch. Hochachtungsvoll

Heinrich Schwarz,

Papierhandlung, Badgasse, Graf Andrássy'sches Palais. 6040

Aufträge aus der Provinz werden schnellstens unter Nachnahme effectuirt. Neueste Monogramme-Muster-Karten stehen dem P. T. Publikum zur Verfügung. Monogramme werden schnellstens ausgeführt und billigt berechnet.

Kundmachung.

Die zur Konkursmasse der Budapester falligen Firma „Wolf Engler's Sohn“ gehörigen inventarmäßig auf 16,394 fl. 57 kr. geschätzten Manufakturwaaren werden in Folge Ausschuss-Beschlusses im Offertwege gegen baare Bezahlung veräußert.

Kauflustige werden hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß das Konkursinventar bei dem gefertigten Masseverwalter einzusehen ist.

Geschlossene Offerte, versehen mit einem Badium von 10% des Schätzungswertes in Baarem oder fautionsfähigen Staatspapieren sind bis zum 20. d. M. beim gefertigten Masseverwalter zu überreichen und wird hiemit ausdrücklich bemerkt, daß Angebote unter dem Schätzungswerte, wie auch Offerte ohne das obbestimmte Badium unberücksichtigt bleiben werden.

Die Eröffnung der einlangenden Offerte, so auch die eventuelle Annahme desselben — mit vorbehaltlicher Genehmigung seitens des Budapester Wechsel- und Handelsgerichtes als Konkursbehörde — erfolgt durch den Gläubiger-Ausschuss.

Budapest, am 11. Dezember 1878. Dr. Samuel Mandel, Masseverwalter.

IV. Bez., Waißnergasse, Thonet'sches Haus. 6035

Telegramme.

Wien, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) Für den Fall, daß die Majorität des Klubs der Linken den Berliner Vertrag nach dem Ausschussantrage unbedingt acceptirt, steht in diesem Klub eine SeceSSION der Minorität bevor. — Der zweite Theil des Scharfshmidt'schen Antrages wurde gestern nur verworfen, weil auch die Fortschrittspartei und die Anhänger Herbst's dagegen stimmten.

London, 14. Dezember. (Privat-Telegr.) Northcote's Sprache im Unterhause erregte unerhörtes Aufsehen in diplomatischen Kreisen, nach deren Ansicht die direkte Anklage wegen Unwahrheit gegen die russische Regierung ernste Folgen haben muß. Aus Petersburg sollen bereits energische Reklamationen eingelaufen sein. Thatsächlich verhält sich die Sache so, daß am Dienstag die hiesige Regierung die Unrichtigkeit der russischen Angaben erfuhr. Auch das von der Regierung angefordigte Verlangen eines Credits aus Landesmitteln für die Nothleidenden im Rhodope-Gebirge gilt als ein direkter Schlag gegen Rußland, der aus dem obigen Anlasse erfolgte, da die Regierung bei der Eröffnung der Session keine derartige Absicht hegte. Anlässlich der gestrigen Abstimmung im Unterhause erklärt die „Times“, die gegenwärtige Politik des Kabinetts habe eine Sanktion erhalten, welche deren Ausführung unwiderrüflich mache. Vieles könne sich in den nächsten zwei Monaten ereignen. Die „Times“ kommt zu dem Schlusse, es werde auf Rußland eine große Verantwortlichkeit lasten, wenn es sein gegebenes Wort nicht halten würde.

Bukarest, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Regierung zugehenden Nachrichten zufolge vollführen die Bulgaren in der Umgebung

Silistria's Einfälle in's rumänische Gebiet in der Dobrudscha und brandstagen daselbst die Einwohner empfindlich. Die rumänische Regierung entsendet Militär in die gefährdeten Distrikte.

Wien, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Meldung einer kommunistischen Bewegung in Konstantinopel ist unbegründet.

Konstantinopel, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Exilierung Mahmud Damad Pascha's ist das Werk des neuen Großveziers Rheidin, der ihn der Theilnahme an der Verschwörung gegen den Sultan beschuldigte.

Wien, 14. Dezember. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Der Abschluß einer neuen englisch-türkischen Konvention wird als unmittelbar bevorstehend betrachtet. Einem Gerüchte zufolge sollen England nicht nur mehrere Flottenstationen eingeräumt, sondern auch einige strategische Punkte der Türkei dauernd von englischen Landtruppen besetzt werden. Die diplomatische Aktion Griechenlands ist plötzlich ganz sistirt. Achmed Mukhtar Pascha bleibt vorerst in Sinina. Auch die Verhandlungen mit Rußland wegen des definitiven Friedensvertrages sind momentan unterbrochen.

Paris, 14. Dezember. Im Senate bei der Debatte über das Budget des Ministeriums des Aeußern interpellirt Contaut-Viron über die Ausführung des Berliner Vertrages. Er wolle keine Kritik üben, sondern nur über die Zukunft beruhigt sein. Waddington sagt: Die den Vertretern Frankreichs auf dem Berliner Kongresse erteilten Weisungen lassen sich dahin resumieren, daß sie die Interessen Frankreichs verteidigen, den Frieden Europa's erhalten, unsere Neutralität in keiner Weise kompromittieren und jedes Engagement für die Zukunft vermeiden sollten. Die Bevollmächtigten haben ihre Aufgabe loyal erfüllt. Der Minister meint, der Friede hänge von der vollständigen Durchführung des Vertrages ab; er konstatiert, daß zahlreiche Bestimmungen desselben bereits durchgeführt sind. Frankreich habe die Interessen Griechenlands unterstützt, weil dies die traditionelle Politik ist. Der Minister konstatiert, daß die Unterhandlungen wegen Griechenland noch schweben und sagt: Frankreich sei bezüglich der griechischen Frage der Mitwirkung der anderen Mächte sicher; es wird dies eine öffentliche Aktion Europa's auf die Initiative Frankreichs sein. Europa hegt Vertrauen in die französische Regierung; wir haben keinerlei Engagements, werden in keines eingehen und frei bleiben, wie wir aus dem Kongresse frei hervorgingen.

Rom, 14. Dezember. Der König konferirte mit einigen Politikern über die noch immer schwierige parlamentarische Lage. Gestern Abends versammelten sich die Führer der Rechten, um über die Haltung sich in's Einvernehmen zu setzen. Cairoli versammelte die Führer der Linken, um zu sehen, ob eine Vereinbarung möglich sei. Die Idee, ein neues Kabinett aus den Elementen aller Fraktionen zu bilden, stößt auf Schwierigkeiten.

Rom, 14. Dezember, Abends. In der Kammer zeigte Cairoli an, daß der König die Demission des Kabinetts angenommen habe und daß dasselbe bis zur Bildung eines Kabinetts die Geschäfte fortführen werde. Die Kammer vertagte sich hierauf.

Petersburg, 14. Dezember. Die Nachricht, daß Rußland gegen eine türkische Anleihe unter englischer Garantie Einsprache erhoben habe, wird von unrichtiger Seite als unbegründet bezeichnet.

Berlin, 14. Dezember. (Schluß.) Galizier Staatsbahn 444.—, Lombarden 115.—, Papier-Rente 53.25, Silber-Rente —, Kreditaktien 400.—, Wien —, 16 Millionen-Anleihen 54.20, Ostbahn-Prioritäten 64.10, ungar. Staatsbahn 99.40, ungar. Ostbahn —, ungar. Schatzbons —, ung. Goldrente 72.70, österr. Goldrente —, Raichan-Oberberger 42.25, Rumänier 34.30, russische Banknoten 196.80—197.50, Rubig. N a c h b ö r s e : Oesterr. Kreditaktien 401.—, Staatsbahn —.

Frankfurt, 14. Dezember. (Schluß.) Wechsel ver. Wien —, österr. Bankaktien 681.—, österr. Kredit 198.75, österr. Staatsbahn-Aktien 221.25, Lombarden 57.75, Galizier 203.—, 1864er —, Papier-Rente 53 3/8, Silberrente 54.31, Goldrente 62.68, ungar. Gold-Rente 72.81, Elisabeth-Westbahn —, Theißbahn-Prioritäten —, Feit. — N a c h b ö r s e : Oesterr. Kreditaktien 198.75, Staatsbahn 221.25, Galizier —.

Paris, 14. Dezember. (Schluß.) 3prozentige Rente 77.10, 5prozentige Rente 112.90, italienische Rente 75.55

österreichische Staatsbahn 556.—, Credit Mobilier 306.—, Lombards 116.—, Türkenlose 47.50, österr. Vobentkredit 568.—, österr. Goldrente 62.75, ungar. Goldrente 74 7/8, 3prozentige amortisirbare Rente 79.65.

London, 14. Dezember. Consols 94 1/16, Silber 50 1/16, Geld knapp, Plazdiskont 5.25 Prozent.

Der kleine Kapitalist.

Wien, 14. Dezember. (Telegr.) Nach der Rückkehr Elena's aus Rom, wo derselbe neue Instruktionen einholte, sind gestern die Verhandlungen über den österreichisch-ungarisch-italienischen Handelsvertrag wieder aufgenommen worden. Für den Abschluß der Verhandlungen ist nach den obwaltenden Verhältnissen eine Frist von nur wenigen Tagen gegeben.

Wien, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die hiesigen Besitzer von Florentiner Stadt-Anleihen streben eine Regierungs-Intervention gegen die Maßnahmen der italienischen Regierung an, welche der Stadt Florenz die Zinszahlung unmöglich machten.

Wien, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.)

(Wichtige Notierungen der heutigen Fruchtbörsen.) Weizen: Banater 79-80 R. 9 fl. 20 fr. bis 10 fl. 60 fr., Banater 76-78 R. 7 fl. 90 fr. bis 9 fl. 10 fr., Theiß 79-80 R. 9 fl. 75 fr. bis 11 fl. — fr., 76-78 R. 8 fl. 10 fr. bis 9 fl. 55 fr., slovakischer 79-80 R. 9 fl. 70 fr. bis 10 fl. 60 fr., 76-78 R. 8 fl. — fr. bis 8 fl. 90 fr., Raaber 78-80 R. 8 fl. 70 fr. bis 10 fl. 40 fr., 76-70 R. 8 fl. — fr. bis 9 fl. 40 fr., Wieselburger 78-80 R. 9 fl. 40 fr. bis 10 fl. 40 fr., Debenburg-Kanizsauer 78-80 R. 8 fl. 45 fr. bis 10 fl. — fr., Debenburg-Kanizsa 75 1/2-77 1/2 R. 7 fl. 65 fr. bis 8 fl. 70 fr., Marchfelder 79-81 R. 9 fl. 65 fr. bis 10 fl. 50 fr., walachischer — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usance-Weizen per Frühjahr 9 fl. 20 fr. bis 9 fl. 25 fr., Usance-Weizen per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Roggen: Nyirer und Pester Boden 71-73 R. 9 fl. — fr. bis 10 fl. 50 fr., slovakischer 72-74 R. 9 fl. 20 fr. bis 10 fl. 60 fr., ungarischer 69-72 R. 7 fl. 60 fr. bis 9 fl. 30 fr., österreichischer 72-74 R. 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. 90 fr., mährischer 73-75 R. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usance per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Gerste: mährische 63-66 1/2 R. 9 fl. — fr. bis 10 fl. 50 fr., hanatische 63-66 1/2 R. 9 fl. 20 fr. bis 10 fl. 60 fr., slovakische 63-64 1/2 R. 7 fl. 60 fr. bis 9 fl. 30 fr., oberungarische 62-64 R. 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. 90 fr., österr. 63-65 1/2 R. 7 fl. — fr. bis 7 fl. 60 fr., Futtergerste 5 fl. 30 fr. bis 5 fl. 50 fr. — Mais: Banater oder Theiß, alt — fl. — fr. bis — fl. — fr., internationaler, neu 6 fl. — fr. bis 6 fl. 10 fr., Cinquintin, neu 7 fl. — fr. bis 7 fl. 10 fr., auf Termin per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 5 fl. 25 fr. bis 5 fl. 30 fr., per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., neuer Mais prompt 5 fl. 25 fr. bis 5 fl. 30 fr. — Hafer: ungarischer 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 40 fr., gereutert 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 70 fr., böhm. oder mähr. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usancehafer per Frühjahr 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 40 fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usancehafer per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Reps: Banater 12 fl. 50 fr. bis 12 fl. 75 fr., Kohl 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 50 fr. — Hülsenfrüchte: Heidehorn 6 fl. — fr. bis 6 fl. 75 fr., Linen 12 fl. bis 24 fl., Erbsen 10 fl. — fr. bis 15 fl., Bohnen 8 fl. 75 fr. bis 10 fl. 75 fr. Rübsöl, raffiniert, prompt, 33 fl. — fr. bis 33 fl. 25 fr., per Januar-April 33 fl. 50 fr. bis 34 fl. — fr., per September-Dezember 33 fl. — fr. bis 33 fl. 50 fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Liter perz., prompt 29 fl. 50 fr. bis 29 fl. 75 fr., per April-Mai — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Weizen meh I: Nr. 0 21 fl. — fr. bis 22 fl. — fr., Nr. 1 18 fl. 50 fr. bis 20 fl. — fr., Nr. 2 17 fl. — fr. bis 18 fl. — fr., Nr. 3 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. 50 fr. Roggen meh I: Nr. 1 12 fl. 50 fr. bis 14 fl. — fr., Nr. 2 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. 50 fr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Wien, 14. Dezember (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der Fruchtbörsen nimmt einen sehr ruhigen Verlauf. Weizen ist für den Export, wie für den Konsum mäßig begehrt und wird auf vorwöchentlichen Preisen gehalten. Korn ruhig. Gerste ist etwas mehr begehrt, doch sind bessere Preise nicht zu erzielen. Mais preishaltend. Hafer unverändert. Mehle haben guten Absatz und behaupten sich im Preise.

Paris, 14. Dezember. (Telegr.) Das „Journal Officiel“ veröffentlicht ein Dekret, wonach die Einfuhr und Durchfuhr von lebenden Kindern und Schafen deutscher und luxemburgischer Provenienz verboten wird.

Budapest, 14. Dezember.

*(Ungarische Finanzen.) Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die so oft angekündigte große ungarische Finanzoperation unmittelbar bevorstehend ist. In einigem Zusammenhang damit dürfte auch der gestern von dem neuen Finanzminister im Reichstag eingebrachte Gesetzesentwurf stehen, welcher bestimmt, daß jene Verfügung der Regierung, mit welcher sie die zweite Hälfte der auf Grund der G.-N. 49 v. J. 1875 emittirten Goldrenten-Obligationen und zwar im Nominalbetrage von 40 Millionen Gulden von dem vorgeschriebenen Kurse absehend verkauft und statt derselben von den Jahren 1877 und 1878 beschlossenen Goldrenten-Obligationen einen im Nominalwerthe gleichen Betrag zurückzuhalten hat, gutgeheißen und der Finanzminister ermächtigt wird, die erwähnten 40 Mill. Gulden Goldrente auch unter dem im G.-N. 49 v. J. 1875 bestimmten Kurse zu verkaufen, unter der Bedingung jedoch, daß hievon 21—22 Mill. zur Einlösung der 1874er Schatzbons verwendet werden. — Eine auf die bevorstehende Finanzoperation unmittelbar bezügliche Nachricht enthält die „Pol. Kor.“; dieser zufolge sind die Negotiationen bezüglich des D o m ä n e n - A n l e h e n s bereits dem vollständigen, befriedigenden Abschlusse nahe gebracht. Der kommerzielle Abschluß wir

für die ersten Tage, die finanzpolitische Ratifikation für Ende der kommenden Woche erwartet, zu welcher Zeit auch der neue Finanzminister, Graf Julius Szapary, in Wien eintreffen dürfte, um mit der Kreditanstaltsgruppe offizielle persönliche Fühlung zu nehmen. — Im Bezug auf das österreichische diskutierte Projekt einer „gemeinsamen“ Anleihe berichtet dieselbe Quelle: „Minister-Präsident v. Tisza ist in Bezug auf diese „gemeinsame Unternehmung“ entschieden mißverstanden worden. Er hat keineswegs eine gemeinsame Anleihe im strikten Sinne des Wortes, etwa eine gemeinsame Rente oder eine sonstige, unter die sol'darische Haftung der beiden Reichshälften fallende und eben durch diese solidarische Haftung bedeckte Anleihe in Aussicht genommen, sondern für den Notfall eine gemeinsame finanzielle Operation, etwa auf Grundlage der gemeinsamen Aktiven und eventuell der gemeinsamen Soll-Einnahmen, als möglich hingestellt. Das macht wohl einen bedeutenden Unterschied.“ — Der Unterschied besteht allerdings, doch glauben wir nicht, daß selbst auf diese Weise die einer gemeinsamen Anleihe entgegenstehenden Schwierigkeiten sonderlich vermindert werden könnten.

Wiener Börse vom 14. Dezember.

(Telegramm.) In der Mittagsbörse ist das Geschäft gleich bedeutungslos wie an der Vorbörsen und auch innerhalb des Schrankes ist der Verkehr von äußerst geringem Belang. Spekulationspapiere sind theilweise etwas schwächer, Bahnen und sonstige Effekten behaupten zumeist getrigte Kurse. — Es notirten: Oesterr. Kreditaktien 231.20, Anglobankaktien 97.75, ungar. Kreditbank 213.50, Union 68.30, Bankverein 105.—, Bankaktien 767.—, Donau-Dampfschiffahrt 490.—, Lloyd 575, Nordbahn 201.25, Staatsbahn 256.50, Lombarden 66.75, Karl Ludwigbahn 235.25, Elisabeth-Bahn 159.—, Rudolph-Bahn 116.50, Theißbahn 186.50, Lemberg-Czernowitzer 122.—, Nordwestbahn 109.25, Sibahn 115.—, Raichan-Oberberger 100.—, Alßöld 115.50, 1860er Lofe 112.80, 1864er Lofe 139.—, Papierrente 61.70, Silberrente 62.80, Goldrente 72.50, ungar. Goldrente 84.50, London 117 bis 117.25, Kwanzig-Franco-Stücke 9.36, Silber 100.—, Reichsmark 57.85.

Die Mittagsbörse schloß ruhig und belebt. Es notirten um 2 Uhr 20 Minuten folgende Kurse: Oesterr. Kreditaktien 231.10, Anglo-Austrian 99.75, Galizier 234.75, Lombarden 66.75, österreichische Staatsbahn 256.50, Rente 61.70, Kreditlose 163.—, 1860er Lofe 112.80, 1864er Lofe 139.—, Napoleonsbör 9.35, Münzdukaten 5.58, Silber 100, Frankf. 57.10, London 117.05, Preuß. Kassenanweisungen 57.77, Türkenlose 21.50, Goldrente 72.60.

Die offiziellen Schlusskurse sind: Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 79.50, ungar. Eisenbahn-Anlehen 98.80, Galg-Zarjauer —, ungar. Kreditbank 213.25, ungarische Pfandbriefe 94.50, Alßöldbahn 115.50, Siebenbürtger 106.—, ungar. Nordostbahn 116.25, ungar. Ostbahn 65.50, Ostbahn-Prioritäten 62.50, ungar. Lofe —, Theißbahn 186.50, ungar. Vobentkredit 83.—, ung. Schatzanweisung I. Emission —, ungar. Schatzbons II. Emission 114.75, ungar. Goldrente 84.55.

Die Abendbörse verlief still und wenig verändert. — Es notirten um 6 Uhr folgende Kurse: Oesterr. Kredit 230.80, Anglo-Austrian 97.50, ungar. Kreditbank 212.75, österr. Staatsbahn 256.50, Lombarden 66.35, Napoleonsbör 9.35, Rente 61.65.

Um 8 Uhr Abends notirten: Kreditaktien 230.80, ungar. Kreditbank 212.90, ungar. Goldrente 84.52.

Verlosungen.

(Ungarische Prämienlose.) Bei der heutigen Ziehung wurden nachstehende Serien gezogen: 107, 872, 1096, 1233, 1365, 1671, 1744, 2251, 2267, 2505, 3159, 3343, 3453, 3614, 3663, 3842, 3862, 4007, 4063, 4186, 4212, 4216, 4301, 4780, 5044, 5156, 5530, 5889. Der Haupttreffer von fl. 150,000 entfällt auf S. 4301 Nr. 2; fl. 15,000 gewinnt S. 3343 Nr. 26, fl. 5000 S. 4063 Nr. 5; je fl. 1000 gewinnen: S. 872 Nr. 20, S. 2251 Nr. 43 und 44, S. 3614 Nr. 45; je fl. 500 gewinnen: S. 107 Nr. 34, S. 872 Nr. 2 und 11, S. 1233 Nr. 15, S. 1365 Nr. 40, S. 1744 Nr. 6 und 30, S. 2251 Nr. 20, S. 2505 Nr. 43, S. 3343 Nr. 24, S. 3614 Nr. 17 und 44, S. 3663 Nr. 9, S. 3842 Nr. 9, S. 4186 Nr. 19, S. 4212 Nr. 8 und 15, S. 4216 Nr. 45. Auf alle übrigen Lofe der obigen Serien entfällt der kleinste Treffer mit fl. 136.

Auszug aus dem „Nözlöny“.

Konturse in der Provinz. Gegen Lazar Lövy in Pest und; Anmelbungsstermin 29., 30. und 31. Januar; Kritikusator Johann Fater, Advokat in Kaposvár. — Gegen Simon Groß in Lábod; Anmelbungsstermin 3., 4. und 5. Februar 1879; Kritikusator Béla Strinovich, Advokat in Kaposvár.

Table with 2 columns: Wasserstand and Witterung. Lists water levels in meters for various locations and weather conditions.

Table with 2 columns: Lottoziehungen vom 14. Dezember. Lists winning numbers for the lottery.

Verantwortlicher Redakteur: J. Schnitzer.

Freuet Euch! Freuet Euch!

Umsonst erhält Jedermann 100 Christkindl-Geschenke!

Wegen Kündigung meiner Piesen-Magazine, als auch wegen anhaltend schlechten Geschäftsganges bin ich gezwungen, mein Geschäft aufzugeben und die angekauften Waaren, eigenen Fabrikates, um jeden Preis zu veräußern.

Gegen Einzahlung des Betrages od. gegen Nachnahme von fl. 5.35, als bloßen Werth des Arbeitslohnes, erhält man alle 100 unterzeichneten, prachtvollen, vorzüglich gearbeiteten Weihnachts-Gegenstände für Kinder jedes Alters als auch für Erwachsene.

Umsonst. 5968

Obwohl Viele dieses unglaublich finden werden, weil jeder Gegenstand mindestens den fünffachen Werth hat, so genügt dennoch ein Versuch, damit sich Jedermann überzeuge, daß etwas Aehnliches noch nie vorgekommen und auch nie vorkommen wird, denn ich will bloß meine Arbeitslöhne haben. Alles übrige verleihe ich.

- 1 französisches goldverziertes Klavier, rein gestimmt.
- 1 selbstfahrender Komiker aus dem Circus Reng.
- 1 indisches Glöckenspiel, selbstspielend, sehr elegantes Stück
- 25 Stück Christbaum-Kerzenhalter, aus buntem Metall.
- 1 Taschenuhr ohne Werth, mit Würfelspiel und Sette.
- 1 Wald-Niße mit beweglichen Augen.
- 25 Stück Brillant-Christbaum-Verzierungen, effectvoll.
- 1 große Haarpuppe, welche lacht und weint.
- 1 Kiste mit den lieblichsten Afforden.
- 25 Stück Christbaum-Kerzen, wohlriechend.
- 1 vollständiges Kochgeschirr, aus verzinstem Gesundheits-Stahl.
- 1 Näh-Stuhl, niedlich und elegant, aus Tasnigold.
- 12 Stück reizende Augot-Börbchen, zur Einfüllung von Bonbons.
- 1 Garnitur Broche und Ohrgehänge, aus dem feinsten Gold-Double mit imitirten Edelsteinen besetzt; kein Juwelier der Welt kann diese von den echt goldenen unterscheiden. Diese Garnitur allein hat schon einen viel größeren Werth, als wir alle 100 Stück zusammen berechnen.
- 1 Sandwerker, welcher mechanisch selbst arbeitet.
- 1 komplettes Kinder-Gesetz, aus Britanniametall.
- 1 reichliches Bilderbuch zur Unterhaltung und Belehrung, mit kolorirten Bildern.

Jeder Abnehmer einer solchen Gruppe erhält außerdem als Gratis-Darangebe einen Jux-Gegenstand, welcher eine Gesellschaft von 100 Personen unterhält.

Adresse:
Erstes österreich. Export-Geschäft.
Wien, IV. Bezirk, am Paulanerplatz Nr. 31.

Da das echte Malzextrakt, dessen Anwendung sich auf die Ansprüche der Prof. Oppolzer, Selter, Wok und Niemeier gegründet, einen viel günstigeren Einfluß auf die leidenden Schleimhäute übt als der gewöhnliche Zucker, so sind die daraus erzeugten echten

Wilhelmsdorfer Malzextraktbonbons

um Vieles anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als alle jene Brustbonbons, welche nichts als Zucker oder neben diesem höchst indifferente Stoffe enthalten. 5737

Es wird daher insbesondere gebeten, die echten Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons nicht mit den Goff'schen Malzextrakt-Bonbons zu verwechseln, welche diesen Namen nicht verdienen, da selbe gar kein Malzextrakt enthalten.

Die Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons werden in zwei Qualitäten erzeugt:

In rothen Cartons à 10 Kr., per Dtzd fl. 1 und mit mehr Malzextrakt, in Büchsen à 21, 40, und 66 Kr.

JOS. KÜFFERLE & Co.,
Waijnnergasse Nr. 13.

Höchst beachtenswerth für die Herren Ökonomen u. Provinzbewohner

so auch für
Gemeinden!

In Folge des fühlbaren Mangels an Baargeld habe ich im Anschlusse an meine bisherigen Unternehmungen ein **Tauschgeschäft** errichtet und nehme alle Landesprodukte für meine eigenen am Lager habenden Waaren, so auch für alle von den Herren Auftraggebern bestellten Waaren und Gegenstände nach Vereinbarung im Tausche auf.

Da ich außer meinen permanenten Geschäftszweigen ein ausgebreitetes Kommissions- und Agenturgeschäft betreibe und mit den ersten Firmen aller Branchen sowohl am hiesigen Orte, wie auch im ganzen In- und Auslande in Verbindung bin, so war mir die Errichtung dieses Unternehmens um so leichter und bürgt für Solidität mein seit 32 Jahren bestehendes Unternehmen.

Schließend ersuche mir, von den einzutauschenden Artikeln Mustern nebst Angabe des genauesten Preises bis zur nächsten Bahn-, Schiff- oder Poststation geliefert, gefälligst anzugeben.

Anfragen werden bereitwilligst beantwortet, nur bitte, denselben Retourmarken gültig beizuschließen. 6026

Anton Julius Eder,
(Franziskanerplatz 14),

Klavierfabrikant, Inhaber des ersten königl. Schießpulver- und Sprengmaterial-Verschleißes und des ältesten Heizmaterialgeschäftes.

NEUESTES!

Wolter-Grant-Samnte für Theaterjäckchen, für Kermel und Einfäße in Kleider in den neuesten Farben, schwarz-gold, bordeaux-schwarz, blau-weiß, weißgranat, granat-gold. **Ellenbreite Hollsamnte** mit Croisèe-Rücken, Garantiewaare von Bonnet aus Lyon, für Pelze und Jacken, pr. Mtr. von 12 fl. bis 18 fl. **Ellenbreite Chape-Samnte** von 5 fl. bis 8 fl. 50 Ctm. breite **Seidensamnte** zum Aufputze für Kleider, pr. Mtr. fl. 2.20, 2.50, 3, 3.50. **Echt englische Patent-Samnte** pr. Mtr. kr. 78, 90, fl. 1.10, 1.20, 1.50, 1.80. **Schwarze Atlasse** für Einfäße und Kermel in den Kleider pr. Meter 82, fl. 1.10, 1.25. **Besonders empfehle meine Qualität schwarze Atlasse** pr. Mtr. fl. 1.35. **Eine neue Sendung schwarzer Terno** pr. Meter 83 Kr., fl. 1.10, 1.40, billiger als überall, vorzügliche Qualität, schöne Farbe. **Die neuesten Ausputz-Gegenstände in gebrannten Marabout, Wandel- und Pufferfransen, Crepinen, Agraffen** zc. zc. Eine reichhaltige Auswahl von Damen-Kravatts, Bänder, Spitzen zc. 5961

Káro Armin, 3. Dreißigstgasse Nr. 3.

Crème Géorgienne

vermischt die Puzeln und hindert ihre Bildung. Diese Salbe glättet die Haut, macht dieselbe geschmeidig, giebt ihr Atlasglanz und reinigt sie, wenn sie durch Alter, Krankheiten oder Mißbrauch kosmetischer Mittel welt geworden. **H. Champbaron,** 30, Rue de Provence, Paris. Das General-Depot für ganz Ungarn befindet sich bei **Hrn. Josef v. Lörst,** Apotheker, Budapest, Königsgasse. 5035

Haarzöpfe

aus echten
Menschenhaaren

80 Cm. lang zu den stauend billigen Preisen von fl. 2, fl. 2.50, fl. 3, fl. 4 bis fl. 5 die prachtvollsten empfehlt in größter Fertigkeit in größter Auswahl die

Haararbeitenfabrik von J. Löwenbein,

Budapest, Kleine Feldgasse 30, I. Stock. Für die Provinz genau nach Haar-muster pr. Nachnahme 6024.

Wiss für Weihnachten.

Den geehrten Hausfrauen, wie Gourmands bietet sich durch die im **Paris-Bazar,** Gewölb Nr. 14, neu und gut eingerichtete 6041

Weihnachts-Markt-Halle

die beste Gelegenheit, ihren Bedarf in feinem russischen und chinesischen Thee, Rum, Zucker, Kaffee, Delikatessen, Weinen und allen Weihnachts-Artikeln in vorzüglicher Qualität bei ermäßigten Preisen anzuschaffen. Ebenso empfiehlt Gefertigter sein vollständig sortirtes Lager, für welches hinsichtlich der Qualität besondere Sorgfalt für die Feiertage verwendet wurde, im Hauptgeschäfte.

Um geeigneten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

JOSEF POKORNY,

Budapest, Gde Donau- und Rauchauglehrergasse

Wegen vorgerückter Saison alle Gattungen Teppiche und Laustücher bei **Albert Wolff & Söhne,**

zu sehr herabgesetzten Preisen. Spezialitäten in Jute - Vorhängen, Tisch- und Bett-Decken. Budapest, Deakgasse Nr. 4, Ecke der Waijnnergasse.

Neu angekommene Spezialitäten

für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

1 farbiges Creton-Kleid	3.50	1.50	1 1/4 farbiges Cachmirtuch	früher fl. —.50, jetzt nur fl. —.15
1 Anifebocker od. karirt. Belonakleid	3.50	1.50	1 große Schürze	— .35
1 gutes Flanelkleid gl. od. karirt	5.—	2.50	6 Stück gefäumte Taschentücher	1.—
1 schwarzes Terno-Kleid	10.—	5.—	6 Stück Halbleinen-Taschentücher	1.20
1 Seiden-Schawl (für Damen)	50.—	10	6 Stück Hamburger Leinen-Taschentücher	2.—
1 Seiden-Halsstuch	60.	25	1 Stück Bettzeug (30 Ellen)	6.—
1 Paar Manchetten, gestickt	30.	10	1 Stück Hamburger Bettzeug (30 Ellen)	12.—
1 Schleier	40.	15	1 Stück Gebirgsleinwand	7.50
1 1/2 großes Seiden-Taschentuch	2.—	65	1 Stück allerbeste Garnleinwand	12.—
1 schwarzes feines Seidentuch	2.50	90	1 feines schwarzes Seidenkleid	40.—
			1 fünf Ellen großer Plaid (für Herren)	12.—

Mehrere 1000 Stück kleine Taschentücher und Cachmir-Broche-Tüchel zu 1 und 2 Kr. sind zu haben im

Bazar Lustig Manó, Stuhlweissenburg, Sparkassengebäude.

Bestellungen werden prompt effectuirt. Das P. L. Publikum wird aufmerksam gemacht, Bestellungen so bald als möglich zu machen, da obengenannte Artikel zu solchen fabelhaften Preisen baldigst vergriffen sein dürften.

Stoffkleider zu fl. 1 und Wintertücher zu 70 Kr. sind ausverkauft.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Jahrgang Nr. 347

Beilage des „Neuen Bester Journal“

Sonntag den 15. Dezember

Nemzeti színház.
A Danisefek.
Drama 4 felv. Irta Newsky.

NEP-SZÍNHÁZ
A piros bugyellaris.
Népszinmű 3 felv. Irta Csepregy F.

Vár-Színház.
FAUST.
Opera 5 felv. Zenejét szerzetete Gounod.

Deutsches Theater
(Wollgasse).
Nachmittags 4 Uhr.
Produktion des
Professor St. Roman.

Abends 7 Uhr.
Caspienspiel der spanischen Troubadour-Gesellschaft aus Madrid
Estudiantina Figaro.
1. La primavera, Polka von Granado.

Rechte Woche mit Fontainen.
Mellini - Theater.
Heute, Sonntag, den 15. Dezember 1878. 2 große brillante Vorstellungen. um 4 Uhr und um 7 1/2 Uhr. Ganz neu: Der Riesen-Photograph. Ganz neu. Darstellung der berühmtesten ungar. Korympnen. Das P. T. Publikum wird ersucht, Photographien (Brustbild, Bistformat) gefälligst mitzubringen um sich auf der Bühne in Lebensgröße erscheinen zu lassen. 6023

Hauptstädt. Redoute.
Sonntag, den 15. Dezember 1878:

ABSCHIEDS - PRODUKTION
der berühmten spanischen Troubadour-Gesellschaft aus Madrid

Estudiantina Figaro
und

Promenade-Concert
der I. I. Regiments-Kapelle Großherzog von Toscana. Kapellmeister M. Antos. 6034
Loge 4 fl., Logenst 1 fl., Entrée 50 Kr.
Kaffeeöffnung halb 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Carlé's Orpheum,
Karlskaserne, Giltergasse.
Schönstes & größtes Etablissement für Familien.
Heute, Samstag, den 14. Dezember 1878:

Garnella Brothers
5724 die größten Akrobaten der Welt.

Boz, Brothers Mellor,
engl. Baudebner. das Quecksilber-Trio.
Aufstreten sämtlicher engagierter Mitglieder.

A. BUSALKA'S SALON,
VII. Grosse Akaziengasse Nr. 9.

Beginn der Saison. Gründlicher Tanzunterricht per Kursus 6 fl. Schüleraufnahme täglich. **Gesamt-Übung** Sonntag, Montag, Donnerstag und Samstag. — Die Lokalitäten sind an Vereine und Gesellschaften zu den billigsten Bedingungen zu vermieten. 5655

Im neu eröffneten
Sopfen-Garten.
6028 Heute

Grosses CONCERT
der beliebten National-Musik-Kapelle
Bunkó Ferencz u. Söhne.
— Anfang 7 Uhr. —
Hochachtungsvoll **Kajlinger,**
ehemals Gastwirth in der „Waldschneipe“, Stadtwaldchen.

Kettenbrücken Bierhalle
in O F E N.
Heute, Sonntag, den 15. Dezember 1878: 6014

Grosse Musik-Reunion
der I. I. Regiments-Kapelle Graf Coronini, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters
J. HAJEK.
Anfang 6 1/2 Uhr Abends. Entrée 25 Kr.

2. Ouvertüre zu Martha von Flotow.
3. La cruz Roja v. Granado.
4. A. arid, Walzer von Granado.
Die Madonna des Juden.
Charaktergemälde mit Gesang in 6 Bildern und einem Nachspiele von Eduard Dorn.

Deutsches Theater
(Germineplatz).
Nachmittags 4 Uhr.
**Der böse Geist Lumpaci-
vagabundus** oder: **Das
niederliche Kleeblatt.**
Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen von Johann Nestroy.
Abends 7 Uhr.
Der Untaugliche.
Wolfsstück mit Gesang in 4 Bildern von O. F. Berg.

NEUES ORPHEUM
(ehemaliger Beleznay-Garten).

Montag, den 16.: Letztes Auftreten des deutsch-polnisch-jüdischen Männergesangs-Quartetts **HERMANN** und des Fräulein **Kontrelly**.
Auftr. der vorzügl. Wiener Lokal-Sängerin **Frl. Baumann**, des Gesangs-Komikers **Herrn Schmidl** u. des Jongleur's mit 5 brennenden Lampen **Herrn Karl K a m p f**.
Das türkische Fest am Bosphorus, oder: Ein Jude im Harem. — **Voranzeige.** Dienstag, den 17.: Erstes Auftreten der hier im besten Andenten stehenden und allgemein beliebten deutschen Soubrette **Frl. Victorine Kreittl**, des Wiener Gesangs-Komikers **M. Zangl** und der Solotänzerin **Sylvia**. 5725

Hauptstädt. Redoute.
6029 Anfang 7 1/2 Uhr.

Heute, Sonntag, den 15. Dezember, gibt **Professor St. Roman,**
der größte lebende Zauberer, **Mimiker** und **Virtuose** seine Produktionen. Billete sind in der Redoutenkasselerie zu haben.
Die Nachmittags-Vorstellung findet im Deutschen Theater in der Wollgasse um 4 Uhr statt.

S. Kallenecker.
6013 Kapellmeister
durch die beliebte Regimentskapelle dirigirt für 30.
Wänerboulevard Nr. 20.
Heute, Sonntag, den 15. Dezember:
Musik-Reunion
ZIEGLER'S
Jurofhaner Bierhalle,
Wänerboulevard Nr. 20.
6018
Entrée 20 Kr.

Hotel Stadt Paris
in den neu renovirten Katafomben, **Wäner-Boulevard.**
Heute, Sonntag Vorstellung der beliebten Sängergesellschaft

WIENER NEUMANN.
6037 Besonders zu bemerken:
Der Mensch ist ka Krowot,
gefungen von
Frl. LAURA NEUMANN.

Christinenstädter Arena-Bierhalle.
Heute, Sonntag, den 15. Dezember 1878, findet ein großes
Musik-Concert
der National-Kapelle des Herrn
Jonas Pál
statt.

Entrée frei. Anfang 4 Uhr.
NB. Meine Saallokalitäten empfehle ich zur unentgeltlichen Benützung für Bälle oder sonstige Festivitäten. Hochachtungsvoll
6033 **Schuster Ernö.**

Klaviere
kauft man am besten u. billigsten bei
J. CHMEL & SOHN,
ältestes und größtes Klavier- und Harmonium-Etablissement Ungarns, **Budapest, Palais Haas, 1. und 2. Stock.**
100 Instrumente sind stets zur Auswahl am Lager. Neue, feine Wiener Klaviere von 300 fl. aufwärts.

Concert-Flügel
von **Grand, Beckstein, Blüthner, Raps, Bösendorfer** und allen berühmten Firmen Europa's und America's.
Großes Lager von amerikanischen Organen von **Estey**, die besten der Welt.
Musikrische Preis-Courants darüber gratis. 5792

Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 15. Dezember 1878:
MUSIK-CONCERT
mit vollständigem Streich-Orchester
durch die I. I. Regiments-Kapelle **Großherzog von Toscana** Nr. 66, unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters **M. Antos** mit ganz neuem Programme.
Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Kr.
Die Saallokalitäten sind für Bälle, Hochzeiten, Kränzchen und Vereine billigstens zu vermieten. 6032
Achtungsvoll **Anton Dokauer, Restaurateur.**

Als passendstes
! Weihnachts-Geschenk!
50 fl. eine Singer Nähmaschine, komplet.
42 fl. eine Wheeler & Wilson Nähmaschine, komplet geräuschloser Gang.
15 fl. eine La Reine Handmaschine, komplet. unter 5jähriger Garantie, auch gegen Ratenzahlung bez.

Carl Brenner,
Wienergasse Nr. 15, Ecke Deakgasse.

Mein Nähmaschinen-Geschäft, das älteste an hiesigen Orte, ist verbunden mit einer mechanischen Werkstätte, ich bin daher in der Lage, Reparaturen schnell und billig ausführen zu können.
Großes Lager von englischem Zwirn und Nadeln, sowie Bestandtheilen für Nähmaschinen zu bedeutend reduzirten Preisen.

Für kleine
Knaben und Mädchen

sind die allzweckmäßigsten
Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke
schöne Kinderkleider. Solche sind in reichster Auswahl und geschmackvollster Ausstattung am billigsten im **Kinderkleidergeschäft** der
J. & H. SPRINGER,
V. Bezirk, Dreißigstgasse 1,
zu haben. 5959

Nur mit Hilfe

des Herrn Professors und Schriftstellers der Mathematik **Rudolf von Ortice** in Berlin, W., Stülerstr. 8 (früher Wilhelmstr. 127) nach nur einmaligen Spiel
ein schönes Terno
gewonnen. In der That, es ist staunenswerth! es ist wunderbar.
Brünn.
S. Langwitz.
Anerkennung und Anfragen nur an den Professor und Schriftsteller der Mathematik **Rudolf von Ortice** in Berlin, W., Stülerstr. 8 (früher Wilhelmstr. 127).
(Wahrheit bezeugt und notariell bestätigt.)

Chocolade Küfferle
Wänergasse 13,
und bei 5954
Szenes Ede,
Dorotheagasse 5.

Wegen gänzlicher Auflösung!
meiner hiesigen Filiale verkaufe ich sämtliche Vorräthe an
Knaben-Kleider
für den Winter, Herbst und Sommer um die Hälfte des bisherigen Preises.
S. Löwy jun., aus Wien,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 5.
Die ganze Gewöb-Einrichtung ist dabei selbst zu verkaufen.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 14. Dezember. (Orig. Bericht.) Die Geschäftstille, welche regelmäßig kurz vor dem Jahreschluss im hiesigen Getreide- und Produktengeschäft einzutreten pflegt, hat sich heuer noch früher eingestellt und der durch den starken Eisgang herbeigeführte Schiffahrtschluss wird dazu beitragen, dieselbe noch zu steigern. Es läßt sich fast gar kein Artikel namhaft machen, in welchem der Verkehr eine nennenswerthe Bedeutung erlangt hätte. Auch in Manufakturwaaren blieb bis jetzt der Absatz wenig befriedigend, doch hofft man, daß die noch vor den Feiertagen eingetretene ziemlich strenge Kälte auf den Verkehr in Winterartikeln günstig einwirken werde. Der ungünstige Geschäftsgang macht sich auch auf dem Geldmarkt bemerkbar; das Eskomptegeschäft liegt fast ganz darnieder, gute Geschäftswechsel werden sehr wenig angeboten, der Zinsfuß ist in Folge dessen billig. Die Witterung ist im Laufe dieser Woche entschieden winterlich geworden; es sind große Schneemassen gefallen, welche den Saaten genügenden Schutz gegen die Kälte gewähren. Im Allgemeinen ist der Herbstanbau in befriedigendem Zustand in den Winter gekommen und es ist somit eine Bedingung für eine gute Ernte im nächsten Jahre erfüllt; das angebaute Areal dürfte bei der für den Anbau ziemlich günstigen Witterung größer sein, als im Vorjahre. In den letzten Tagen haben sich hier starke Nachfröste bis -7 Grad R. eingestellt und auch Mittags hob sich die Temperatur nicht über den Nullpunkt. Die Landwege werden in Folge dessen praktikabel werden und es wird dadurch ein wenigstens theilweiser Ersatz für den Schiffahrtschluss geboten.

Getreidegeschäft. Der Verkehr auf unserem Getreidemarkte hat sich in der abgelaufenen Woche wesentlich ruhiger gestaltet. Exporteure blieben fast ganz unthätig, und auch die Spekulation betheiligte sich nur in ganz unbedeutendem Maße. Der Absatz in Weizen war unter diesen Umständen fast ausschließlich auf den Bedarf der Mühlen angewiesen, und auch letztere schränkten mit Rücksicht auf den bevorstehenden Bilanzabschluss ihre Einkäufe nach Möglichkeit ein. Der Wochenumsatz betrug daher nur circa 70,000 Meterzentner. Die Preise erfuhren, obgleich die Tendenz, namentlich gegen Schluss der Woche, eine matte war, wegen der schwächeren Zufuhren keine wesentliche Veränderung und schlossen ungefähr wie in der Vorwoche. Hancweizen per Frühjahr wurde zu Beginn der Woche mit 8 fl. 72 1/2 kr. gekauft, schließt matter 8 fl. 60 kr. G., 8 fl. 70 kr. W. — Roggen fand ziemlich gute Beachtung und hielt sich fest auf den vorwöchentlichen Preisen; es wurden circa 4000 Mztr. umgesetzt und bezahlte man geringe Waare mit 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 60 kr., während feine Waare mit 6 fl. bis 6 fl. 10 kr. veräußert war. — Von Gerste war gute reine Futtergerste sowohl von Mastanstalten, als zur Kolonnenfabrikation gesucht, und es fanden circa 5000 Mztr. zu 5 fl. 40 kr. bis 5 fl. 60 kr. Absatz; von Malzgerste kam wenig vor, Preise blieben unverändert. — In Hafer war nur ein schwaches Konsumgeschäft zu den vorwöchentlichen Preisen von 5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 50 kr. Frühjahrshäfer wurde zu 5 fl. 85 kr. geschlossen, bleibt 5 fl. 87 1/2 kr. G., 5 fl. 92 1/2 kr. W. — In Mais sind die Vorräthe alter Waare nunmehr fast gänzlich geräumt, für die kleinsten Restbestände werden sehr hohe Preise gefordert und kamen diese Woche Verkäufe bis zu 5 fl. 95 kr. vor. Was von neuer Waare anlangt, fand zu 4 fl. 20 kr. bis 4 fl. 25 kr. Nehmer. Der Umsatz betrug circa 7000 Mztr. In Banater per Mai-Juni kam ein Schluss zu 4 fl. 90 kr. vor.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind: per 100 Kilo:

Table with columns: Qual., Banater, Heiß-, Bester Bodenz-, Roggen, Gerste, Futterm-, Brenner-, Brauer-, Hafer, Mais, neuer, Hirse. Includes prices for various types of grain.

Termin: Weizen per Frühjahr 8.60-8.70, Hafer per Frühjahr 5.87 1/2-5.92 1/2, Mais per Mai-Juni 4.90-4.95

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for destination (Dest.), quantity (Mztr.), and total value (Totale).

Table with columns: D.-D.-G., Zugschiffe, Donaufwärts transpirirten mittelft., Totale. Shows shipping statistics.

Die Nähe der Weihnachtsfeiertage machte sich durch eine Abschwächung der Nachfrage im inländischen Geschäft, wie auch im Exportverkehr bemerkbar. Dessenungeachtet waren die Versendungen in Folge früherer Schlüsse auch in dieser Woche sehr beträchtlich und die Vorräthe bei den Mühlen blieben nach wie vor sehr mäßig — in Brodmehlen fühlbar knapp. Die Stimmung am Markte bewahrte ihre frühere Festigkeit und die Preise blieben unverändert. In Kleie rief die eingetretene kalte Witterung erhöhten Bedarf und regere Nachfrage hervor; von feiner Kleie wurden namhafte Quantitäten für den Lokalkonsum gekauft, während grobe bis jetzt weniger gesucht ist.

Man notirt zum Schlusse der Woche durchschnittlich: Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7 8

fl. 21.40, 20.40, 19.80, 18.80, 17.80, 16.80, 15.20, 13.40, 10.80, Nr. 8 1/2 8 3/4 F G

fl. 8.20, 6.50, 3.10, 2.50 per 100 Kilo brutto für netto ab Budapest.

Süßfrüchte. Das Geschäft hatte in Folge der herannahenden Feiertage einen kleinen Aufschwung erlitten. Preise blieben unverändert. Wir notiren: Bohnen, große weiße 9 fl. — kr., Zwergbohnen 10 fl. 50 kr. bis 11 fl., Linjen, Stockerauer 20—22 fl., ungarische 12—14 fl., Erben, ungarische 12 fl., Stockerauer 16 fl., inländische enthülste 16—17 fl., ausländische enthülste 24 fl. bis 25 fl.

Hirsebrein 9—10 fl. Kummel, ausländischer 44 fl., inländischer 35 fl. bis 36 fl.

Paprika 30—40 fl. — Alles per 100 Kilogr. ab hier.

Kolonialwaaren. (Wochenbericht von Wertheimer u. Frankl.) In Folge des, durch die nahen Feiertage gesteigerten Bedarfes zeigte sich ein regerer Verkehr und wäre der Geschäftsgang ein befriedigender gewesen, wenn die plötzliche Einstellung der Schiffahrt den Versand nach den Donaugegenden nicht unmöglich gemacht hätte. In Zucker ist mäßiger Umsatz zu niedrigen Notirungen zu verzeichnen; in Kaffee wurde Mehreres zu unveränderten Preisen umgesetzt. Gewürze und Reis erfreuten sich einer der Saison angemessenen Nachfrage. Süßfrüchte: Sultaninen und Weinbeeren wurden mit 1 fl. billiger ausbezogen, hingegen haben Mandeln einen Preisaufschlag von 5 fl., Kranzfeigen von 2 fl. gegen unsere letzte Notirung erfahren. Es notiren: Zucker, Raffinade feinst 47 fl., fein 46 bis 46 fl. 50 kr., Melis 45 fl. bis 45 fl. 50 kr., Würfel-Raffinade 47 fl. 50 kr. bis 48 fl., Kaffee, Cuba 170 bis 180 fl., Ceylon 156 fl. bis 168 fl., Mocca 148 fl. bis 156 fl., Java 150 fl. bis 170 fl., Perl 156 fl. bis 182 fl., Laguayra 135 fl. bis 148 fl., Rio 100 fl. bis 120 fl., per Meterzentner, verzollt.

Schweinefett, effektives zu 52 fl. sammt Faß in kleinen Partien begeben; auf Lieferung per Dezember-Januar zu 48 fl. bis 48 fl. 50 kr. ohne Gebinde erhältlich.

Speck. Von ungarischem Bauernspeck wurden einige 100 Zentner zu 40 fl. 50 kr. bis 41 fl. gekauft und zeigen sich zu diesen Preisen für die Spekulation noch Respektanten. Weißer Tafel, effektiver auf 47 fl., geräucherter Tafelwaare auf 52—53 fl. gehalten.

Pflaumen. Der vorwöchentliche Verkehr gestaltete sich merklich lebhafter und gelangten bei vorliegenden ausländischen Ordres nahezu 2000 Meterzentner zum Verkaufe. Man bezahlte serbische Pflaumen von 13 fl. 25 kr. bis 13 fl. 75 kr., bosnische Frucht je nach Qualität von 15 fl. 25 kr. bis 16 fl. 50 kr.

Pflaumenmus wurde nur in Prima siavonischer Waare für den dringendsten Bedarf zu 13 fl. bis 13 fl. 50 kr. gekauft; untergeordnete Sorten zu 12 fl. bis 12 fl. 50 kr. ausbezogen, blieben ohne Nehmer.

Von Rohhonig wurde Weniges zu 28 fl. verkauft; von minderen Sorten liegen hier einige Partien, die zu 27 fl. erhältlich wären, ohne aber Respektanten hierauf zu finden, während der geringe Vorrath von Prima-Rohhonig, auf 30 fl. gehalten, zu theuer ist. Geläuterte Waare fand in kleineren Partien zu 33 fl. Absatz.

Spiritus. Gegen Wochenende gestalteten sich die Preise fester und war die Nachfrage für Rohwaare von Seite der Raffineure etwas lebhafter. Rohwaare notirt an gros 27 1/4—28 1/2 kr., im Konjum 29 1/4—29 3/4 kr., Preßhefenwaare 30—30 1/2 kr., Raffinade 32—32 1/2 kr. per 100 Literperzent ohne Faß. — Livowik anhaltend geringe Zufuhr, Preise unverändert 34—37 fl. per Hektoliter sammt Faß. — Treber geringes Geschäft, notirt 21—26 fl. per Hektoliter, inklusive Faß.

Petroleum verkehrte in festerer Tendenz und wurden etwas höhere Preise bewilligt; man bezahlte: einzelne Barrels zu 16 fl. 50 kr. bis 16 fl. 75 kr., in einzelnen Fällen selbst 17 fl. per 100 Kilo Netto Kasse, doch wurde die Stimmung gegen Wochenabschluss wieder ruhiger. Sehr bedeutend waren die Ablieferungen auf frühere Schlüsse, da sich die Kontrahenten jetzt beeilen, die Engagements zu erfüllen.

Esssaaten. Von Reps wurden 1000 Meterzentner guter Waare auf Lieferung per Januar nach Käufers Wahl frei Bahn mit 12 fl. 75 kr. verkauft; von geringerer Waare gingen einige hundert Meterzentner mit 11 fl. bis 11 fl. 25 kr. ab. Neuer Kohlreps per August-September ist mit 13 fl. offerirt.

Rübsöl. Bei schwachem Absatz ist der Preis mit 33 fl. 50 kr. bis 34 fl. zu notiren.

Safran. Theißwaare bedingt 8 fl. 50 kr. Safran, feine Waare 12 fl.

Klee. Ungarische Luzerne ist noch immer vernachlässigt, dagegen ist Rothklee gefragt und wurde

kleinförnige Waare mit 50—52 fl. gekauft. Für schöne großförnige Waare werden wesentlich höhere Preise gefordert.

Unschlitt hält sich bei geringem Absatz auf 45 fl. 75 kr. bis 46 fl. 50 kr.

Knoppere. Das Geschäft ist anhaltend flau; die dieswöchentlichen Zufuhren waren bedeutender, ohne daß etwas von einem nennenswerthen Abschlusse bekannt wurde. Man fordert für Hochprima 18—19 fl., Prima 17—18 fl., mittel 14—15 fl. per 100 Kilo ab hier.

Balanea. Für Primawaare erhält sich die gute Nachfrage und werden unveränderte Preise bewilligt, während untergeordnete Sorten bei Konfessionen der Eigener vernachlässigt sind. Die Zufuhren waren in der letzten Woche in Triest ziemlich stark. Verkauft wurden am Plage circa 1000 Ztr. Smyrner von 24—27 fl. und 2000 Ztr. gute Inselwaare zu 22 fl. 50 kr.; Preise in Triest für Smyrner Hochprima 24—25 fl., Prima 23 bis 24 fl., Ingleje 22—23 fl., Inselwaare 16—20 fl., per 100 Kilo.

Rohw. Güte. Der Verkehr ist geringer, die Nachfrage durch den Eintritt des Winters abgeschwächt, doch auch die Lager sind gering. Man erzielt für ungarische Ochsenhäute 108—110 fl., ungarische Kuhhäute 106 bis 108 fl., deutsche Ochsenhäute 110—112 fl., deutsche Kuhhäute 114—116 fl. per 100 Kilo.

Scarbeitetes Leder. Absatz und Nachfrage sind mäßig, das Geschäft nicht besonders lebhaft. Preise unverändert; für Terzen, dreifäßige 176 bis 180 fl., zweifäßige 164—170 fl., einfäßige 160—170 fl., Pfundleder 178 bis 182 fl., Butts 180—182 fl., englische Büffelrinder 130 bis 135 fl., englische Wälle 98—105 fl., Zughäute 180 bis 195 fl., Nerbenhäute 190 bis 210 fl., braune Kuhhäute 195—215 fl., Blankleder 160 bis 180 fl., braunes Kalbleder 400—440 fl., genärhtes 300—350 fl. per 100 Kilogramm.

Schafwolle. Der Umsatz in Schafwolle war im Laufe dieser Woche schwach, es wurden zu unveränderten Preisen für inländischen Bedarf gefaßt: 100 Meterzentner bessere Szathmärer Einshuren von 92 fl. bis 93 fl., 100 Meterzentner geringe Einshuren von 71 fl. bis 72 fl., 80 Meterzentner geringe Gebirgsommerwollen von 85 fl. bis 86 fl. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen.

In fabrikmäßig gewaschenen Wollen wurden in der abgelaufenen Woche durch die erste ungarische Wollwäschfabriks-Aktiengesellschaft circa 3500 Kilo zum Preise von 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 50 kr. per Kilo für das Inland verkauft. Preise zu Gunsten der Käufer.

Vorkenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorkenvieh-Mastanstalt und Vorkenvieh-Aktiengesellschaft.) Budapest - Steierbrunn, 13. Dezember. Mit dem Eintritt der kalten Witterung hat sich das Geschäft viel lebhafter gestaltet und der Bedarf allenthalben gehoben. In Folge dessen erfuhren zwar die Preise, freilich nur in ganz guter Waare, eine Steigerung, aber nicht in dem Verhältnisse, wie es die stärkeren Abtriebe zu gewärtigen erlaubten, weil sowohl aus Ungarn, theils in Eichel-, theils in halbfetten Schweinen, als auch aus den Fürstenthümern andauernd großen Zutrieben entgegengesehen wird. In Eichelshweinen wurde wieder lebhafter Verkehr erzielt und fanden solche mit 31 1/4—33 kr. per Kilo lebend Gewicht Absatz. — Notirte Preise: Ungarische, schwere 42 bis 44 kr., leichte 41 bis 43 kr., Landschweine 39 bis 41 kr., serbische 39 1/2 bis 40 1/2 kr., walachische 39 bis 40 1/2 kr., Stacheln 38 1/2 bis 40 kr. per Kilogramm Nettogewicht. — Hiesiger Viehstand: Es verblieben am 6. Dezember 49,490 Stück; zugezogen wurden: von Unter-Ungarn 6430 St. fette, von Unter-Ungarn Futtervieh 1710 Stück, von Serbien 1850 Stück, aus der Walachei 1950 Stück, Landzutrüb 190 Stück, per ungarische Nordbahn 1780 Stück, zusammen 13,910 Stück, Summe 63,400 Stück; abgetrieben wurden: nach Ober-Ungarn 570 Stück, nach Wien (vorige Woche 930 Stück) 4220 Stück, nach Prag 1180 Stück, über Bodenbach 2200 Stück, über Puttfa 860 Stück, nach Stuttgart 560 Stück, Budapest Konjum 3030 Stück, Steinbrucher Spederzeuger und Extravillan-Bedarf 320 Stück, zusammen 12,940 Stück; verbleibt Stand 50,460 Stück, wovon 19,500 Stück Futtervieh. In den Aktien-Szallänen lagern 13,590 Stück. — Wiener Markt vom 10. Dezember. Der Auftrieb war 3718 Stück; das Geschäft lebhafter. Preise mit 1 kr. per Kilo besser. — Die Dresdener und Berliner Märkte am 9. Dezember waren auch etwas lebhafter. Ungarische fanden etwas größeren Absatz. — Amerika. Am 20. November war die Ziffer der verpackten Schweine in dieser Saison 860,000 Stück gegen 480,000 Stück gleichzeitig 1877. Während der letzten fünf Jahre sind in den ersten drei November-Wochen durchschnittlich 525,000 Stück Schweine verpackt worden, dagegen in diesem Jahre 860,000 Stück, somit 335,000 Stück mehr. Diese Zahlen illustriren hinreichend die gewaltige Produktion Amerika's, und darin finden auch die Spotpreise ihre Begründung, die sich bereits auf den europäischen Hasenplätzen in Bissen ausdrücken.

Beste Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft. 14. Dezember. In Folge der bevorstehenden großen ungarischen Anleihe waren heute sowohl die beiden Kreditaktien als ungarische Goldrente gefragt und stellten sich etwas höher. In anderen Effekten war sehr wenig Geschäft.

Vor mittags wurden österreichische Kredit mit 231.80—232, ungar. Goldrente mit 84.55—84.65 gehandelt. An der Mittagsbörse hielt sich Goldrente auf 84.55—84.75, Eisenbahnanleihen wurde mit 99 1/8 bezahlt. Desterreichische Kredit waren mit 231.80, ungarische Kredit mit 213.50 gefragt, ohne daß es zu einem Geschäft kam. Von Lokalpapiere wurden Bester Straßenbahn mit 184—184.50, Bester Versicherung mit 98.75, Louisenmühle mit 259—260 geschlossen. Devisen und Baluten steigend, Zwanzig-Francsstück 9.35 bis 9.37, Reichsmark 57.80 bis 57.90, London 117—117.50, Silber 100.25 bis 100.50.

Die Abendbörse war geschäftslos; die nominellen Kurse sind: österr. Kredit zu 231.70, ungarische Kredit 213.50, ungar. Goldrente 84.50—84.60.

Börsenkurse.		Geld.		Waare.		Geld.		Waare.							
13. Dezember.															
Eisenbahn-Anlehen à fl. 100	99	99.25	Best-Oener Danbfl. Spart.	367.	370.	Prioritäten.									
Eisenbahn-Prioritäten I. Em.	62.75	63.25	Best-Borsabdt. Spart.	44.	47.	Nordostbahn	91.	91.25	Berlin-Anlehen	2013.	2017.				
Staats-Obl. v. J. 1877	73.75	74.25	Elizabeth-Dampfmühle	262.	263.	Budapester Kettenbrücke	72.	72.	Fünft. Barcker Eisen	147.	148.				
ungar. Prämien-Anlehen	—	—	Concordia-Dampfmühle	476.	480.	Uohb- und Borsengebäude	—	—	Gaf. Karl Ludwigbahn	234.50	235.				
ung. Schaß-Anw. v. J. 1873	—	—	Louisen	259.	262.	Devi en und Valuten.									
ung. Schaß-Anw. v. J. 1874	115.	115.25	Müller- u. Wäcker-Dampfmühle	350.	355.	Dufaten	5.58	5.60	Kafchau-Oberb. G. B.	99.75	100.25				
ung. Goldrente, 6% steuerfrei	84.55	84.75	Ofen-Bester Dampfmühle	1275.	1290.	20 Francsstücke	100.25	100.50	Lohb. St.-ung. in Triest	574.	576.				
Grundentf.-Obl., ung.	80.50	81.	Bannonia	1465.	1475.	Deutsche Reichsbank	57.80	57.90	Siebenb. Eisenbahn I.	106.	106.50				
mit Verlos.-Klausel	76.50	77.	Victoria	450.	460.	Amsterd. f. 100 fl. holl.	96.50	96.75	Staats-Eisenbahn-Ges.	256 0	257.				
Siebenbürger	73.50	74.25	Athenäum	392.	400.	London 10 fl. Sterl.	117.	117.50	Eisenbahn-Gesellschaft	67.50	68.				
Weing.-Obl. Obligationen	81.75	82.25	Bismarck	365.	366.	Paris 100 Francs	46.45	46.60	Ung.-gal. Eisenbahn I.	186.50	187.				
1871. Anl. der St. Pest, 6% G.	89.	89.50	Bismarck	325.	328.	Schweizer Gelbpflege f. 100 Francs	46.30	46.40	Ung. Nordostbahn	115	115.50				
Erste ungarische Affekuranz	2110.	2110.	Bismarck	34.	35.	Wiener Börsenkurse.									
Bannonia-Rückversicherung	500.	500.	Bismarck	226.	228.	12. Dezember.									
Bester Versicherung	98.75	99.	Bismarck	264.	268.	Einb. St. in Noten verz. 5pCt.	61.60	61.75	Donau-Dampf-Ges. 20 fl.	94.50	95.				
Union-Rückversicherung	105.	105.	Bismarck	525.	525.	Silber	72.50	72.75	Donau-Dampf-Ges. 10 fl.	15.	15.50				
Nordostbahn	116.	116.	Bismarck	—	—	Osterr. 4% Goldrente	324.	324.	Stegewich 10 fl.	29.	29.50				
Bester Straßenbahn	184.50	185.50	Bismarck	—	—	Mit Berl. v. J. 1854	108.	108.	Dien. Stadtgemeinde 40 fl.	28.50	29.70				
Diner	67.50	68.	Bismarck	—	—	Mit Berl. v. J. 1860	113.	113.	Adolphstiftung 10 fl.	15.50	15.75				
Diner Bergbahn	67.50	68.	Bismarck	—	—	Mit Berl. v. J. 1864	123.50	123.50	Adm. 40 C.M.	42.25	42.75				
Municipalbank	—	—	Bismarck	—	—	Mit Berl. v. J. 1854	139.	139.	Salz. Präm.-Anl.-Lose	17.50	18.				
ung. Bodenredit	—	—	Bismarck	—	—	Mit Berl. v. J. 1860	97.40	97.40	St.-Genois	36.50	37.				
Francs-ung.	213.50	213.75	Bismarck	—	—	Mit Berl. v. J. 1864	230.25	230.50	Triester St.-Anl. 100 fl.	117.75	118.25				
Industriebank	40.	41.	Bismarck	—	—	An. lo-öfter. Bank	760.	768.	Triester St.-Anl. 50 fl.	62.	64.				
Bester Kommerzialbank	567.	568.	Bismarck	—	—	Erst-Anstalt f. S. u. G.	786.	787.	Waldstein 20 fl.	23.	23.50				
Bester Handelsbank	56.	58.	Bismarck	—	—	Erst-Anstalt f. S. u. G.	104.90	105.20	Waldstein 10 fl.	26.60	27.90				
Bester Generebank	125.	128.	Bismarck	—	—	Erst-Anstalt f. S. u. G.	115.50	115.50	Waldstein 5 fl.	26.60	27.90				
Scopothaler Bank	32.	35.	Bismarck	—	—	Erst-Anstalt f. S. u. G.	496.	491.	Waldstein 2 fl.	96.50	96.70				
Waldstein-Bank	93.	94.	Bismarck	—	—	Erst-Anstalt f. S. u. G.	—	—	Waldstein 1 fl.	57.10	57.25				
Banbes-Central-Spartasse	2490.	2500.	Bismarck	—	—	Erst-Anstalt f. S. u. G.	—	—	Waldstein 0.50 fl.	116.95	117.15				
Bester I. Vaterl.	—	—	Bismarck	—	—	Erst-Anstalt f. S. u. G.	—	—	Waldstein 0.25 fl.	46.45	46.50				

The Singer Manufacturing Comp., New-York.

ORIGINAL-NÄHMASCHINEN



sind die vollkommensten Nähmaschinen und an Güte und Leistungsfähigkeit als unübertrefflich anerkannt, wie dieses in Paris, Philadelphia und Wien durch Verleihung der höchsten Auszeichnungen auf's Neue bestätigt wurde; sie eignen sich deshalb besonders als nützliche

Weihnachtsgeschenke.

Familien-Nähmaschinen zum Handbetrieb, wie zum Treten, von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausstattungen. Ohne Preis-Erhöhung werden dieselben gegen wöchentliche Zahlungen von fl. 1 1/2 abgegeben und alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung genommen.



G. Neidlinger, Budapest, Waltznergasse (Stock im Eisen).

Stollwerck-Marzipan
aus feinsten 5999
Valencia - Mandeln.
Waltznergasse Nr. 28,
Drasche'sches Haus.



Geissler & Szabó,
Vertreter der Besäcker Steinkohlenwerke, Lieferanten des ungar. Landes-Beamtenvereins und des Beamtenvereins der österr.-ungar. Monarchie.
Komptoir: alte Postgasse Nr. 2, 1. Stock.

Harmlose Frage
an Se. Ehrwürden Herrn
Rabbiner KOLOMAN WEISS
in Karlsburg.
Des häufigen Wechsels halber wollen Sie gütigst endgiltig bestimmen, wann und wo Sie den Religionsunterricht den Gymnasialschülern zu ertheilen gedenken?
Ein neugieriger Vater!

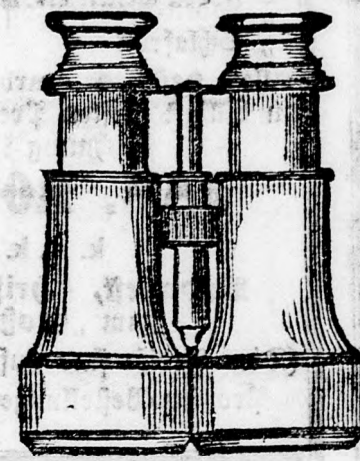
Schlittschuhe,
Amerikanische und Wiener Halifax,
sowie alle anderen praktischen Sorten zu den billigsten Fabrikspreisen bei
J. C. Bánhegyi,
Werkzeug- und Nürnbergerwaren-Handlung, Budapest, IV. Rathhausgasse 4.

Beständige Weihnachts-Geschenke für Herren.
5997
3 Stück elegante Dyorkhemden früher fl. 7.50 jetzt fl. 3.90
3 Stück elegante Cretonhemden " fl. 7.50 " fl. 3.90
3 Stück elegante Chiffonhemden " fl. 7.50 " fl. 3.90
3 paar gute Unterhosen " " " fl. 2.70
1 Stück elegante Kravatte " " " —.50
Auswärtige Aufträge prompt. Die Wäsche-Fabrik von
Armin Csáky,
Radialstraße (Ditogonplatz Nr. 60).

MONOGRAMME
für Stickereien, wie auch für unauslöschliche
Merkintinte
per Stück 90 kr., fl. 1.20, fl. 1.50, einzelne Buchstaben zum Vorbruden 25 kr. Ziffern von 1-0 90 kr., größere fl. 1.20, Kronen 50 kr.
Ein Flacon Merktinte fl. 1, größere fl. 3, fl. 5. Blechdose mit Polster 85 kr. Druckpolster allein 20 kr. Alle Gattungen Vordruckmodelle zum St. C. n. und Schlingen stets vorrätlich.
Komplete Hausdruckereien Nr. 1) bestehend aus 17 Stücken verschiedener Modelle. 2) beliebige Buchstaben, 1 Blechdose sammt Polster, Pinsel und Farbe fl. 5.
Nr. 2) 22 verschiedene Modelle sammt dazu Gehörigem, wie oben, fl. 6.50. 6020
Nr. 3) 24 Modelle nebst 1 Monogramm sammt dazu Gehörigem, wie oben, fl. 8.
Nr. 4) 28 Modelle nebst 1 Monogramm und 1 Satz Ziffern sammt dazu Gehörigem, wie oben, fl. 10.
Vordruckereien werden gänzlich eingerichtet.
H. Bettelheim,
Wien, I., Weiburggasse Nr. 23.

Die Buch- und Kunsthandlung von
Emil Lafite in BUDAPEST, Wienergasse Nr. 6,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Weihnachts-Literatur.
Prachtwerke, Klassiker und Jugendschriften für jedes Alter sind in vollkommener Auswahl vorrätlich. — Alle wo immer angezeigten Werke sind zu den gleichen Preisen zu beziehen. Illustrierte Kataloge gratis und franco.
Depot der „Photographischen Gesellschaft“
Grösstes Lager eingerahmter Bilder in eleganter Ausstattung.
Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt. — Vollständiger Katalog mit 4 Photographien franco gegen Einzahlung von 28 kr. in Postmarken.
Permanente Ausstellung.
EMIL LAFITE, Budapest,
Wienergasse Nr. 6.

Das optische Institut von
LIBAL A. & CIE.,
Budapest, Waltznergasse 12,
empfiehlt für 5947
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke
die größte Auswahl der vorzüglichsten galiläischen Theater-, Feld- und Marine-Perspektiven der neuesten Konstruktion, mit 6, 8 und 12 Gläsern, in Metall, Leder, Eisenblech, Perlmutter, Schildrot, Aluminium, Silber und Email, ferner Mikroskope, Lupen, Barometer, Thermometer, Reibzeuge etc. Lager von Parfümerien und Toilette-Artikeln. Niederlage des edlen Kölner Wasser von Johann Maria Farina, in Köln zu den billigsten Preisen



!!! Wiener Christkindel !!!
Für nur 95 kr. ö. W.

Die neuesten 17 Stück Spielzeug für Knaben und Mädchen jeden Alters und Standes, darunter wirklich prachtvolle Effektsachen, die Aufsehen machen werden.
Es laufe daher Jeder so schnell als möglich, da später einlangende Ordres nicht mehr so prompt effektiv werden können, da voraussichtlich diese wirklich enorm billigen Sachen reichlichen Absatz haben werden und zwar man bekommt für nur 95 kr. folgende 17 sehr interessante Spielzeug, wo sich jedes Kind recht schön unterhalten kann, und zwar:

- 1 ganzes Metall-Geschütz, 1 Drehharmonika, 1 Pferd auf Rädern, 1 Luftballon zum Steigen, 1 komplettes Theater, 1 schöne Puppe, 1 Kammchen mit Woll, 1 Spinnrad, 1 Schachtel Soldaten, 1 Springtisch, 1 Vogelkäfig, 1 Schreibapparat, 1 schönes Kinder-Bilderbuch, 1 Glocke und Hammer, 1 schöne Trompete, 1 Schachtel Nähnähmaschine, 1 Gut mit Spiegel und Stednadel. Dies Alles zusammen kostet nur 95 kr., um nur einen Massen-Absatz zu erzielen.

Für nur 2 fl. 95 kr.
1 ganze Schachtel von Serajewo-Salvaten, 1 Karton mit Wäbchen, 1 Karton komplette Nähnähmaschine, 1 prachtvoller Luftballon mit Aufschrift, zum in die Luft steigen, Ballon Capiti, 1 reizendes Gebilde- und Schachspiel, 1 schöne Kasse für Knaben und Mädchen jeden Alters, 1 prachtvolle Spinnrad, 1 Gatowille aus feinem Holz, gefüllt mit 6 Federfedern, 150 Stahlfedern, 1 prachtvolle Schultasche für Knaben oder Mädchen, 1 Wunderwürfel gefüllt mit Bonbons und Schokolade, 1 sehr schöne Wäbchen-Puppe, 1 Kinder-Geldbörse, gefüllt mit Goldmünzen, 1 wirklich prachtvolle Remontoir-Uhr mit vergoldeter Uhrkette, ohne Schlüssel zum Aufziehen, 1 mechanisches Pelocipéd, selbstfahrend, 1 Wundervogel, 1 Trompete aus Britannia-Metall, ganz neu, 1 Spiel seine Patience-Wunder-Karten, 1 Kinderbilderbuch sehr feines. Dies Alles zusammen kostet nur 2 fl. 95 kr.

Für nur 4 fl. 95 kr.
Das ist das Kostbarste, was in diesem Genre wohl bis jetzt geliefert worden ist: 1 prachtvoller Taschenspiegel mit optischem Glase aus China über sammt Stednadel-Behälter der Pariser Eingabogel im Wunderkäfig, der neue Ballon Capiti sammt Aufschrift, der beim Aufsteigen in die Luft eine Aire spielt, 1 prachtvolle Puppe mit Haaren, sehr groß, mit lebenden Augen und unverwundbarem Körper, 1 eiserner Sparherd mit allem Zubehör dazu und auch Feuer anzumachen, sammt einer ganz kompletten Nähnähmaschine, alles was das Herz eines Kindes nur verlangen kann, 1 prachtvolles Fortepiano mit Tafeln, die schönsten Melodien: „An der schönen blauen Donau“, „Böste Wäse“, selbst zu spielen, 1 reizendes Bromaden-Körbchen mit buntem Glitzer, 1 ganze Feldschlacht Soldaten, in einer Schachtel wohl verpackt, 1 komplettes Theater zum Aufstellen mit allen Dekorationen, Gardine und Figuren für Wilhelm Tell, 1 reizende Uhr sammt Kette 1 schöner Metall-Säbel, 1 Refaucheur-Gewebe, 1 Patronen-Kasse aus Leder, 1 sehr interessantes Gebildepiel od. Selbstbeschäftigungsspiel von Professor Gouffier d'Alphon das Interessanteste, was bis jetzt für Kinder reiferen Alters erfunden wurde, tagelang können Kinder sich selbst beschäftigen, ohne hierzu an die Luft zu verlieren, was sich täglich wiederholt, daß dieses Spiel selbst Großen eine Hebung bereitet, so auch eine Puppe, eingerichtet mit allen nötigen Schreibrequisiten, die Jambert'sche von unserem berühmten Mozart, Wunderwürfel, enthält Wiener Bonbons und Schokolade, so auch 20 Christbaum-Verzierungen sammt 20 elektrischen Christbaumkerzen. Dies Alles zusammen von oben bis unten kostet insgesamt, wenn die Aufträge rechtzeitig eintreffen,

nur 4 fl. 95 kr.
Nebenstehend ist noch ein kolossales Lager aller Sorten Spielwaaren vorräthig. Puppen, von den einfachsten bis zu den feinsten, mit oder ohne Kleidung, à kr. 20, 50, 1 fl. bis 25 fl. per Stück; 1 komplette Soldaten-Bekleidung für einen Knaben bis 10 Jahren, als: 1 Gato, 1 feines Gewehr, 1 Säbel, 1 Patronen-Kasse, 1 Trompete, 1 Trommel, Alles zusammen à fl. 1.50, 2.50, 3.50, 4, 5; eine Feuerweh-Anstaltung à fl. 3.50, überhaupt jede nur erdenkliche Spielwaaren-Gattung um 60 Prozent billiger als überall.
Der Verkauf ist nur vom 30. Oktober, bis Ende Dezember im Großen Ausverkauf der neuen Spielwaaren, Wien, Praterstrasse Nr. 16.

Die Wein-Niederlage ungarischer Producenten,
Budapest, IV., Museumringstrasse 7
(im Schmied-Unger'schen Hause),
bezieht sich hiemit, dem p. t. Publikum ihre ungünstigsten und vorzüglichsten
Tisch-, Braten- und Dessert-NATUR-WEINE
welche in Flaschen und im Ausschank (über die Gasse) zu den billigsten Preisen zu haben sind, bestens zu empfehlen. 5973

Sämmtliche Weine der verschiedenen weinfreudigen Gegenden stammen direkt von den berühmtesten Producenten und werden diese in der erhaltenen Qualität verkauft.

Die elegantesten und besten fertigen Herren-Kleider für die Winter-Saison

- find nur bei mir zu bekommen. Besonders empfehle ich:
Winter-Anzug von fl. 20
Winter-Hamiltons von fl. 20
Winter-Rock von fl. 18
Stadtpeiz von fl. 45
Reisepeiz von fl. 35
Jagdrock von fl. 8
und aufwärts. 5788
Hochachtungsvoll Grossmann S.,
Ede Franz Deat- und Wlenergasse,
Provinz-Bestellungen effektive ich prompt.
1 Paar schwarze Samaschen fl. 1.50.



Raff. kön. patentirte elastische Bruchbänder ohne Metallsfedern,
anerkannt von den ersten medizinischen Kapazitäten und vielen Bruchleidenden. Nieder und englische Gerabehälter für Rückgrats-Verkrümmungen. Große Auswahl in chirurgischen Gummi-Waaren, Internationale Verbandstoffe, Leibbinden für Damen und Herren, luftgefüllte Kops- und Sitzpolster, Bettelagen, Teppiche und Gamaschen.

Großes Sortiment in Gummi-Manteln für Civil und Militär in bester Qualität und billigst zu haben bei Ernst Schottola & Neoschil, Budapest, Waiknergasse Nr. 27.

Gänzlicher Ausverkauf der Londoner Thee-Niederlage,
Budapest, Christophplatz 1, wegen Geschäftsausschlussung.

- 1/4 Kilo feiner Congo-Thee 1 fl. — kr.
1/4 " feinsten " 1 fl. 50 "
1/4 " feiner Souchong-Thee 1 fl. 30 "
1/4 " feinsten " 1 fl. 90 "
1/4 " feiner Familien-Thee 1 fl. 50 "
1/4 " feinste Kaiser Mischung 2 fl. — "
1/4 " feinste russische Karawanenmischung 2 fl. 50 "
1 Flasche feinsten Kuba-Rum 1 fl. — "
1 " " Jamaica-Rum 1 fl. — "
1 " " Holländ.-Liqueur 1 fl. 50 "
1 " " Cognac 90 "

Provinzaufträge werden während des Ausverkaufes mittelst Postnachnahme promptest besorgt. 5067



Nähmaschinen der Wheeler & Wilson Mfg. Cie. in New-York, k. k. Hoflieferanten, in Budapest nur bei C. O. OHM, V. Bez., Josephsplatz Nr. 15.

Lager von Nähmaschinen für Familien und für Gewerbetreibende, Hand-Nähmaschinen verschiedener Systeme. Installations-Anstalt für Haus-Telegraphen- und Blüthleiten-Anlagen. Lager praktischer Artikel für Haushaltungen.
Zur geneigten Beachtung.
Der Wheeler & Wilson Mfg. Cie. wurde auf der diesjährigen Pariser Weltausstellung von 80 Ausstellern von Nähmaschinen nur allein der erste Preis (GrandPrix), die große goldene Medaille, verliehen.

Weihnachts- u. Neujahrgeschenke!

- Eleganteste Façon!
- Ein Winter-Paletot von fl. 18
 - " Winter-Gesellschaft " " 28
 - " Mantel " " 20
 - " Priester-Winterrock " " 30
 - " Priester-Doublerock " " 25
 - " Stadtpeiz " " 35
 - " Pelz-Sacco " " 15
 - " Reisepeiz, Siebenbürger " " 35
 - " Reisepeiz, Schoppen " " 45
 - " Reise-Mantel, engl. Façon " " 3
 - " Jagdpeiz " " 30
 - " Havelot " " 20
 - " Hermel-Gilet " " 10
 - " Livree-Kaput " " 45
 - " Livree-Anzug " " 25
 - " Loden-Mantel " " 12
 - " Schlafrock " " 12

Alles bestens gearbeitet nach neuester Façon, zu billigsten festen Preisen, den Zeitverhältnissen Rechnung tragend nur bei 5722
JAK. ROTHBERGER, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Christophplatz 2, 1. Stok, zum „großen Christoph“.
(Die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich.)
Provinz-Bestellungen prompt und frankirt.

Für Landwirthe, Weinändler und Weinproduzenten großes Lager in echt amerikanischen Gummi- und Gansschläuchen, Bebel u. rotirende Wein-Pumpen



nebst allen nötigen Keller-Requisiten, Lokomobil- und Maschinen-Riemen, Kautschuk-Decktücher, Verdrängungs-Materiale für Maschinen.
bei Ernst Schottola & Neoschil, Budapest, Waiknergasse Nr. 27.

Prima preussische Louisenglücks-Salokohle

à 90 kr. per 50 Kilogramm — 1 Zollentner in plombitirten Säcken bis in den Keller gestellt, empfehlen 5972
Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke, Waagasse Nr. 3. Vertreter; Ludwis Zweig.

Zu reduzirten Preisen!
Geeignet für Weihnachts- und Neujahrs-geschenke. Winterrode von fl. 15. Schlaf-rode von fl. 10. Knaben-Mentischloff's fl. 6. Anzüge fl. 5. aufwärts, bei Adolf L. Haas, Budapest, Schlangengasse 2. 6010

Nur noch 1 Monat. Reeller Ausverkauf!

wegen baldiger Auflösung meines Geschäftes von Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhen, sowohl Winter- als Sommerwaaren zu sehr herabgesetzten Preisen. Empfehle dem p. t. Publikum diese günstige Gelegenheit zu ihrem Ankaufe zu benützen. 5822
A. PICK, Palatingasse, vis-à-vis v. Dittmar.

Zus passende Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke

empfehle ich mein reich assortirtes Lager in Parfumerie- und Toiletten-Artikeln so auch Galanterie-Gegenstände in reizendster Ausstattung. 6000
Franz Vadasz' Witwe Nachfolger Parfumerie-Handlung, Kronprinz-(Herren-)Gasse 2, Pariser Haus

Heilung wird garantiert. Neue Heilmethode!

J. PRINDL, em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 25 Jahren für GEHEIME und HAUT-Krankheiten
stellt neuentstandene Leiden binnen 48 Stunden, veraltete Uebel in 8-10 Tagen; insbesondere Hornröhrenkrüfte, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen nach neuem, schmerzlosen, einzig und allein von ihm kultivirten Heilsysteme in seiner Ordinations-Anstalt, Königsgasse Nr. 8, 2. Stok. Eingang bei der Stiege.
Ordinirt von 8-4 Uhr. Honorar mässig, auch brieflich. 5704
Geschlechtskrankheiten bei Frauen ebenso rasch.

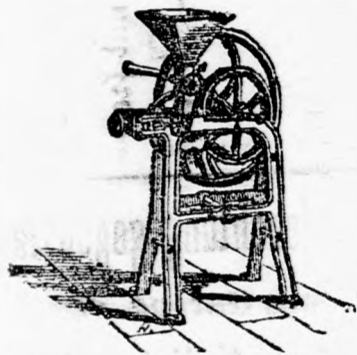
Geheime Krankheiten
 Jeder Art, besonders: Schwächezustände, Hautauschläge und Darmbeschwerden
 heilt mit glänzendem Erfolg auch brieflich **Dr. L. ERNST**,
 Homöopath, Pest, Zweidlergasse Nr. 24, Ordination
 von 9-12 und von 1-4 Uhr Nachmittags.
 Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung
 eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit
 großen Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieserart Ge-
 heilte werden über kurz oder lang von den fürchterlichsten Nach-
 krankheiten befallen, das sie noch im spätesten Alter an
 den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer
 zu leiden haben. Schug gegen solche Gefahren bietet die homöo-
 path. Behandlungsweise, denn nicht nur das sie, wie bekannt,
 selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine solch
 wohlthätige, daß alle Folgen nicht zu befürchten sind. Der
 Patient wird in seinem Berufe nicht gestört.
**Das sehr reichhaltige und nützliche Buch „Die Selbst-
 hilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen.**
 Preis fl. 2

Beiraths-Antrag.
 Ein gebildeter junger
 Kaufmann, 29 Jahre (mos.,
 frei), Dester.-Ungar, aus
 feiner Familie, Mitinhaber
 eines umfangreichen und
 guten Geschäftes in Berlin,
 sucht aus vielen Gründen
 nur eine Landsmännin zur
 Frau, und da es ihm durch
 die langen Jahre seines
 Dortseins diesbezüglich an
 Damenbekanntschaft fehlt, so
 schiebt er sich zur Betretung
 dieses nicht mehr ungewöh-
 nlichen Weges veranlaßt. —
 Bedingungen sind: häuslich
 und anspruchslos erzogen,
 gebildet, entschieden schön
 und entsprechendes Baar-
 vermögen. — Nur nicht
 anonyme Anträge werden
 berücksichtigt, Photographie
 erbeten, folgt sofort zurück.
 Vermittler strengstens ver-
 beten. Diskretion auf Wort
 zugesichert. Anerbietungen
 unter Chiffre R. C. 2063
 befördert Rudolph Mosse,
 Berlin, C., Königsstraße 50.
 6021

Die k. k. priv.
LAMPEN-
 und
Luster-Fabriks-Niederlage
 der
Gebr. Brügger aus Wien,
BUDAPEST, Kronprinzgasse Nr. 2,
 empfiehlt ihr grosses Lager der neuesten Fagon in 5853
Häng- Luster und Tisch- Lampen
 für
Weihnachts- und Neujahrs- Geschenke
 zu den billigsten Fabrikspreisen.

Alle Gattungen
Werthpapiere, Pfandscheine
 von Banken, Sparkassen und vom königl. Verfallamt
 belehnt billigt
M. ALTMANN,
 Agenturgeschäft,
 Budapest, V., Adlergasse 9, 1. Stoa.
 5589

Mohn-Mühlen
 (System Turner)
 in vorzüglichster Ausführung,
 ferner
 Schrotmühlen, Häckelschneider etc.
 in allerbesten Konstruktion und billigst vor-
 rätig in der 5951
Beverley Maschinen-Fabrik
Philip W. Nicholson,
 Budapest, VI., Fabrikergasse 33.



Christbaumverzierungen
 Spezialitäten, unübertroffen,
 mit 4 Medaillen ausgezeichnet, buntfarbig, bemalt
 in Gold und Silber, Brillante Christbaumbehänge, Lichthat-
 ter und Glasfrüchte von einfachen bis zu den feinsten Sorten,
 gänzlich gefahrlos
 5869 **Salon-Feuerwerk,**
 durch feineren Druck oder Reibung entzündbar, Sensations- und
 Nordlicht.
 Cartons mit prachtvoll sortirten Verzierungen 70 fr.,
 fl. 1.50, fl. 2.50, fl. 3.50, fl. 5.—, fl. 8.—, fl. 10.—, fl. 12.— und
 fl. 15.—. Preis-Courante gratis und franco. Wiederverkäu-
 fer erhalten angemessenen Rabatt. Unter fl. 1 wird nichts
 versendet. Provinz-Bestellungen werden pünktlich und gewissenhaft
 ausgeführt.
C. B. Bisenius,
 Niederlage: I., Kiernergasse 14, Magazine: Kiernerg-
 gasse 10 in Wien.

Größtes Lager
 von
Weihnachts-Spielwaaren
 Endesgefertigter empfiehlt seine neuesten
Spielwaaren für Knaben u. Mädchen
 in jedem Alter zu den billigsten Preisen. Weihnachts-Programm wird auf
 Verlangen franco zugesandt. — Für solide Bedienung bürgt das seit einem Drittel-
 Jahrhundert bestehende Geschäft. 5838
Ch. Brunner,
 Budapest, Waitznergasse 18.

Bei Magen- u. Unterleibsleiden, Brust-
 krankheit, Hämorrhoiden und allgemeiner
 Körperschwäche mit Heilerfolgen an-
 gewendet. 5726
Königliche
und fürstliche Urtheile
 bringen wir im Auszuge zur allgemeinen Nützlichkeit und zur Garantie der
 Konsumenten.
Se. Majestät
 der König von Dänemark liess dem Fabrikanten Herrn Johann Hoff durch
 seinen Adjutanten mittheilen, daß er den Werth seines Malzextraktes sehr hoch
 anschläge. „Ich habe“, so lautete die königliche Erklärung, „mit Freunden die
 Heilwirkung des Hoff'schen Malzextraktes bei mir und mehreren Mitgliedern
 meines Hauses wahrgenommen.“
 Ihre kaiserl. königl. Hohelt
PRINCESS von WALES.
 Telegramm:
 „Unverzügliche Sendung von 6 Duzend Flaschen Johann Hoff'schen
 heilbringenden Malzextrakt-Gesundheitsbiers.“
 Rom. Wohlgeborener Herr! Ich erhielt von der Gräfin McDonnell einen
 Brief, in welchem sie mir das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier aus Er-
 fahrung als sehr wirksam anempfiehlt. Ich ersuche daher, mir von dem-
 selben so viel schicken zu wollen, als zur Kur für zwei Personen erforderlich ist.
 Prinzessin Louise Volkonsky.
 Die ersten, echten Johann Hoff'schen Malzfabrikate haben, wie kein
 anderes Präparat im Laufe von 30 Jahren, 44 hohe Auszeichnungen errun-
 gen, davon die letzten neun im Jahre 1877, nämlich die wiederholten Gna-
 denbezeugungen Ihrer Majestät des Kaisers von Oesterreich, des Kaisers von
 Deutschland und des Königs von Sachsen. Wir fügen ein Schreiben aus
 Berlin vom 25. Januar 1877 hinzu. Es lautet: Aus Hofkreisen erfahren
 wir, daß Se. k. Hohelt der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Jo-
 hann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, Hoff'sche Malzextrakt-Chokolade,
 Malzkaffee, Malzbonbons allen ähnlichen Fabrikaten vorzieht und als Aner-
 kennung der Vorzüglichkeit und der Heilkraft das Patent mit allerhöchst
 eigenhändiger Unterschrift als Hoflieferant zu erteilen geruht hat.
 En detail und en gros-Verkauf in
Johann Hoff's Filiale: Budapest, Hutgasse Nr. 10.
 Preise: Malzextrakt-Gesundheitsbier, 1 Flasche 60 fr., 11 Flaschen fl. 6, 21
 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Malz-Chokolade I. 1/2 Kilo fl. 2.40, 1/4 Kilo fl. 1.30, 1
 Kilo 70 fr. Malz-Chokolade II. 1/2 Kilo fl. 1.50, 1/4 Kilo 90 fr., 1/8 Kilo 50 fr. Malz-Cho-
 colade III. 1/2 Kilo fl. 1, 1/4 Kilo 60 fr., 1/8 Kilo 35 fr. Malzbonbons 1 Duzent 50, 30 und
 15 fr. Malzextrakt 1 Flac. fl. 1, kleine 60 fr. Kindernähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 80
 fr. Malzseife 80, 60, 40 u. 20 fr. Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt. Die Verpa-
 ckung wird billigt bezogen.

Die Militär-Schule in Budapest,
 grosse Kronengasse 16,
 eröffnet am 2. Januar 1879 5883
 einen Abendkurs zur **Einjährig-Freiwilligen,**
 Heranbildung von Auswärtige Fre-
 einen Abendkurs zur **Reserve-Offizieren.** quantanten finden
 Heranbildung von in der Anstalt auch Unterkunft und Verpflegung. Einschreibungen finden täglich statt ein
 der Direktionskanzlei. **Die Direktion.**

Indische Cigarretten.
 Von GRIMAULT & Co., Apotheker in Paris.
 Cigarrettes indiennes de Grimault & Co., Pharmaciens à Paris.
 Es genügt, den Rauch dieser Cigarretten aus dem indischen Hanf (can-
 nabis indica) einzathmen, um die qualendsten Anfälle von Asthma, nervösen
 Husten zu bekämpfen; auch gegen Heiserkeit und Schlaflosigkeit übt dieses Mit-
 tel oft die überraschendsten Wirkungen.
EISENHALTIGER CHINA-SYRUP
 VON GRIMAULT & Co.
 APOTHEKER PARIS
 Sirop de Quinquina Ferrugineux de Grimault & Co., Pharmaciens à Paris.
 Die Chinarrinde ist eines der hervorragendsten Stärkungsmittel, die der
 Arzneischatz besitzt; die wirksamen Prinzipien derselben sind hier mit dem Eisen
 in seiner löslichsten Form vereinigt und dieses Mittel wird daher selbst von
 zarten Frauen und schwächlichen Kindern leicht vertragen.
 Hauptfachlich wird es mit Erfolg angewendet zur Bekämpfung der
Blutschwäche, Blutarmuth, Unregelmäßigkeiten der Menstruation, Gene-
 senden, besährten Personen, welche ihre Kräfte wieder zu erlangen suchen, ist
 der Gebrauch dieses Mittels aufs beste zu empfehlen.
 Haupt-Depot in Wien für En gros-Verendungen bei Bruno Raab
 Bäckerstraße Nr. 1; Philipp Röber, Wienstraße Nr. 15. In Pest bei Joseph v
 Löbl, Königsgasse. In Debreczin, Apotheker C. von Muratözy, C. von
 Tamassy und B. von Wesen.
 5750

Milly-Wachs-Weihnachts-Kerzchen

Wir empfehlen die sehr beliebt gewordenen und sehr schön ausgestatteten, vollkommen giftfreien **Milly-Wachs-Weihnachts-Kerzchen** in bunt gemischten Farben, die sich insbesondere zur Zierde der Christbäume eignen, der Aufmerksamkeit des hochverehrten Publikums in Paquets von 1/3 Kilo zu 370, 220, 140, 100, 75, 52 und 48 Stück in verschiedenen Größen fortirt.

Außerdem empfehlen wir geneigter Beachtung **Milly-Seife á fl. 34.— pr. 100 Kilo.**
Kern-Seife á fl. 38.— pr. 100 Kilo.
in anerkannt ausgezeichneten Qualitäten, ferner die allgemein beliebten Sarg'schen **Glycerin-Seifen** und **Glycerin-Toilette-Artikel** zu den bekannten Preisen. Zu haben bei Herren

Friedr. Kochmeister's Nachf.
in Budapest,

Haupt-Niederlage der kais. kön. l. priv. Milly-Kerzen-, Seifen- und Glycerin-Fabrik von **F. A. Sarg's Sohn & Co.** in Wien, und bei allen Spezereihändlern. 5839

Berger's medic. THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Deutschland, Holland, der Schweiz, Rumänien etc. seit 10 Jahren mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,
sowie jede Unreinheit des Teints,
insbesondere gegen Krätze, chronische und Schuppen-Flechten, Erbgrind, Schmeerrass, Kopf- und Barteschuppen, gegen Sommerprossen, Leberhecke, sogenannte Kupfermasse, Frostbeulen, Schweißausse und gegen alle äusserlichen Kopfkrantheiten der Kinder. Ueberdies ist sie Jedermann zu empfehlen als ein die Haut purificirendes Waschmittel.
Preis pr. Stück sammt Gebrauchsanweisung 35 kr.
Berger's Theerseife enthält 40% conc. Holztheer, ist sehr sorgfältig bereitet und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Zur Verhütung von Täuschungen
verlange man in den Apotheken ausdrücklich **Berger's Theerseife,** und achte auf die grüne **Emballage** und die hier abgedruckte **Schutzmarke**



Alleiniger Vertreter für das In- und Ausland:
Apotheker **G. HELL** in **TROPPAU.**
Hauptdepot für **Budapest** bei Herrn Apotheker **Jos. v. Zördt** in der Königsgasse. Die meisten Apotheken von Budapest und ganz Ungarn haben Berger's Theerseife am Lager.

Als passendes **Weihnachts- u. Neujahrs-geschenk**

empfehlen wir eine reiche Auswahl von echten **Diamant-Goldringen** zu den **stauend billigen Preisen von 10 fl.** aufwärts. Ferner alle Gattungen **Gold, Silber, Zuwelen** und **Uhren** zu den billigsten Preisen. Provinz-Bestellungen effectuiren wir promptest.

Adolf Silberer & Sohn
Budapest, Dorotheagasse Nr. 6 (neben Kramer). 5886

Oeffentliche Erklärung.

In Folge beschlossener Liquidation der **Ersten Wiener internationalen Waaren-Exportation** werden folgende Fracht-Gegenstände um den Preis von nur **fl. 5.40** veräußert, u. zw.: 5831

- 1 gutgehende Pariser Bronzenuhr mit weichen, emailirtem Zifferblatt für deren pünktlichen Gang ein Jahr garantirt wird.
 - 1 Kaffee-Müller- oder Zuckerdose mit feiner Montirung.
 - 1 effektvolle Salon-Blumenvase mit goldverzierter Malerei.
 - 1 Bronze-Guß-Tischschreibzeug, Mißmaßel darstellend, sammt Federträger.
 - 1 nuchliche Petroleum-Lampe mit Stängel und Sicherheitsbrenner.
 - 1 Seife von Dr. Dupont.
 - 1 schönes elegantes Photographien-Album mit echten Goldschnitt für 50 Photographien.
 - 1 Gentleman-Cigarrenschale, sehr praktisch.
 - 1 Theetoch-Apparat bester Konstruktion.
 - 1 orient. Prachtkassette, schönstes Geschenk für Damen.
 - 10 feine Stahlstichbilder, Kopien berühmter Meister.
 - 6 Stück aromatische Gesundheits-Kugeln und Sicherheitsbrenner.
- Sämmtliche hier angeführten Gegenstände eignen sich besonders zu Geschenken und kosten zusammen nur **fl. 5.40.**
- Wiener Export-Geschäft,**
I. Elisabethstraße Nr. 6.
Versendungen gegen Postvorschuß oder Einzahlung des Betrages

Das beste, wirksamste und angenehmste Mittel gegen **Appetitlosigkeit, geschwächte Verdauung und Magen-Leiden** ist:

Max Grauer's Gesundheits-Liqueur.
Zu beziehen in Originalflacons sammt Gebrauchsanweisung á 50 kr. ö. W., in Budapest bei **L. Edesluthy, Elisabethplatz, und Ferd. Neruda, Hatvanergasse.**

Anerkennungs-Schreiben.
Herrn Max Grauer, kais. österr. u. königl. ungar. Hoflieferant, loco. Siemitt habe ich die Ehre, Sie zu verständigigen, daß ich den, durch den hauptstädt. Chemiker im November v. J. analysirten und aus Gesundheitsrücksichten anstandslos befundenen sogenannten **Max Grauer's Gesundheits-Liqueur** angenehmen Geschmades und in kleinerer Quantität genommen, Appetit erregend, den Ma en zur größten Thätigkeit erweckend befunden habe. Budapest, am 23. September 1878. 5950

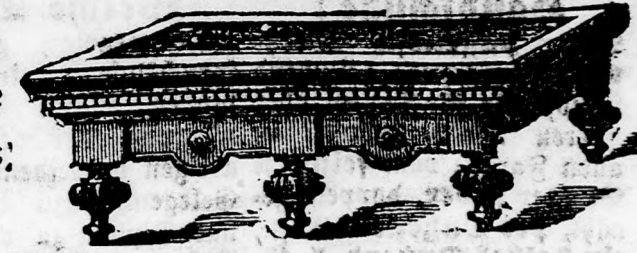
DR. SCHMIDT m. p.,
hauptstädt. Bezirksphysikus und Privatdozent an der Budapester Universität.
Central-Depot für Ungarn beim Erzeuger MAX GRAUER,
kaiserl. österr. und königl. ungar. Hoflieferant,
VII. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 57, im Fabrikgebäude.

Honorar nach Belieben!

für gründliche und sichere Heilung **Gehelmer Krankheiten**
jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden stauend schnell, ohne Folgebittel und ohne Berufshörung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Visiten von dem **Spezialisten A. BESENBEK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.**
Wohnt: Budapest, Innere Stadt, **Neue Weltgasse Nr. 8, vis-à-vis dem Komitatshause,** ebenerdig rechts, die erste Thür.
Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags u. 7-8 Uhr Abends.
Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

100 BILLARDS

sammt Zugehör stets am Lager



Gefertigter macht besonders auf seine ganz neuen **l. a. priv. Billards** aufmerksam, welche ohne Löcher-Verschluß, durch mechanisches Verschieben der Mantinells in einer Minute zu einem vollkommenen **Carambol- oder Regel-Billard** umgestaltet werden können.
Johann Kull, l. a. pr. Billard- und Neues-Fabrikant, Wien, IX., Rossau, rothe Löwengasse Nr. 5 und 7, im eigenen Hause. — Für Kasino's und Vereine besonders günstige Zahlungsbedingungen und Billardballen billiger als überall. 5709

Erstes Steyrisches Kohlen-Depot

Ofen, Südbahnhof, Rampe Nr. 8.
Großes Lager geruchloser, bestsortirter Steyrischer Glanzkohle,
welche durch Vorzüglichkeit der Qualität und Billigkeit des Preises zu Haushaltungs- (resp. Zimmerheizungs-) Zwecken bestens anzuempfehlen ist.
Bestellungen nimmt entgegen mündlich und schriftlich (mittelfst Korrespondenzkarte):
Das Hauptverschleisslokal am Ofner Südbahnhof, Rampe Nr. 8. Jakob Szarvas, Budapest, Königsg. 25, Mehlgeschäft, Leo Frank, Ofen, Kettenbrückengebäude, in der k. u. Lotto-Kollektur, Taban, Atillagasse Nr. 655. Christinenstadt, Hauptgasse 411, im Hofe Nr. 2. Sigm. Dély, Ofen, Landstraße Nr. 356 und in Altosten in Café Engländer.
Genügende eigene Fuhrangelegenheit ermöglicht rascheste Effectuirung. 5870
Bestellungen von 250 Kilo angefangen werden in's Haus gestellt.

Für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Großes Partie-Waaren-Lager von Licitationen und Kontursmassen, in Seide, Mode- und Leinen-Waaren. Alle Sorten schwarze **Rashmire** und **Terno, schwarze Lister,** überhaupt alle in das Manufakturwaaren-Fach schlagende Artikel zu sehr billigen Preisen bei 5818
R. Stein,
Wahner-Boulevard Nr. 63, im Hofe.
Bei Bestellungen bitte um die beiläufige Angabe der Farbe und des Preises.

Dr. MO RIZHANDLER

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter **GARANTIE** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders **Schwächezustände, so wie auch Hautausschläge und Harnbeschwerden.**
Ordinirt täglich: Vormittags von 10-1 Uhr. Nachmittags von 3-5 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.

Wohnt: **PEST, innere Stadt, Schlangengasse 1, Ecke Schlangen- und Rathhausgasse, im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.**

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medikamente besorgt. 5895
Der Bandwurm wird in 6 Stunden abgetrieben.

Möbel-Niederlage,

Károlygasse (Károly-utca), Gewölb Nr. 23.
1 Gobelin-Garnitur fl. 100 | 1 Seiden-Garnitur fl. 150
1 Nips-Garnitur . . fl. 45 | 1 Gobelin-Ottomane fl. 40
1 Paar Chiffon . . . fl. 30 | 1 Paar Betten . . . fl. 20
1 St. Waschtischen . . fl. 11 | 1 St. Nachttischen . . fl. 6
1 St. Schreibtisch . . fl. 13 | 1 St. Speisetisch . . fl. 14
1 St. Salonstisch . . fl. 12 | 1 Leder-Garnitur fl. 50
Oben angeführte Möbeln sind aus politirtem Nuchholz.
Samuel Benedek, Tapezierer.
Bestellungen aus der Provinz werden gegen 100% Angabe prompt effectuirt. 5787
Man bittet auf die Adresse genau zu achten.

Aus Japan

wurden wir dieser Tage wieder mit einer neuen Sendung prachtvoller Novitäten in **Porzellanwaaren** und anderen Spezialitäten überausat. Wir sehen uns daher, trotz der beschäftigten Schließung unserer Niederlage, veranlaßt 5928
einen neuerlichen Ausverkauf
dieser Waarensendung zu veranstalten, es wird somit Jedem Gelegenheit geboten, sich rechtzeitig mit billigen passenden und originellen Weihnachts-Geschenken zu versehen.
Jäger & Comp.,
Wien, I., Kohlmarkt Nr. 3.

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Berufshörung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges stauend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden, veraltete in 10 Visiten) von dem **Spezialisten J. WEISS,**
praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritirter **Abtheilungsarzt im k. k. Garnisonsspital** ahier, ord. u. Ehrenmitglied in u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.
Ordinations-Anstalt: Budapest, innere Stadt, Kronprinz-(Herren-) Gasse Nr. 8, (Bazar Paris), Eingang an der Stiege.
Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr.
Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separat. Honorirten Briefen wird entsprochen mit Besorgung der Medikamente. 5700

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Handschuhe!
Das passendste Weihnachtsgeschenk: 1 Duzend Handschuhe für Damen oder Herren mit 2 Knöpfen in allen Farben vom feinsten Prager Leder, doppelt genäht, per Duzend 10 fl., ein halbes Duzend 5 fl., bei Moritz Pollitzer, Handschuhfabrikant, Franz Deák-gasse, Budapest. Bestellungen werden gegen Nachnahme bestens effectuirt.
12222

700 St. Hauptposten,
alte, brauchbare, werden zu kaufen gesucht. Diesbezügliche Offerte wolle man ebensowohl an die Bauleitung der Mathiaskirche (Festung) senden.
12301

Möbel.
Franz. Ebenholz = Mobilien, hoch elegant, Seiden-Garnituren, Teppiche, eine Wertheimers Kaffe, geschmückte Nipp-sachen. Zu sehen Radial-strasse Nr. 43.
12260

1 solides Fräulein,
welches im Zuschneiden und Kleidermachen sehr geübt ist, empfiehlt sich den hohen Herrschaften als Hausnäherin. Näh. die Exp. 12316

Schönes Gassenge-wölbe! Dorotheagasse Nr. 14, sehr preiswürdig zu vermieten und gleich zu beziehen.
12308

Eine gewandte **Verkäuferin** von angenehmem Aussehen, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, sucht baldiges Engagement. Gef. Offerte sub „S. R.“ an die Exp. 12292

Als Praktikant wird ein solider, junger Mann aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 12315

Weihnachten.
1 echte Diamantring 3 fl. 50 kr., 1 paar echte Diamant = Ohrgehänge 12 fl. 50 kr., 1 echtes Gold (Double) Medaillon 7 fl. 50 kr. Größte Auswahl von ausgelassenen Gegenständen, als: Gold- und Silber-Uhren mit 2jähriger Garantie, zu 7 fl. 50 kr. Alle hier nicht angeführten Gegenstände zu den billigsten Preisen bei **A. Fried Juwelier,** Kerepeserstrasse Nr. 1, „Hotel Schwan“. Provinz-Anträge werden schnellstens effectuirt.
12313

Für eine **Büchsenfabrik** wird ein Werkführer gesucht. Näh. in der Rier'rage des Herrn Joseph Reiter, Batthyanyboulevard. 12286

Klaviere.
Große Auswahl neuer und überspielter Konzert- u. Stub-flügel, Pianinos und Harmonium, zu den billigsten Fabrikpreisen bei mehrjähriger Garantie. Ueberspielte Instrumente werden im Tausch und auch zur Reparatur angenommen; es werden auch Klaviere vermietet und für Loko-Käufer auch Ratenzahlungen bewilligt bei **F. Strobel,** Klavierfabrikant, Rathhausgasse, Eingang Erdberggasse. 11995

Eine renommierte **Spezereihandlung** in bestem Betriebe, auf altem Eckposten, mit anstößender Wohnung, mächtigem Zins, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 12108

Vorzügliche Press-hese, täglich frisch erzeugt, ist zu billigen Preisen zu haben in der **Tabaner Spiritus-Fabrik,** Budapest, Ofen. 12248

Welche Dame wäre geneigt, einem anspruchslosen, intelligenten jungen Mann mit Verpflegung oder wem immer artigen bescheidenen Mitteln Gelegenheit zu bieten, sich das Diplom zu verschaffen? Nähere Verständigung durch Briefe an die Exp. d. Bl. sub Chiffre „A.“ Briefe werden nur gegen Inseratenschein ausgefolgt. 12305

Kommiss aus dem Spezereifache findet vom Januar 1879 ab dauerndes Engagement bei guter Bezahlung. Reflektierende müssen in größeren Spezerei- oder Gemischtwaaren-geschäften in der Provinz herumtrotzen und der ungarischen Sprache mächtig sein. Offerte mit Angabe von Referenzen sind zu richten an „S. S.“ Budapest, Hauptpost restante. 12296

Kanarienvogelvor-züglige Harzer Sänger.

Jedem Liebhaber dürfte die geringe Ausdauer der importirten Vögel zur Genüge bekannt sein sowie auch, daß nicht jeder Harzer Vogel im Gefange gut ist, was zu beurtheilen in einem Zimmer, wo Hunderte von Vögeln sitzen, nicht möglich ist. Ohne mich in eine Beschreibung der Rollen, Pfeifen, Flöten u. einzulassen, offenbare ich jedem Kenner meine vorzüglichen Vögel eigener Zucht zum Preise von 5 fl. aufwärts, indem ich besonders darauf aufmerksam mache, daß jedem Käufer Gelegenheit geboten wird, den Vogel einzeln singen zu hören. Bestellungen aus der Provinz werden prompt u. reell effectuirt, und für lebendes Eintreffen garantirt. Weibchen desselben Stammes à 1 fl. Händlern billiger. **R. Wein,** Donatigasse Nr. 177, Ecke der Albrechtstraße in Ofen. 12128

Borrichterinnen für Herren-Wäsche erhalten dauerhafte Beschäftigung. Näh. in der Exp. 12331

Ausverkauf.
Die zur Konkursmasse d. Richter gehörigen Herren- und Damen-Mode- und gemischten Waare werden vom 12. Dezember l. J. an zu sehr herabgesetzten Preisen ausverkauft. (IV. Schlangengasse 3.) Dr. Ludwig Nyiri, prov. Masseverwalter.

Beachtenswerth für Damen.
Endesgefertigte beehrt sich, der p. t. Damenwelt anzuzeigen, daß sie nach ihrer vielerproben und ausgezeichneten Methode im Mahnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden aller Art Damenkleider, auch Ballkleider, Unterricht ertheilt. Der Unterricht wird sowohl in wie außer dem Hause ertheilt. Demungeachtet wird dieselbe auch fernerhin die elegantesten Kleider nach den neuesten Pariser Journalen verfertigen. Schmitte jeder Art werden verkauft. Schülerinnen aus der Provinz werden mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Achtungsvoll Frau Alexander Nagy, Rathhausplatz, im neuen Bazar Nr. 9, 2. St., Th. 37. 12109

Unverheiratheter Mann, der so viel wissenschaftliche Bildung besitzt, um eine Volksschule leiten zu können, evangel., wird als Stellvertreter gesucht. Die Stelle ist bis 1. oder 15. Januar 1879 zu betreten. Anträge unter „A. B.“ in die Exp. 12281

Ein Haus in Neupest mit 4 Wohnungen ist gegen Baarzahlung oder auf Ratenzahlungen zu verkaufen. Näh. Neupest, Karolyigasse 51, beim Hauseigentümer. 12302

Ueberspielte Klaviere kauft zu den besten Preisen die Klavieragentur von Anton Julius Eder, Franziskanerplatz Nr. 4. Bei Anzeigen bitte ich anzugeben, wie viel Oktave das betreffende Instrument hat, von welchem Fabrikanten es ist und was es genau kostet; auch werden überspielte Instrumente eingetauscht, so auch lange, alte Klaviere auf moderne Stückflügel umgeändert, wie überhaupt alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten bestens, schnellstens und billigst in Ausführung gebracht. Anfragen werden bereitwillig beantwortet.
12238

Wichtig für Eltern
Da bei Kindern das Zahnen die gefährlichste Zeit mit sich bringt, so erlaubt sich die Geseftigte ein unschädliches Mittel, welches durch langjährige Beobachtung die Wirkung besitzt, daß ein Kind ohne jedes Leiden Zähne bekommt, anzunehmen. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin geruhten das Mittel am 13. Juni 1868 zum Gebrauche für die Durchlauchtigste Erzherzogin Maria Valeria allergnädigst anzunehmen. Dieses Mittel ist auch von vielen besorgten Eltern, die es bei ihren Kindern angewendet haben als unübertrefflich befunden und mit den schönsten Dank-schreiben und zahlreichen Attesten ausgezeichnet worden. Nur der vielseitige Wunsch der Eltern, welche das Mittel gebraucht haben und von der überraschenden, wohlthätigen Wirkung überzeugt waren, veranlaßt mich, selbes bekannt zu geben, wodurch dieses Leiden der Kinder und schlaflose Nächte der Eltern beseitigt werden. Einzig und allein zu bekommen bei **Elise Fehnammer,** Preßburg, Postgasse Nr. 251. 10962

50-60 % sichere Zinsen auf Kapitalien jeden Betrages gegen reelle und gute Sicherheit. Näh. unter „A. B.“ 1000“ Budapest poste restante. 11961

Klaviere überspielte von 40-250 fl. neue von 28-600 fl. **Harmonium,** neue, von 70 fl. aufwärts, sind stets vorräthig bei Anton Julius Eder, Klavier- und Harmoniumfabrikant, Franziskanerplatz 4. Dasselbst werden überspielte Instrumente eingetauscht, wie auch alle, welche immer Namen haben im Klavier- und Harmoniumreparaturen stets bestens, schnellstens und billigst in Ausführung gebracht; für jedes Instrument wird **beliebige Garantie** geleistet und kann ich, da ich bisher über 3300 Instrumente verkauft habe, mit zahlreicher Anerkennungsschreiben dienen. 12193

Maschinen, geprüf-ter, der bei Kontenations- und Hochdruck = Dampfmaschine praktisch ist, jede in maschinen-, fabrik-, mechanischen Fach vorkommende Reparaturen aufs Beste lewerthelligt und montirt, ungarisch, deutsch und slavisch spricht; wüßte seinen jetzigen Posten zu vertauschen. Näh. bei Herrn M. Felsenburg, Sofoncz. 12318

Ein ganz neuer **Stückflügel** als Christgeschenk, das Christkindel kann's nicht besser und schöner bringen, 70ktav., mit 3 Eisenspreizungen und prachtvollem Ton, ist preiswürdig zu verkaufen. Mue-jungasse Nr. 9, 1. St., Th. 5, von 10-1 Uhr Vormittags zu sehen. 12327

Billige Juwelen waren in der Gold-, Silber-, Juwelen- und Uhrenreder-lage (Christophplatz 6) ter **S. Lobstein,** wo auch passende Festgeschenke in so-lidester Ausführung und Preisberechnung in jeder Auswahl vorräthig sind. Alte Schmuckgegenstände werden in vollen Werthe eingelöst. Provinzaufträge werden prompt effectuirt. Schätzungen aller Art gratis. 12310

Für eine hiesige **Maschinenfabrik** wird ein der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtiger Magaziner gesucht. Schriftl. Offerte sind an die Exp. bis 20. Dezember unter „A. B.“ einzureichen. 12269

Ein Praktikant aus gutem Hause, wird für eine hiesigen Papierhandlung gesucht. Eintritt sofort erwünscht. Näh. die Exp. 12255

Amanda.
Es erliegt ein Schreiben Hauptpost, poste restante. 12337

Kommiss (Christ) für ein Kurz- und Manufaktur = Detailgeschäft für e Stellung. Offerte unter „B. rwendbar“ an die Exp. d. Bl. 12336

Aus freier Hand zu verkaufen eine echte **Gremoneser-Violine** von Josephus Duarnerius. Täglich zu sehen von 2-1/4 Uhr Nachmittags. Wo? In der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 12334

Kaffeehäuser, Kaffeehäuser, Restaurationen, sowie **Wirthschafts-geschäfte, Trafit** und **Spezereihandlungen** habe ich zu den constantesten, annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen. Alte derlei Geschäfte werden ohne Schreibgebühr zum Kauf angenommen. Näheres bei D. Fogl, Wai-nerstrasse 65, 1. Et. 5. 12335

Französische Studien sucht ein gebildeter junger Mann zu seiner vervollständigung. Offerte mit Honorarforderung unter F. St. an die Expedition erbeten. 12326

1 Monatzimmer mit ganz separatem Eingange wird gesucht. Offert mit Preis-Ausgabe unter L. 12 in der Exp. d. Bl. 12324

Stelle findet ein junger Mann, Christ, vom Kaufmannsstande. Offerte unter A. B. an die Expedition. 12332

Darlehen erhalten Staats- und Privatbeamte unter Diskretion. Nicht anonyme Briefe unter A. B. 3. poste restante, Budapest. 12274

100 fl. Belohnung Demjenigen, der einem jungen Manne dauernde Stellung in einem Bureau oder kaufmännischen Komptoir verschafft. Offert sub L. P. 13 in der Exp. d. Blattes. 12325

Ein Mediziner sucht zur Vervollständigung seines Studiums eine hilfsreiche Hand bei einer israelitischen Familie. Näh. die Exp. 12299

Eine fein gebildete Deutsche, die auch in der französischen Sprache tüchtig ist, wird für die gänzlichliche Verpflegung sofort acceptirt. Näheres die Expedition. 12328

Billigster Real- und Personal-Kredit für Personen mit gesichertem Einkommen, stabile Beamte und Pensionisten. Näheres sub A. B. 39, poste restante, Budapest. 12329

Pfandleihanstalt, Budapest, Hatvanergasse 13, ertheilt das höchste Darlehen auf Gold, Silber, Juwelen, Werthpapiere, Zn- und Ausländerlose, besonders **großere Beträge billig.** Ferner: Depothelme aller Ban-ken und **alle Gattungen Verfahtants-Scheine,** letztere werden auf Verlangen auch gekauft. Bei Auslösung werden die Pfandobjekte bei uns sofort und ohne Zeitverlust ausgefolgt, oder pr. Post zugelandet. Unaus-gelöste Goldwaaren, Silber, Juwelen, Gold- und Silber-Taschen-Uhren sind stets billig zu haben bei **S. Rethy & Comp.,** Hatvanergasse 13. Eingang im Goldgeschäfte oder auch im Hofe, vis-a-vis der **Universitäts-Vermittlung,** Den Hauptgasse 221. 10895

Das Haus Nr. 34 auf der Eszömörstrasse mit eingetragtem Hofraum von 1000 Quadratfasser, wo auf sich verschiedene Fabrikräumlichkeiten, Wohnungen, Böden, Keller, Stellungen u. befinden und das für jedes Fabrikunternehmen oder größere Wirthschafts-geschäft sich bestens eignet, ist **vom 1. Februar 1879 auf mehrere Jahre zu verpachten.** Näh. beim Hauseigentümer, Hofstraße Nr. 7. 12330

Eine Konditorei in der Provinz, die seit 30 Jahren besteht, gut eingerichtet mit Billard; immer, ist wegen Todesfall sogleich billig zu übergeben. Näh. in der Exp. 12146

1 solider Mann von dreißig Jahren, der mehrere Jahre in den ersten Restaurationen servierte, auch Kaffeehaus, Buchhaltung, so wie Geschäftsführung ver-trat und der Weinmanipulation, sowie der 3 Landessprachen Kenntniß besitzt, sucht eine angemessene Stellung, hier oder in der Provinz; selbst auch als Provinzfor oder Wirthschafter placirt zu werden. Näh. die Exp. 12159

150 Cimer weiße, alte Weine sind billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 12334

Eine vollständig neu eingerichtete **Seifensiederei, Kerzenfabrik und Parfümerie** ist billig zu haben bei Jg. Friedler, Gr. = Bittse, Rathhaus = Oederberger Bahnstation Sillein. 12274

Ein schön eingerichtetes, kleines **Spezereigeschäft** mit Trafit, alter Eckposten, billiger Zins sammt anstößender Wohnung, ist Familienverhältnisse halber sehr billig abzugeben. Zu erfragen in der Exp. 12200

1 junger Mann, der als Kassier bei einem Geschäfte angestellt war, sucht, um seine jetzige Stellung zu verbessern, eine Kassier- oder Zahlkassier-stelle. Derselbe kann auch eventuell Kaution von 100 fl. leisten. Gefällige Anträge werden unter „A. R.“ an die Exp. erbeten. 12295

Ältlicher Vatar, leicht und elegant, ist zu verkaufen. Näh. die Exp.

Die neu eröffnete Bibliothek

der **Rosa Bendiner,** V., Leopoldstadt, Kirchengasse, Gewölb Nr. 6, vis-a-vis dem „Neuen Pesther Journal“, empfiehlt sich einem geehrten P. Z. Publikum zum gütigen Besuche.

Abonnements-Preis:
1 Monat 60 kr.
3 Monat 1 fl. 50 kr.

Klavier und Piano, beide 70ktav. mit Eisenspreizung, gutem Ton, sind preiswürdig zu verkaufen. Leopoldgasse 45, Th. 7. 12338

Gänzliche Verpfle-gung sucht ein ältlicher Herr (Doktor) bei einer anständigen Familie in der inneren Stadt gegen Bezahlung auch ist derselbe auf Verlangen erbditig, Unterrichten in der deutschen, französischen, englischen Sprache u. s. w. zu ertheilen. Adressen unter „Dr. L. P.“ Hauptpost poste restante. 12199

Klavier, ganz kurz, mit sehr gutem Ton, neu, elegante Façon, ist billig zu haben. Wiener-gasse 1, 1. St., bei Bräner, im Hause, wo die Geschirrhändlerung ist. 12285

Ernst gemeinte Heirath. Ein vermögender, intelligenter Herr, 44 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen mit einem Fräulein oder kinderlosen Witwe, auch von der Provinz, von 20-40 Jahre alt. Diefelbe soll stark und angenehm, mit einem Geschäft, Land-wirtschaft oder baarem Vermögen versehen sein. Ernst gemeinte Anträge werden bis 16. d. M. unter Chiffre „Ernst Nr. 10“ Hauptpost restante entgegengenommen. Die Briefe werden nur gegen Inseratenschein ausgefolgt.

Ein gutes Spezerei-Geschäft, alter frequenter aufstehender Eckposten, mit anstößender Wohnung, mächtiger Zins, ist wegen schneller Abreise preiswürdig zu haben. Wo? sagt die Expedition. 12342

Kammerdiener wird aufgenommen durch das Placirungs-Institut im Bazar Harsich, Nr. 17. 12341

Kapitalien, durch meine Vermittlung **sicher** mit 50% Ertragniß zu verwerthen. Briefe unter „Sicher Nr. 50“. Budapest restante. 12339

M. Rosenthal vormals E. Horowitz, Hofstrasse 13, übernimmt allerlei Gas- und Wasserleitungs-Anstaltungen, ferner allerlei Bau- und Spenglerarbeiten zu solidester Execution bei mäßigen Preisen. Die vorräthigen Gas- und Petroleum = Luftpumpen sind um 70% billiger als überall zu haben, so lange der Vorrath reicht. 12340

Weihnachts- und Neujahrs Geschenke!

Neue, originelle, belehrende und unterhaltende Gesellschafts-Spiele für die Jugend sowie für Erwachsene

Spiele zur Selbstbeschäftigung für die Jugend, zu beziehen durch Otto Nagel jun., Buchhändler, Budapest, Landstrasse, Nationaltheatergebäude.

- Das originelle Dampfswagen-Spiel. Ein Gesellschaftsspiel für Jung und Alt. In elegantem Karton fl. 1.—
Sisenbahn-Domino, für die Jugend. In elegantem Karton fl. 1.60
Naturgeschichtliches Lotto. Zur Belehrung für die Jugend. In elegantem Karton fl. 1.30
Großes chinesisches Bilderlegespiel. In elegantem Karton fl. 1.20
Aufösungen dazu fl.—.70
Damentöpfe mit 1000 Verwandlungen. Ein Gesellschaftsspiel für Jung u. Alt. In elegantem Karton fl.—.85
Schnipp, Schnapp, Schnurr. Ein Gesellschafts-Spiel. In elegantem Karton fl. 1.30
Das Wettrennen mit Hindernissen. Gesellschafts-Spiel. In elegantem Karton fl. 1.60
Das Studentenspiel, für Jung und Alt. In elegantem Karton fl. 1.30
Das Omnibus-Spiel. In elegantem Karton fl. 1.60
Räbe und Maus. Belustigendes Gesellschaftsspiel fl. 1.30
Die Pferdeisenbahn. Interessantes Gesellschafts-Spiel. In elegantem Karton fl. 1.60
Neues geographisches Lotto. Lehrsreiches Gesellschaftsspiel in Fragen u. Antworten. In eleg. Karton fl. 1.30
Neues Literatur-Domino. Unterhaltend für Jung und Alt. In elegantem Karton fl.—.85
Zaubereien in Bildern. In elegantem Karton fl.—.55
Die allerliebste Puppenstube. Zum Aussehen. In elegantem Karton fl. 1.30
Chinesisches Geduldspiel. In 21 Schlüsseln hierzu fl.—.24

Auswärtige Aufträge werden sofort effectuirt.

Sichere Treffer.

Wir verkaufen gezogene Serien der am 2. Dezember stattgefundenen Ziehung der 1839er Staatslose, wobei jedes mit einem Treffer gezogen werden muß, welche Treffer eine Gesamtsumme von circa Neun Millionen Gulden bilden, der

Haupttreffer 315,000 Gulden, 5885

- 1 halbes Fünftel fl. 95.— 1 halbes Fünftel ex. fl. Treff. fl. 57
1 Viertel fl. 50.— 1 Viert. " " " fl. 30
1 Zehntel " fl. 23.— 1 Zehnt. " " " fl. 14
1 Zwanzigstel " fl. 12.50 1 Zwanz. " " " fl. 8

Zum selben Preise gegen 3 auf einander folgende Monatsraten.

Promessen zu allen Ziehungen.

Brüder Schwarz,

Budapest, Hatvanergasse, Franziskanerbazar. Provinzfirmer erhalten Vertretungen. Solide Agenten werden engagirt.

PARIS 1878.

Taschen-Uhren.

Nur 2 fl. 20 kr. eine prachtvolle, gutgeh., mit Garantie versehene Taschenuhr, auf die Minute regulirt, mit einer passenden Uhrkette aus Chinasilber.

6 fl. 50 kr. eine hochfeine Cylinder-Uhr, mit nachgeschliffenem Krystallglas, auf 4 Rubinen laufend auf die Minute regulirt, mit Garantieschein und Kette. — Feinere Sorten in echt 18löthigem Silber fl. 7 und 8.

Für nur fl. 10 eine echt silberne schwere Anker-Uhr auf 15 Rubinen laufend, mit nachgeschliffenem Krystallglas samt Uhrkette und Garantieschein. — Feinere Sorten fl. 12 bis fl. 15.

8 fl. 50 kr. bis 10 fl.

die besten Schweizer Remontoiruhren mit Nickelwerk ohne Schlüssel zum Aufschießen, genau regulirt und gutgehend, zum Strapazieren gut geeignet.

fl. 3 bis fl. 4

Gute Ausstellungsuhren, die sehr effectvoll für Geschenke sich eignen, da selbe gut gehen, mit Goldketten.

fl. 3, 4, 5 bis fl. 6

reizende Damen-Uhren, echt vergolbet, mit feinen Venetianer-Silberketten, gut gehend, im

Pariser Uhren-Depôt,

Wien, Praterstraße Nr. 16.

5757

WEINPUMPEN

als Spezialität sammt sämtlichem Zugehör, besonders echt amerikanische Gummischläuche

sehr billig bei 5880

VAL. NEUKOMM'S SÖHNE

Werschetz.

Trunkflucht (auch brieflich), Magenleiden, 5752

Kur nach 31jähr. Methode Dr. med. Heymann, Berlin, S. W.

Nordstraße Nr. 3.

M. M. J. A. Favre & Cie Propriétaires à Bordeaux

demandent un représentant pour la vente de leurs vins. Donner ses références en écrivant. 5976

empfeicht die Fabrikfirma Alexander Brandt, WIEN, 5714

VII., Ströngasse 8. NB. Besonders empfehle ich für die Herbstzeit folgende Artikel, die ich in Partien zu sehr reduzирtem Preise am Lager habe: Große Partie schwarz u. farb. Lyoner Faule. — Große Partie schwarz u. Terno's. Große Partie schwarze Seidensträußen. Große Partie Posamentier-Auflage. — Große Partie Posamentier- und Hornknöpfe

!! Eine Partie !!

Seiden-Damen-Crabaten, früher fl. 1.20 bis fl. 2, jetzt 40 kr. Seiden-Taschentücher. pr. Duz. fl. 3, ver Et. 27 kr.



1839er

Staats-Rothschild-Lose.

ALLERLEZTE

Gewinn-Ziehung.

Am 1. Dezember 1878 in der Serie gezogene

1839er Staats-Lose,

- 1 Zwanzigstel fl. 12.50 ex. fl. Treff.
1 Zehntel . fl. 23 1 Zwanzigstel . fl. 8
1 Viertel . fl. 54 1 Zehntel . . . fl. 14
1 halbes Fünft. fl. 100 1 Viertel . . . fl. 32
1 halbes Fünftel fl. 60

die in der Gewinn-Ziehung am 1. März 1879 mit Gesamttreffern v. über neun Millionen Gulden gezogen werden müssen.

Haupttreffer 315,000 Gulden!

Obige Antheilscheine können zu demselben Preise in 3 gleichlautenden Monats-Raten bezogen werden. 5939

Gezogene 1839er Serien-Lose, Ganze und Fünftel, kauft und verkauft bestens unterzeichnete Firma. Ganze Ungar-Promessen fl. 3.— } Ziehung am 14. Halbe Ungar-Promessen fl. 1.50 } Dezember.

Haupttreffer 150,000 Gulden!

NYITRAI & Co., Budapest,

Waiherngasse Nr. 27.

Die kaiserl. und königl. Hof-Chokolade-Fabrik

Gebrüder Stollwerck

in

Wien, Köln, Frankfurt, Breslau,

Hoflieferanten fast sämtlicher europäischer Souveräne, haben in

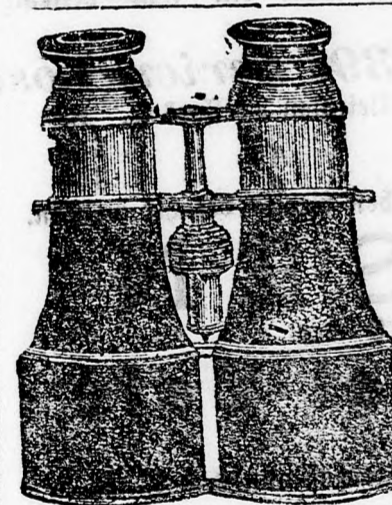
Pest, Waitznergasse Nr. 28 (Drasche'sches Haus),

eine 5909

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet und empfehlen von ihren zahlreichen renommirten Fabrikaten insbesondere:

Feinste Chokoladen, Chokolade-Bonbons, Marzipane, Marzipan-Torten, Christbaum-Dekorationen, sowie Elegante Pariser Bonbonnièren und Scherzhafte Atrappen.



Calderoni & Co.,

Optiker, Budapest, Váci-utca, empfehlen als FEST-GESCHENKE

Gold, Silber-, Stahl- und Schildplatt-Brillen, Fernneten und Nasenklammer von fl. 1.50—25, Lesegläser mit Handgriff von fl. 1—12. Operngucker in neuesten Formen von fl. 5—75, Fernrohre, Mikroskope, Metronome, Thermometer, Aneroid-Barometer in größter Auswahl von fl. 10—60. Stereoskop-Apparate mit 12 Bildern von fl. 2—30. Stereoskopische Bilder auf Papier v. fr. 10—75. Glasbilder für Stereoskope in vorzüglichster Ausführung fl. 2.50. Magische Laternen mit 12 Bildern v. fl. 3—20. Mikrophore, Albums, enthaltend 40 feine Stahlstiche von Ungarn, Großquart fl. 3.50. Kleinquart, enthaltend 50 Bilder fl. 2.50 u.

Unser physikalisches 090c

Instrumenten- u. Lehrmittel-Lager kis hid-utca 3,

empfeicht: Erd- u. Himmelsgloben von 60 kr. bis fl. 500, physikalische und chemische Apparate, Elektrifizmaschinen, Dampfmaschinen, Lokomotive, Fröbelsche Beschäftigungsspiele, Mineralien, Herbarien, Käfer-, Schmetterling- u. Conchilien-Sammlungen, ausgestopfte Thiere und viele nützliche und belehrende Gegenstände. Briefliche Aufträge werden bestens bejorgt.

Wegen Umgestaltung des Geschäftes

werden in der

Mode-Handlung

der

5823

KELLER & ZSITVAY,

Budapest, Servitenplatz, Servitengebäude,

sämtliche Mode-Stoffe und fertige Artikel

tief unter den Einkaufspreis herabgesetzt ausverkauft.

Für nur 2 Mark vierteljährlich

erhält der Abonnent auf

Hallberger's Deutsche

ROMAN BIBLIOTHEK

in einem Jahrgange mindestens

acht neue Romane erster deutscher Schriftsteller.

Der eben beginnende siebente Jahrgang bringt, neben einem interessanten Feuilleton und einer poetischen Erzählung von Wilhelm Jensen zunächst folgende Romane;

„Die Heirath des Herrn von Waldenberg“ von Hans Hopfen.

„Sühne und Segen“ von Gregor Samarow.

„Auf schiefer Ebene“ von Johannes van Dwall.

„Die Seelen der Hallas“ von Emmy von Dindlage.

„Dömminghausen“ von Claire von Glümer.

Jede Buchhandlung und jedes Postamt nimmt Bestellungen an.

Als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk

empfehlen wir der geehrten Damenwelt unser Lager fertiger Damenkleider zu bedeutend herabgesetzten Preisen, u. zw.: Paletots, Mäntel, Mantillet's, Schlafrode, fertige Kleider und Modestoffe. Außerdem sind als Geschenke für Diensthofen seine Kleiderstoffe in Größe von 12 Meter à fl. 3, 3.50, 4, 4.50 bis 5 fl., ebenfalls zu herabgesetzten Preisen, zum Verlaufe ausgestellt.

Gleichzeitig beehren wir uns, mitzutheilen, daß wir zur herannahenden Faschings- Saison Ballkleider und Ball-Entrées zu den billigsten Preisen anfertigen. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Achtungsvoll

Droppa & Pollatsek,

Kronprinz- (Herren-) Gasse Nr. 1, Graf Cziráthy'sches Haus.

5938

Sichere Treffer!

Ohne Verlust!

Ohne Risiko

Kann Jedermann auf die von mir ausgegebenen Partialscheine die am 1. März unwiderruflich stattfindende ALLERLETZTE GEWINN - ZIEHUNG

1839er Rothschild-Lose

mit Gewinnen im Gesamtbetrage von 8 Millionen 933,500 Gulden mitmachen, indem ich für die von mir gekauften Partialscheine im Falle des kleinsten Treffers den ganzen einbezahlten Betrag zurückbezahle, wenn der Inhaber ein ihm beliebiges Werthpapier gegen Ratenzahlungen kauft.

Partialscheine auf Fünftel 1839er Serien-Lose.

1/20tel inklusive kleinsten Treffers fl. 12 1/2, exklusive kleinsten Treffers fl. 8.

1/10tel " " " fl. 23 " " fl. 14.

1/4tel " " " fl. 50 " " fl. 30.

Der Betrag kann auch in 3 monatlichen Raten zum selben Preise bezahlt werden.

PROMESSEN

zur Ziehung am 2. Januar 1879 der

Wiener Kommunal-Lose

à fl. 2 1/2 und Stempel.

Original-Lose per Kasse oder gegen monatliche Ratenzahlungen à fl. 5.

JOSEF FLEISCHMANN, Bank- und Wechsler-Geschäft,

Budapest, Museumring 29, vis-à-vis dem National-Museum.

Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt. Ziehungslisten sende franco zu. — Provinz-Agenten erhalten Vertretung.

5857

Gisella-Platz. Palais Haas.

Gisella-Platz. Palais Haas.

Budapester Fabriksniederlage

von Möbeln aus massiv gebogenem Holze der Fabriken Wsetin, Teschen, Krakau, Keltch, Gross-Pokemba und Litsch von

JAKOB & JOSEF KOHN,

empfiehlt für die bevorstehenden Weihnachten ihr wohl assortirtes Lager aller Gattungen

Sessel, Fauteuils, Kanapée, Salontische, Schantel-Fauteuils, tapezierte und nicht tapezierte Ramin-Fauteuils, Drehstodert, Drehsauteuils, Kinderbetten, Ankleidespiegel, Blumentische, Kindermöbel, und als Novität: Garnituren aus massiv gebogenem Holz zum Tapezieren.

Illustrirte Preiscurante werden auf Verlangen franco und gratis zugesandt.

Alle Reparaturen zum Selbstkostenpreise.

Hochachtungsvoll

Jakob & Josef Kohn.

Gisella-Platz. Palais Haas.

10 Stück neueste Pariser Jux-Artikel zum Krankehen.

Nur fl. 2. Zu beziehen gegen Nachnahme ob. baar durch Müller's Importgeschäft, Wien, 2., Rotheberggasse 20

5997

Attest.

Im Monat Dezember 1878 verspürte ich in meinen Beinen rheumatische Schmerzen, welche in kurzer Zeit demachen zu nahmen, daß ich nicht mehr gehen, nicht mehr liegen konnte, ohne die schmerzhafteste Pein auszuüben. Einest Tages im Monat Januar u. c. bat mich der Lehrer Dr. v. L. noch zu guter Letzt (beim an ein nochmaliges Aufkommen dachte (niemand) einen Versuch zu machen mit dem Balsam Wilsinger.) Nach Verbrauch der ersten Flasche linderten sich die Schmerzen schon so sehr, daß ich in der darauffolgenden Nacht zum ersten Male wieder schlafen konnte. Die nur wenige ich einige Wochen fort und zu meiner größten Freude bin ich heute wieder hergestellt.

Ein großer Dankverdienst gegen meinen Lebensretter, Herrn Wilsinger, kann ich nicht unterlassen. Allen Gicht- und Rheumatischen Leidenden dieses wunderbarsten Heilmittels bestens zu empfehlen.

Zetigen in Lothringen, 10. April 1877. Wilmund Klouh. Die Richtigkeit des Attestes bescheinigt: Der Bürgermeister L. S. Laurent.

Zu beziehen durch: Apoth. Josef v. Löröt, in Budapest. 5567

GUMMI oder Fischblasen, Präservativs

einfster Qualität, sowie auch Spezialitäten

für Damen bei 5414 Moritz Politzer,

Bandagist,

Budapest, Franz Deákasse.

Bestellungen werden gegen Nachnahme umgehend prompt effectuirt.

Zollfrei per Post und franco fr. geräucherte fette haltbare große Lachs-Haringe 40 Stück per Postkarte 2 fl. 25 kr. ff. goldgelb u. haltbar geräucherte Ba. Nieler Sprotten 200 St. p. 5 Pfd. Kite 1.50, 400 " p. 2 Kisten fl. 2.50. delikaten, neuen mildgehalteneu Glu-u. Uralcaviar Fäßchen v. 2 Pfd. an p. 1-2 fl. Preis-Cour. u. Kochrecepte sämmtl. frisch, marin. u. geräucherte Seefische gratis und franco. Sändlern Rabatt. C. S. Schulz, Altona bei Hamburg. 5828

Gemperle's Eisen-Chocolade

aus der Fabrik

5852

Joh. Gemperle & Co., Wien.

Die Eisen-Chocolade ist wegen ihres Eisengehaltes vorzüglich für Kinder, sowie für Erwachsene, welche an Blutleere, Störung des Nervensystems, Magenleiden und Störung der Verdauungsorgane, überhaupt Hämorrhoiden, Hypochondrie, Melancholie u. c. leiden, zu empfehlen, und bereitet der Gemüths derselben eine außerordentliche heilbringende Wirkung. Die Eisen-Chocolade enthält außer den Eisenpräparaten nur feinsten Cacao und Zucker von leichter Löslichkeit und außerordentlich leichter Verdaulichkeit.

Nicht nur daß alle medizinischen Fakultäten des In- und Auslandes dieses Fabrikat geprüft und vorzüglich heilbringend befunden haben, sondern Tausende von Leidenden haben durch den Genuß desselben Binderung und Heilung ihrer Leiden gefunden.

Für Erwachsene genügt für eine Tasse Chocolade eine Tablette von 40 Gramm, für Kinder die Hälfte. Die Eisen-Chocolade wird einzig und allein in unserer Fabrik erzeugt, und ersehen wir, um vor nachgeahmten, werthlosen Fabrikaten geschützt zu sein, genau auf die Emballage zu sehen, die mit unserer eigenhändigen Namensfertigung, sowie mit unserer patentirten Schutzmarke (für Oesterreich der Kaiser, Aler mit einem Kranze umgeben, für Ungarn das ung. Wappen mit einem Kranze umgeben) versehen ist.

Detail-Preis:

Qualität F. 2 fl. 50 kr. per 1/2 Kilo.

FF. 3 fl. 50 kr. " 1/2 "

En gros-Käufern Rabatt.

Aufträge aus der Provinz werden gegen Nachnahme effectuirt.

Detail-Niederlagen in Budapest:

- Brazay Kálmán, Landstraße. Josef Pokorny, Ede Rauchfanglehrer- und Donauasse. J. M. Kuhn, Badgasse. Karl Szanótnér, Ede Kalvinplatz u. Sorokfärerstraße. L. Moznik, Deákasse. Josef Danozo, große (3) Kronengasse. Lázár Raditz, Gbirtgasse. Josef Hammer, Grüne-Damngasse. Köller Kálmán, Feltung, Ofen. Josef Mezey, Ofen, Taban.

Joh. Gemperle & Co.

5837

Für

Weihnachten u. Neujahr

empfehle ich mein großes Lager von

Cartonnagen, Atrappen und Christbaumconfituren.

F. Stühmer,

Randitenfabrik.

Budapest, Herbstgasse 6.



Winter-Schuhe

Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage

Schulhof Adolf,

V., Karlsring (vormals Landstrasse), Karlskaserne, 24-25

Für Damen:

- Warme Hausschuhe mit Abfüßen fl. 1.40
- Hohe Umhäng-Kommodischuhe aus feinstem Filz mit großen fl. 2.20
- Waschen in allen Farben
- Feinste Leder-Zugstiefletten, f. hoch, mit starken Doppelföhlen fl. 4.-
- Zug-Stieflette, ringsherum mit Leder befest, sowohl für fl. 4.20
- trockene, als für Rothwetter
- Feinste Sammt-Stiefletten, sehr hoch mit Doppelföhlen fl. 4.20
- Wasserdicht-Baden-Stiefletten (wasserdicht), sehr elegant mit starken Doppelföhlen fl. 5.-

Für Herren:

- Warme Hausschuhe aus feinstem Filz fl. 1.50
- Chagrain-Stiefletten mit starken Sohlen fl. 4.50
- Kalbleder-Stiefletten (zum Wischen) mit sehr starken Doppelföhlen, beste Gattung fl. 5.-
- Zug-Stiefletten mit starken Kalbleder befest, warm gefüttert, Doppelföhlen fl. 5.50
- Wasserdicht-Baden-Stiefletten (wasserdicht), sehr starke Doppelföhlen, Prima Qualität fl. 5.50
- Ante-Stiefel aus wasserdichtem Zuchtleder fl. 11.-
- Edel russische Zuchtler-Ante-Götzmer (wasserdicht), der ganze Schaft des Stiefel besteht bloß aus einem Stück, ohne Naht fl. 15.-

Ferner riesige Auswahl in Röhren, Stiefel für Knaben jeden Alters von fl. 3.50-6. Mädchen-, Knaben- und Kinderstiefel in allen Sorten zu den billigsten Preisen. Ausführliche Preisblätter franco. Bestellungen aus der Provinz werden sofort gegen Nachnahme ausgeführt. Für die dauerhafteit der Waare wird garantirt. Man bittet, auf die Adresse genau zu achten.

An alle Bewohner Oesterreich-Ungarns!

Wir sind beauftragt, nachstehendes Telegramm zu veröffentlichen, und können den Inhalt dieses Inserates den P. T. Provinz-Bewohnern auf das Wärmste empfehlen.

Telegramm aus Paris.

An das Comité der fremdländischen Aussteller in Wien:

Verkaufen Sie die nach Oesterreich-Ungarn, speziell nach Wien überföndeten neuesten Erfindungen aus allen Welttheilen um die Hälfte des Einkaufs-preises, da wir die Ausstellung nicht beschicken. Näheres brieflich.

In Folge des an uns ergangenen telegraphischen Auftrages sind wir ermächtigt, einen Theil der neuesten und praktischsten Erfindung der ganzen Welt, welche für die Pariser Weltausstellung bestimmt waren, um die Hälfte des Erzeugungswertes zu verkaufen, also mit anderen Worten zu verschenken, da, nach brieflichen Mittheilungen, der Verkaufstand im Industriepalaste bereits anderweitig vergeben wurde. Achtungsvoll

Wir geben daher an jeden Bewohner Oesterreich-Ungarns

ALLES UMSONST

gegen eine kleine Vergütung für die Arbeitslöhne, um wenigstens die brodlosen Arbeiter halbwegs entschädigen zu können. Verschickung täglich so lange der Vorrath dauert gegen Einsendung des geringen Betrages oder Nachnahme.

Taschen - Uhren.

(Aus der Schweiz.)

Jede Uhr ist auf das Feinste reparirt, auf die Sekunde regulirt und wird auf 3 Jahre garantirt.

Die besten und billigsten Uhren der Welt!

- Eine echte vom k. k. Bazarungs-Amt geprüfte 13löthige Silber-Taschen-Uhr sammt Gratiszugabe der echten Gold-Double-Uhr-fette, Uhrschlüssel und Sammt-Gürtel bloß fl. 4.
- Eine herrliche Glühde-Uhr aus schwerem Silber-Nidel, auf die Sekunde reparirt, mit Gratiszugabe der echten Gold-Double-Uhr-fette, Medaillon, Uhrschlüssel und Sammt-Gürtel früher fl. 15, jetzt nur fl. 5.80.
- Eine Kunstgold-Zacken-Uhr auf die Minute regulirt, sammt Gratiszugabe einer hochfeinen, echten Gold-Double-Uhrfette, Uhrschlüssel und Sammt-Gürtel bloß fl. 3.75.
- Eine Pracht-Anter-Uhr aus schwerem Silber-Nidel, auf die Sekunde regulirt, ebenfalls mit Gratiszugabe der Gold-Double-Uhrfette, Medaillon und Sammt-Gürtel früher fl. 21, jetzt bloß fl. 7.75.
- Eine echte 13löthige Silber-Glühde-Uhr, vom k. k. Münzamt punzirt, außerdem auf neuem, elektrischen Wege verguldet auf acht Rubinen gehend, sammt Gratiszugabe der echten Gold-Double-Uhr-fette, Medaillon, Sammt-Gürtel, früher fl. 15, jetzt nur fl. 6.85.
- Eine echte 13löthige Silber-Anter-Uhr, vom k. k. Münzamt punzirt, mit 15 Rubinen, außerdem auf neuem, elektrischen Wege verguldet, auf die Sekunde regulirt, hat früher fl. 27 gefostet, jetzt bloß fl. 12.60.
- Eine prachtvolle, echt 13löthige punzirt Silber-Damenuhr, auf 15 Rubinen gehend, außerdem auf neuem, elektrischen Wege verguldet, so daß kein Juwelier der Welt im Stande ist, diese Uhren von den echten goldenen zu unterscheiden; außerdem als Gratiszugabe eine kunstgold-Halskette aus feinstem Venetianer Geflecht, hat früher fl. 28 gefostet, jetzt bloß fl. 16.
- Eine herrlich eisel etc Remontoir-Zacken-Uhr am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Doppelmantel und Krystallmantel, früher fl. 24, jetzt bloß fl. 9.65 sammt Gold-Double-Uhrfette etc.
- Eine vorzüglich geherbe Schweizer Canton-Vronce-Wand-Uhr, bloß fl. 1.20.
- Eine ebenbürtige feinste Email-Schlagwerk-Uhr, auch für die feinste Wohnung verwendbar, fl. 2.85.
- Eine regulirte Wecker-Uhr mit Alarm-Apparat, auch als Schreib-tisch-Uhr verwendbar, früher fl. 12, jetzt nur fl. 5.

Die Anzahl der Uhren ist eine beschränkte, wer daher für wenig Geld eine Pracht-Kapital-Uhr haben will, welche überall mindestens das Bierfache kostet, wolle sich schleunigst an die unten angegebene Adresse wenden.

Seiden-Regenschirme

(aus Mailand in Italien).

- Ein Stück italienischer Diagonal-Cloth-Regenschirm mit China-Silber-Springglocke und feinst gravirtem Stod, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 2.30.
- Ein Stück feinsten echt Seiden-Regenschirm mit China-Silber-Springglocke und feinst gravirtem Stod früher fl. 9, jetzt bloß fl. 4.
- Ein Paar hohe Stiefel-Gamaschen aus Kautschuk, bester Schutz gegen Erkältung, über die Föden zu tragen und hochlegant, früher fl. 7, jetzt nur per Paar fl. 3.50.

Nautisch-Regen-Mäntel und Ueberzieher.

(Amerika).

Diese ausgezeichneten, unverwundlichen Regenmäntel sind wegen ihrer Güte mit 15 Medaillen ausgezeichnet und wegen ihres doppelten Zweckes, für Regen als Rod, für schönes Wetter als eleganter, moderner Ueberzieher zu tragen, das beste, billigste und praktischste Kleidungsstück. Diese Doppel-Röde haben früher fl. 14 gefostet und sind jetzt um den fabelhaft billigen Preis von fl. 6.30 zu haben. — Niemand soll es unterlassen, sich dieses Kleidungsstück anzuschaffen, besonders da alle Größen zu haben sind.

2000 Duzend amerikanische Seiden-Socken und Strümpfe

(Philadelphia in Amerika).

das gesundeste Tragen, indem es den Fuß angenehm kühl und den Schwitz aufsaugt per 6 Paar fl. 1.50, Strümpfe per 3 Paar fl. 1; dieselben sind einfarbig in den neuesten Modelfarben, himmelblau, rosa, roth, grau, braun etc., auch gestreift.

Britannia - Silber - Waaren

(aus Sheffield in England).

Das Britannia-Silber ist das einzige auf der Welt existierende Metall, welches auch nach 100jährigem Gebrauche ebenso weiß bleibt, wie echtes 13löthiges Silber. Die Garantie ist derart sicher, daß wir uns hienüt öffentlich verpflichten, das Geld augenblicklich ohne Anstand zurückzugeben, wenn die Geschäfte jemals schwarz oder gelb werden sollten.

- 12 Stück echt engl. Britannia-Silber-Gaabeln und Tafelmesser sammt Gratis-Zugabe der dazu gehörigen Schlüssel, Alles zusammen früher fl. 9, jetzt nur fl. 3.93.
- 1 Stück Britannia-Silber-Suppen-Schöpfer früher fl. 3, jetzt fl. 1.20.
- 1 Stück Britannia-Silber-Milch-Schöpfer früher fl. 1.50, jetzt 60 fr.
- 6 Stück ebenbürtige Kaffeelöffel früher fl. 3, jetzt bloß 30 fr.
- 6 Stück Britannia-Silber-Tassen früher fl. 4, jetzt bloß fl. 1.75.
- 6 Stück ebenbürtige Messerkränze früher fl. 4.50, jetzt bloß fl. 1.75.
- 1 Stück Zuckerdose aus Britannia-Silber früher fl. 4, jetzt fl. 1.20.
- 1 Paar Britannia-Silber-Beugte früher fl. 3.50, jetzt fl. 1.20.
- 1 Stück Britannia-Silber-Zischglocke früher fl. 4, jetzt fl. 1.42.
- 1 Stück Eierbecher früher 60 fr., jetzt 30 fr.
- 1 Stück Kanne - u. Salzglocke früher fl. 2.50, jetzt bloß 75 fr.
- 1 Stück Karaffin für Eigel u. Del früher fl. 8, jetzt nur fl. 4.50.
- 1 Stück Britannia-Silber-Feuzeug, schwer für den Tisch, früher fl. 3, jetzt nur 95 fr.

4360 Stück Winter - Umhängtücher

aus reinster echter Schafwolle.

(Edinburgh in Gross-Brittanien).

Diese nothwendigsten und unentbehrlichsten englischen Umhängtücher sind aus der feinsten Himalaya-Schafwolle gearbeitet, außerordentlich modern und geschmackvoll, und haben die feinsten Eigenschaften, daß selbe für Kasse und Kante unerschütterlich sind. Diese Tücher kosten per Stück fl. 1.65, und haben früher das Fünffache gefostet.

3200 Duzend SEIDEN - SACKTÜCHER

(Neapel in Italien).

Diese Sacktücher wurden von einer falliten Fabrik zum Verkaufe überföndet, haben früher 8 fl. gefostet und geben wir jetzt das Duzend, nur so lange der Vorrath dauert, um den Spottpreis von 4 fl. per Duzend. Es wird für Seide garantirt, und wird um schnellste Einsendung der Bestellungen ersucht, da dieselben reißend ausverkauft werden und auch als Halbtücher verwendet werden können.

Noch nie dagewesen! 2000 Stück echt englische REISE-PLAIDS

(London).

Dieses für Haus und Reise unentbehrliche Kleidungsstück wird allen P. T. Provinzbewohnern auf das Dringendste empfohlen. Diese Plaids sind nur jetzt durch Zufall an uns zum Verkaufe gelangt, sind aus dem feinsten schwersten englischen Plaidstoff, ungeheuer groß und breit, auch als Reise- oder Bettdecke zu verwenden, und nach Jahren noch kann man sich aus diesem unverwundlichen Stoffe eine ganze Garderobe machen lassen. Der Ladenpreis war früher fl. 14, jetzt nur fl. 5.50.

6000 Stück Philippovics-Filz - Hüte

(Marseille in Frankreich).

Diese hochleganten Hüte sind aus dem feinsten und haltbarsten Filz gearbeitet, haben die neueste Form à la General Philippovics und haben früher fl. 5 gefostet, jetzt sind wir durch außerordentliche Verhältnisse in der Lage, diese ausgezeichneten Hüte um den fabelhaft billigen Preis von fl. 1.50 per Stück zu geben. Wer daher für wenig Geld einen hochleganten Hut will, möge sich mit der Bestellung beeilen.

Der täuschendste feinste Imitations- Brillant - Schmuck

(Amsterdam und Brasilien).

Dieser weltberühmte Schmuck, welcher von den größten Kunstfeuern der Welt als das gelungenste bezeichnet wird, welches in dieser Art noch je erzeugt wurde, ist vermöge seines unerreichten Sonnenschliffes dazu bestimmt, den um riesige Kapitalien angelegten echten Schmuck zu verdrängen, denn kein Juwelier der Welt ist im Stande, diese Imitations-Brillanten von den echten zu unterscheiden, wenn er dieselben nicht vorher der genauesten Prüfung unterzieht. Sämmtlicher Schmuck ist in echten Gold-Double gefast.

- 1 Stück Brillant-Ring, feinste neueste Gold-Double gefast.
- 1 Paar Brillant-Ohrgehänge, gefast mit einem oder zwei Tropfen, in Smil, Silber-Fassung fl. 2.50.
- 1 Stück Brillant-Brille mit mehr als 20 Steinen fl. 2.50.
- 1 Stück Brillant-Medaillon, die wunderbarste Goldfacon, nur fl. 2.50.
- 1 Stück Brillant-Halskette in lieblicher Form nur fl. 2.
- 1 Stück Brillant-Armband nur fl. 2.50 außerordentlich täuschend.
- 1 Stück Brillant-Adam oder Quarz fl. 2.50.
- 1 Paar Brillant-Kopfnadeln fl. 2.50, Modernstes der Zeit.
- 1 Stück Halskette aus Gold-Double, feinstes Venetianer Gespinst, früher fl. 10, jetzt nur fl. 2.50.
- 1 Stück kurze Uhrkette aus Gold-Double früher fl. 5, jetzt nur fl. 1.50.

Nur einmal im Leben! Meerschaum-Waaren

(Wien und Aul).

Zwei der bedeutendsten Fabriken in Wien und Holland haben fallirt, daher jeder Kunde die Waare um das 5fache billiger bekommt.

- 3 Stück echte Meerschaum-Cigarrenröhren mit echtem Bernstein-Nuß, mit Figuren und Kunstschmuck, früher per Stück fl. 2, jetzt alle 3 Stück zusammen bloß fl. 1.50.
- 1 Stück feinste Kunstmeerschaum-Zabakspfeife mit echtem China-Silber-Beschläge, früher fl. 5, jetzt nur per Stück fl. 1.20.
- 1 Stück feinsten Imitations-Cigarrenspieß für Cigarren und Cigarretten in feinstem Sammt-Gürtel, früher fl. 5, jetzt nur per Stück fl. 1.20 sammt Gürtel.
- 1 Stück Fähibut-Zabakspfeife sammt echt türkischem Rohr, ungemein niedlich und elegant für jeden Raucher, früher fl. 4, jetzt nur per Stück sammt Rohr fl. 1.50.

Die Waare geht ungemein reißend ab, daher um schnellste Einsendung der Bestellungen gebeten wird.

4000 Duzend französische Battist-Sacktücher

(Paris).

alle eingefämmt und mit sortirten Rändern, um den fabelhaft billigen Preis von fl. 1 per Duzend, haben früher fl. 4.50 gefostet

Herrn- u. Damenwäsche für Herbst und Winter.

(Rumburg in Böhmen).

- Ein Stück Oxford-Herren-Hemd, 4fach mit 2 Krügen fl. 1.70.
 - Ein St. feingesticktes Herrenhemd aus Brimissima-Shirting fl. 1.70.
 - Ein Stück glattes, 4faches Shirting-Hemd fl. 1.70.
 - Ein hochfeines Damenhemd mit prachtvoll gesticktem Einfas fl. 1.70.
 - Ein herrlich aufgeputztes Nachtkost, lang gestickt, fl. 1.70.
 - Eine Damen-Unterhose mit dem schönsten Stickerei-Ausputz fl. 1.70.
 - Ein Stück Pracht-Unterrock für Damen mit feinstem Plisse gestickt fl. 1.70.
 - Ein Stück französisches Fischbein-Wieder fl. 1.50.
 - Sämmtliche Wäsche ist bestes und haltbarstes Fabrifat und hat früher das Vierfache gefostet. Bei Bestellungen genügt die Halsweite nach Centimetern berechnet.
 - Ein Stück warmes Barchent-Korset oder Jade fl. 1.70.
 - Ein Stück schwerer Barchent-Unterrock mit Ausputz fl. 1.70.
 - Ein Stück wärmende Barchent-Unterhose für Damen fl. 1.70.
 - Ein Stück wärmende Barchent-Unterhose für Herren fl. 1.70.
 - 6 Paar feinste Planel-Winter-Socken alle 6 Paar fl. 1.70.
 - 6 Paar ebenbürtige Damen-Strümpfe fl. 1.70.
 - Ein Stück Gesundheits Planel-Unterhemd fl. 1.70, auch als Gilet verwendbar.
 - Ein Stück Reiz-Belzeibchen für Herren und Damen fl. 1.70.
- Diese Belzeibchen erwärmen den Körper derart, daß täglich jede andere Winter-Bekleidung erspart, und der Körper durch die gleichmäßige Wärme vor jeder Erkältung geschützt wird.
- Ein Stück Damen-Puff feinst mit Wader-Pälz verbrämt früher fl. 5. — jetzt nur fl. 1.70.

Nochmals empfehlen wir den geehrten Lesern, diese günstige, nur einmal im Leben vorkommende Gelegenheit zu ergreifen, und die Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzufenden, damit jeder Einzelne befriedigt werden kann, denn seit dem Bekanntwerden dieser Annonce wird unglaublich viel verkauft.

Adresse:

4910

An die Generalvertretung der intern. Ausstellung,

Wien, vierter Bezirk, Resselgasse Nr. 3.

Roman-Zeitung des „Neuen Pester Journal“.

Eine Künstlerin.

Roman, frei nach dem Englischen.

Viertes Kapitel.

Errol Baldare's Geschichte.

(4. Fortsetzung.)

— Sie waren bei der heutigen Probe überaus streng mit uns, Fräulein Delorme, sagte Claude Rochester, als sich die gesammte Gesellschaft nach dem Frühstück auf den Wiesen zerstreute — und er warf sich zu ihren Füßen; ich denke, besonders mit mir Armen.

— Sie sollten mir dankbar sein, daß ich mir mit Ihren Fehlern so viel Mühe gebe, erwiderte die Schauspielerin, achlos eine Rose wegwerfend, welche er ihr eben gegeben hatte. Sie müssen sich vor mir nicht fürchten.

— Ich habe es aber nothwendig, mich vor der schönen Delorme zu fürchten, sagte er mit blühenden Augen. Man sollte Sie eigentlich die „Gefährliche“ nennen.

— So gefährlich, wie ein Rechtsstreit vor dem Lordkanzler-Amt, wie Sie beim Luncheon sagten, erwiderte Coral lächelnd. — Was machte Sie denn so zornig, gegen den obersten Gerichtshof so loszuziehen, Herr Rochester? Hat er Ihnen jemals etwas zu Leide gethan?

— So ziemlich, entgegnete Rochester trocken. Halten Sie es nicht für sehr hart, durch einen Todten um sein Recht gebracht zu werden?

Die schönen, dunklen Augen hefteten sich einen Augenblick voll und innig auf die feimigen. Dann sagte sie:

— Ich begreife nicht, wie ein Todter das im Stande sein soll.

— Es klingt seltsam, nicht wahr? sagte er mit einem halben Lächeln. Nun, der Verwandte, dem ich zunächst sehe, ist vor einigen Jahren gestorben, aber seine Anwälte wollten mich nicht in Besitz setzen, weil sie sich mit den Beweisen dafür, daß er ertrunken sei, nicht völlig befriedigt erklärten. Sie haben Vale Manor für ihn in Verwaltung genommen.

— In Verwaltung für ihn? — Er war also minderjährig? fragte die Schauspielerin, ihn verdeckt beobachtend.

Rochester erröthete bis an die Stirn. — Nein, aber — sehen Sie — begann er verlegen — es verhält sich so, Fräulein Delorme, daß sich an die ganze Sache eine traurige Geschichte knüpft.

— Ach, vergeben Sie mir; ich habe Sie unangenehm berührt. Sprechen wir von etwas Anderem. Sie sollen mir nichts sagen, was Sie schmerzt.

— Es wäre mir doch lieber. Ich kann es über mich gewinnen, es Ihnen zu sagen; besser als wenn Sie es von der Marquise oder von Lord Falconer hören.

Ein eigenthümliches Lächeln schwebte auf den Lippen der schönen Frau, indem sie erwiderte:

— Schon gut! Erzählen Sie mir also, wie es kommt, daß Sie nicht in den Besitz dieses Vale Manor gelangen können, das — einem Todten gehört.

Claude blickte rasch auf und begann, sich auf seinen Arm stützend:

— Vale Manor ist eine hübsche kleine Besitzung mit einem Einkommen von ungefähr zweitausend Pfund. Es gehörte meinem Onkel Hugo, einem leidenschaftlichen und querköpfigen alten Junggesellen — obgleich ich ihn wenig zu Gesichte bekommen habe, denn er fand nie ein Gefallen an der Heirath seiner Schwester mit meinem Vater, Eduard Vane. Sie sind seitdem schon lange gestorben. Onkel Hugo hatte auch einen Bruder, welcher jung starb und einen verwaisten Knaben zurückließ, den ich seltsamerweise nur ein- oder zweimal und das als Kind gesehen habe, aber Hugo beschloß, seinen Erben ganz an Kindesstatt anzunehmen und ich fürchte, er hatte alle Hände voll zu thun mit dem schönen, leichtsinnigen, wilden Errol Baldare, einem außerordentlich findigen und überall ungemein beliebten jungen Menschen, wie es diese Art Leute gewöhnlich sind, besonders in jenen Circeln, die er in London und im Auslande frequentirte — literarischen, artistischen und theatralischen — und bezüglich der musikalischen und theatralischen Kreise herrschte zwischen ihm und Onkel Hugo so manches Bervürfniß, denn mein Onkel verabscheute selbst das Wort „Theater“, und, verzeihen Sie mir, aber Errol war kein Heiliger, wie er selbst zugab. So viel lautete, war es so ziemlich klar, daß es zwischen ihnen bezüglich irgend einer Schauspielerin zu einer ernstern Differenz gekommen war.

Die Actrice, an welche er seine Worte richtete, lehnte gegen den Baum zurück, unter welchem sie saß und hatte die Hände über die Brust gekreuzt, aber für einen Augenblick schlossen sich ihre weißen Zähne wie eine Schraube zusammen und als sie ihre Hände fallen ließ, war die zarte Filigran-Brosche unter denselben ganz zusammengedrückt und in das Fleisch eingepreßt.

— Nun, sagte sie — das ist wenigstens nichts

Neues und es leben nur zu Viele in Glashäusern, um mit Steinen auf sie zu werfen. Mir scheint, Sie denken wie Fouché, daß bei jedem Unheil ein Weib dahintersteckt. Ich bitte, fahren Sie fort, Herr Rochester. Wilde Tollköpfe sind interessanter, als zahme junge Leute.

Unbehaglich die in diesen Worten liegende Ironie fühlend, nahm Claude Rochester seine Erzählung wieder auf.

— Von allen Diefem und der darauf gefolgten Tragödie weiß ich, so wie die Anderen, nur so viel, als bei den Gerichten vorgekommen ist. Der alte Herr Baldare wurde vor vier Jahren gerade um diese Zeit ertränkt — ertränkt von — von — er bedeckte sich die Augen für einen Moment und fuhr eilfertig fort — von Errol. Die Besingung Vale senkt sich gegen ein breites und tiefes Stauwasser den Strom hinauf gegen zwanzig Stunden von London und an jenem Abend sahen zwei Gentlemen aus der Nachbarschaft, die weiter unten am gegenüberliegenden Ufer fischten, den alten Mann und Errol in der Nähe der Bäume am Wasser.

— Wie konnten sie sie erkennen? fragte Coral beinahe scharf.

— Im Mondlicht, Fräulein Delorme. Zudem hörten sie die streitenden Stimmen und den alten Mann deutlich und sehr aufgebracht zweimal rufen: Ich will nichts mehr mit einem solchen wilden Taugenichts zu thun haben, wie Du, Errol. Sie sahen ihn — das ist ganz ihre eigene Aussage — plötzlich seinen Onkel seitwärts unter den Schatten der Weidenbäume ziehen und im nächsten Augenblick hörte man einen schweren Fall. Ich denke, es war eine Viertelstunde weiter keine Brücke oder Steg und so sehr sie sich auch beeilten, so dauerte es doch fast eine halbe Stunde, ehe sie die verhängnißvolle Stelle erreichten konnten und da lag dann der Ertrunkene und Errol Baldare kniete ganz durchnäht an seiner Seite. Er war schlau genug, zu bleiben, die Leiche herauszuziehen und zu schwören, er sei gerade auf dem Weg nach dem Herrenhause gewesen, als er den Körper entdeckte. Sein mit seinen Anfangsbuchstaben E. C. V. gemerktes Taschentuch ward gefunden und sein eigenes ging ab!

— Was soll dieses C. bedeuten?

— C a m e r o n, der Name seiner Mutter! Nun, er ward sozusagen auf frischer That ertappt. Auch der Postbote in der Station Vale hatte ihn in jener Richtung die Station zu Fuß verlassen gesehen, statt daß er zum Herrenhaus gefahren wäre, und derselbe Mann hatte ihn, als er auf demselben Wege heimkehrte, in eine kleine, abgelegene Hütte auf dem Gute Vale gehen gesehen, wohin, wie einige Landleute aussagten, an demselben Morgen eine dichtverschleierte Dame, eine Fremde, gefahren war. Es war um neun Uhr, als der Bote Errol in diese Hütte treten sah und zwischen dieser Zeit und zehn Uhr ward er am Ufer gesehen und gehört. Gerade um zehn Uhr ward der Mord begangen, denn die Uhr des alten Mannes war natürlich in dem Augenblick stehen geblieben, als sie das Wasser erreichte und das war zehn Uhr. Wie sein Kammerdiener aus sagte, hatte er sie um neun Uhr aufgezoogen und nach der Kirchenuhr gerichtet, worauf er, wie er es häufig that, einen Spaziergang machte.

— Und wie vertheidigte sich Errol gegen eine so erdrückende Wucht von Aussagen? fragte die Schauspielerin, die großen, dunklen Augen scharf auf das schöne Antlitz zu ihren Füßen geheftet.

Seine eigenen Augen zu Boden schlagend, erwiderte Claude:

— Er sagte, er sei hergekommen, um seinen Onkel in einer wichtigen Privatangelegenheit zu sprechen. Er gab zu, in derselben Angelegenheit in die leerstehende Hütte getreten zu sein, verweigerte aber jede Erklärung, ja lehnte es sogar ab, anzugeben, ob außer ihm noch Jemand in der Hütte war. Aber er behauptete, die Hütte erst zehn Minuten nach 10 Uhr verlassen und hierauf den kürzeren Weg am Strom zum Herrenhause hin eingeschlagen zu haben; da habe er zwischen dem Weidengebüsch eine Leiche liegen gesehen, sie herausgezogen und seinen Onkel erkannt. Eine so lahme Vertheidigung konnte natürlich nicht Stich halten, denn er behauptete ein Alibi, weigerte sich aber, selbst das Dasein der einzigen Person zuzugeben, welche, wenn seine Erzählung richtig war, dieselbe hätte beweisen und ihn retten können. Es war ganz offenkundig, daß eine Frau in der Hütte gewesen und außer kann selbst von ihm kaum annehmen, daß er sich einer so großartigen, chevaleresken Thorheit schuldig gemacht haben sollte, Leben, Ehre und Alles aufzuopfern, um den Ruf eines Weibes zu bewahren, das, wie die Thatfachen bewiesen, keinen zu verlieren hatte, wer sie auch immer war. Zudem, Fräulein Delorme, welches noch so tief gesunkene Weib würde ein solches Opfer angenommen haben, wenn ihr auch gar nichts an ihm gelegen gewesen wäre? Würde sie nicht, welche Beschämung ihrer auch wartete, vorge treten sein und ihn gerettet haben?

— Ich weiß es nicht, sagte sie kurz. Ein Weib kann gerade das thun, worauf man am wenigsten gefaßt ist. Fahren Sie fort. Was für ein Ende nahm die Geschichte? (Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Verbot einer Ausstellung.) Der deutsche Bildhauer Castan, Direktor eines Panoptikums, das er seit länger als einem Jahre auf dem Monnaie-Platz in Brüssel aufgeschlagen hat, wollte unter seinen Ausstellungsobjekten in der Verbrechergruppe auch den jüngst abgeurtheilten Tint vorführen. Dagegen aber legte der Chef der Sicherheitsorgane, Herr Verden, sein Veto ein. Der Dialog, der sich zwischen dem Bildhauer und dem Polizeichef entspann, war nach belgischen Blättern folgender: „Sie wollen ein Wachsmodell Tint's ausstellen?“ — „Ja, mein Herr!“ — „Das verbiete ich.“ — „Warum?“ — „Das künnter Sie nicht, Sie haben sich an das Verbot zu halten.“ — „Mit welchem Rechte verfügen Sie dieses Verbot?“ — „Ich habe Ihnen darauf nicht zu antworten und Sie haben zu gehorchen, sonst lasse ich Sie ausweisen. Sie sind ein Fremder, vergessen Sie das nicht.“ — „Richtig, ich bin ein Fremder, ich bin aber kein Flüchtling. Ich hatte keinerlei Anstand mit den Behörden meiner Heimath, und ich lebte auch hier in aller Achtung vor den belgischen Gesezen.“ — „Das künnter mich wenig; ich wiederhole, daß ich Sie ausweise, wenn Sie Ihr Projekt ausführen.“ — „Ich werde mich dann an meinen Gesandten wenden.“ — „Auf diesen Einwurf hatte der Polizeichef nur ein Amselucken, das bedeuten sollte: Was gehen mich Ihre Gesandten an; übrigens werde ich es auch mit diesen so zu richten wissen, daß sie auf meiner Seite stehen.“ — „Ich stelle ja doch auch Kapitän Crespel aus.“ — „Über auch Müstikaph und Touneau.“ — „Nun?“ — „Das sind Verbrecher, und wahrscheinlich wollen Sie Tint in der Verbrechergruppe vorführen?“ — „Sehr wahrscheinlich.“ — „Darauf verstehe ich mich nicht.“ — „Tint gehört ja doch der Definitivität an. Ueberall verkauft man sein Porträt; in der Hubert-Passage hat man sein Charginbild ausgestellt. Die Journale haben sich des Ausfühlichen über Tint ausgelassen; das scheint mir denn doch auch eine Art von Ausstellung.“ — Der Polizeichef runzelte die Stirne und erwiderte: „Ich finde es auch bedauerlich, daß die Pressefreiheit solche Ausstellungen deckt. Was die Porträts und Skarifikationen betrifft, so sind sie belgischer Faktur, leider aber gegen die Belgier gerichtet.“ — „Ah, wenn dem so ist, so gäbe es ja einen Ausweg“, warf der deutsche Künstler ein. — „Lassen Sie sich nicht einfallen, einen belgischen Bürger zum Associe zu nehmen: ich würde trotzdem Ihr Museum schließen lassen.“ — „Ist das ihr letztes Wort?“ — „Mein letztes. Uebrigens können Sie ja Hödel oder Nobilität ausstellen; gegen Tint lege ich Verwahrung ein.“ So beiläufig spielte sich der Dialog zwischen dem Polizeichef und dem Bildhauer ab. Letzterer will alle Hebel in Bewegung setzen, um zu seinem Rechte zu gelangen. Dieser Streifall bildet das allgemeine Gesprächs-Material für Brüssel und dürfte voraussichtlich vor die Kammer kommen.

(Wer bist Du?) Diese Frage richtet im russischen Drama: „Der falsche Demeter“ der Urrupator an den Kosaken, worauf Letzterer einfach zu antworten hat: „Kosak . . . Bin vom Don gekommen, um mich vor Dir zu verbeugen . . .“ Darin besteht aber auch die ganze Rolle des den Kosaken darstellenden Schauspielers. Dieser Umstand führte, wie der Peterburgsky „Vistok“ schreibt, neulich zu folgendem Zwischenfall im Moskauer Theater. Das Drama: „Der falsche Demeter“ hätte zur Aufführung gelangen sollen. Die Rolle des Kosaken wurde einem Ballettänzer, Jafoff Iwanowitsch K., übertragen. Dieser wurde aber deshalb von seinen Kameraden ungemein viel geneckt und am Tage der Aufführung des Stückes erhielt K. nicht weniger als 17 Briefe mit der einzigen verhängnißvollen Frage: „Wer bist Du?“ Ja, noch kurz vor dem Akt, in welchem K. aufzutreten hatte, wurde dieser mit der Frage: „Wer bist Du?“ von allen Seiten bestürmt. Wartet, dachte K. bei sich, ihr werdet bald erfahren, wer ich bin. Der feierliche Moment des Dramas tritt ein. Der Urrupator empfängt stolz seine Hulbiger, darunter auch den Donischen Kosaken. „Wer bist Du?“ richtet Demeter an den Kosaken die Frage. „Ballettänzer Jafoff Iwanowitsch K.“ Der Urrupator stand wie versteinert da, der Kosak verzerrte sich. Das Publikum ist anfangs stuhig, doch bald bricht das selbe in ein homerisches Gelächter aus. Die Schauspieler flüchteten sich vor Lachen von der Bühne hinter die Coulissen. Der Vorhang mußte heruntergelassen und der Akt abgebrochen werden.

(Die erste Leichenverbrennung) hat in Göttingen stattgefunden. Der Leichenverbrennungs-Tempel ist ein gutes Stück von der Stadt entfernt gelegen erbaut. Auf einem ebenen Plage, dem künftigen Kirchhofe für die Armen, erhebt sich das Gebäude, in dem sich Dienstag eine zahlreiche Versammlung zum feierlichen Akte der ersten Leichenverbrennung auf deutschem Boden eingefunden hat. Derjenige, welcher verbrannt wurde, ist seit Jahr und Tag todt, aber er hatte leghwillig verfügt, daß sein Leichnam wohl konservirt werde für den Zweck der Verbrennung. Er war einer der Vorbesitzer der Chemnitzer Maschinenfabrik Sondermann und Stier, die seitdem in eine Aktien-Gesellschaft neu gegründet ist; Herr Stier hat sich vom armen Arbeiter zum wohlhabenden Fabrikanten aufgeschwungen und in seinen letzten Lebensjahren schwärmte er besonders für die Leichenverbrennung. Der Akt selbst verlief sehr würdig. Nach Gebet und Choralgesang verschwand der Sarg in die Tiefe, wo die Reste des Verstorbenen schnell von den Flammen vernichtet wurden. Als bald wurde die Asche gesammelt und in eine Urne gethan.

(Unterschiebung eines Kindes.) Die große Jury des Central-Kriminalgerichtshofes in der Old Bailay hat den Prozeß gegen Lady Gooch, welche angeklagt war, mit der Hilfe von Frau Anna Walker den Versuch gemacht zu haben, ihrem Gatten, dem Baronet Sir Francis Gooch, ein fremdes Kind als ein von ihr selbst geborenes zu unterschieben, niedergeschlagen, weil keine Beweise für eine geschwindige Konjuration zwischen Lady Gooch und Frau Walker zur Ausführung der Kindes-Unterschiebung beigebracht worden.